Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 10. April 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. 9. Jahrgang. — No. 85

Telegraphische Depeschen.

Die „Illinois Steel Co." kriegt es nicht.

Washington, D. C., 10. April. Der Flottensekretär Long hat das Angebot der „Illinois Steel Co." für die Lieferung von Panzerplatten für die Marine abgelehnt.

Kongreß.

Washington, D. C., 10. April. Wie angekündigt, trat das Abgeordnetenhaus wieder in Sitzung. Es war eigentlich kein „Quorum" zugegen; der Sprecher Reed zählte aber 181 anwesende Mitglieder, und das Protokoll wurde verlesen und genehmigt. Sonst geschah indeß nichts von Bedeutung.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 10. April. Das Abgeordnetenhaus beförderte die, vom Ausschuß für Erziehungswesen einberichtete Vorlage betreffs Schaffung von County-Erziehungsbehörden zur zweiten Lesung. Es wurde wieder eine Reihe routinemäßiger Verwilligungsvorlagen zur dritten Lesung befördert.

Im Senat reichte Lundin eine Vorlage betreffs Abschaffung des Beleidigungsgesetzes („Libel Law") ein. Dieselbe wurde zur zweiten Lesung befördert und für nächsten Dienstag als Spezial-Tagesordnung bestimmt. Abermals wurde eine Anzahl neuer Vorlagen eingebracht, darunter eine solche von Mounts zur Regelung des Verkaufs geistiger Getränke.

Ex-Bundessenator Voorhees gestorben.

Washington, D. C., 10. April. Der bekannte Senator Daniel W. Vorhees von Indiana ist heute früh gestorben.

Schon seit mehreren Jahren war Voorhees leidend gewesen, besonders an Herz-Rheumatismus, und mindestens zwei Jahre hindurch hatte er nur noch wenig Antheil an den Verhandlungen im Bundessenat genommen. Früher aber war er sehr wesentlich an dem Gesetzgebungswerk betheiligt, und noch weiterhin hatte er mit den Arbeiten in den Ausschüssen viel zu thun. Zur Zeit seines Ausscheidens aus dem Senat war „die hohe Sykamore von Wabash" — wie Voorhees von seinen Freunden und Bewunderern in seinem Heimaths-Staat Indiana genannt wurde — der leitende Demokrat im Finanzausschuß und meistens nomineller Führer seiner Partei bei der Erörterung von Zoll- und Finanzfragen. Seine letzte wichtige Thätigkeit bestand in der hervorragenden Theilnahme an dem Widerruf des Sherman-Gesetzes.

Er war im letzten September 76 Jahre alt geworden, und aus Liberty Township, im Ohioer County Buffalo, gebürtig.

In der Hochwasser-Gegend.

Memphis, Tenn., 10. April. Die sechs Offiziere des Bundesheeres, welche vom Kriegssekretär Alger dazu bestimmt worden waren, die Vertheilung der Bundes-Unterstützung in den Hochwasser-Distrikten zu leiten, sind hier eingetroffen. Sie kaufen für die, vom Kongreß verwilligten $200,000 Vorräthe an, und jeder der Sechs überwacht die Vertheilung dieser in einem der sechs Distrikte.

Der Sunflowerfluß in Clarksdale steigt noch immer, doch glaubt man, daß das Städtchen gerettet werden kann.

Auf der Insel 73, im Whitefluß, schweben die Bewohner in unmittelbarster Gefahr. Sie leben nur noch auf Flößen und Hausgipfeln. In der Nähe der Insel sind sechs Kinder umgekommen.

In der Nähe von Stovell, Miss., sind 4 Männer ertrunken. Auch zu Greenwood, Miss., ertrank ein hervorragender Geschäftsmann Namens B. J. Lee.

Die Flußdämme des oberen Louisiana haben jetzt ihren ersten Stoß durch das Hochwasser auszuhalten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: State of Nebraska von Glasgow; Etruria von Liverpool; St. Paul von Southampton.

New York: Georgia von Stettin u. s. w. (mit 132 Zwischendecks-Passagieren der Hamburg-Amerikanischen Linie und einem großen Waaren-Kargo); Nordkyn (norwegischer Dampfer) von Hamburg. Dieser und andere Dampfer hatten ebenfalls mit Eisfeldern und Eisbergen zu kämpfen.

Vancouver, B.C.: Empreß of Japan von den asiatischen Häfen (mit 790 Chinesen).

Genua: Kaiser Wilhelm II. von New York.

Liverpool: Umbria von New York.

Abgegangen.

New York: La Bretagne nach Havre (wieder mit einer Partie griechischer Patrioten, welche in ihrem alten Vaterlande Kriegsdienste leisten wollen, darunter auch Chicagoer Griechen); Burgundia nach Marseille; Lucania nach Liverpool; Furnessia nach Glasgow; Amsterdam nach Rotterdam; Thingvalla nach Christiania u. s. w.; Ems nach Genua u. s. w.

Southampton: New York nach New York (mit Wayne MacVeagh, dem vormaligen amerikanischen Botschafter in Italien).

Queenstown: Cephalonia, von Liverpool nach Boston.

Moville: Circassia, von Glasgow nach New York.

Neapel: Fulda, von Genua nach New York.

General Roloff wieder verhaftet.

Miami, Fla., 10. April. Der cubanisch-preußische Insurgentengeneral Roloff ist hier vom Hafenkollektor verhaftet worden, nachdem er auf einem Segelboot gelandet war, das vom Dampfer „Bermuda" gekommen sein soll. Bekanntlich war er in Baltimore wegen Uebertretung der Neutralitätsgesetze prozessirt worden und hatte seine Bürgschaft im Stich gelassen.

Jacksonville, Fla., 10. April. Die Cubaner dahier glauben, daß sich General Roloff in Cuba befinde, und daß der in Miami, Fla., Verhaftete der Oberst Nunez sei.

Auch das noch.

Lexington, Ky., 10. April. Große Aufregung entstand in der Kentuckyer Staatshauptstadt Frankfort über die Kunde, daß die Großgeschworenen Dr. W. Godfrey Hunter und drei andere Politiker in Anklagezustand versetzen würden, unter der Beschuldigung, daß sie versucht hätten, die Stimmen der Gold-Demokraten in Verbindung mit der Erwählung eines Bundessenators zu kaufen.

Später gab es auch in der Legislatur eine Schlägerei!

Die Radlerwelt freut sich.

Madison, Wis., 10. April. Das Abgeordnetenhaus der Wisconsiner Staatslegislatur hat die Flett'sche Vorlage betreffs freier Beförderung von Zweirädern als Passagier-Gepäck mit 47 gegen 37 Stimmen zur dritten Lesung befördert und ein, den Radlern anstößiges, vom Ausschuß aber empfohlenes Substitut für diese Vorlage mit großer Mehrheit abgelehnt.

Falsche Gratulations-Meldungen.

Die Kluft zwischen dem Kaiser u. Bismarck.

Berlin, 10. April. Das „Wolff'sche Telegraphen-Büreau" (Reuter) gibt nunmehr offen zu, daß die von ihm verbreitete Meldung, der Kaiser habe dem Ex-Kanzler Bismarck zu dessen 82. Geburtstag einen Glückwunsch gesandt, völlig unrichtig gewesen ist. Reuter erklärt, der Hof-Berichterstatter de Grahl habe ihm die falsche Meldung geliefert, und de Grahl hat denn auch den Laufpaß gekriegt. Es erregt dies um so größere Sensation, als de Grahl auch die unrichtige Version des Zaren-Trinkspruches in Breslau geliefert und im Leckert-Lützow-Prozeß ausgesagt hatte, er habe seine betreffende Information nicht durch den Oberhofmarschall Grafen August Eulenburg erhalten. Die Blätter verlangen, daß de Grahl die Quelle nenne, aus welcher er seine nunmehrige Meldung von dem angeblichen Telegramm des Kaisers an Bismarck geschöpft habe.

Die „Berliner Neuesten Nachrichten" sagen, die Absendung des Telegramms sei vielleicht bestimmt gewesen, dann aber zurückgezogen worden. Vielfach wird auch kritisirt, daß die betreffende Meldung, die doch Reuter aus Berlin zugetragen war, von Hamburg aus datirt worden war, wodurch der Anschein erweckt werden sollte, als ob die Meldung mit Friedrichsruh selbst in Verbindung stehe.

Jetzt wird konstatirt, daß auch die Meldung, der Kaiser habe dem Altkanzler zu Neujahr gratulirt, falsch war. Bismarck hat damals aus persönlichen Rücksichten, und um keine neue Verstimmung hervorzurufen, von einem Dementi abgesehen.

Die „Staatsbürger-Zeitung" schreibt zu diesen Vorgängen: „Das Intriguenspiel muß die Kluft zwischen dem Kaiser und Bismarck noch immer mehr erweitern und den Fürsten dem Volke entfremden. Vorgänge sind geliefert, welche die Entlarvung des letzten Urhebers jetzt oder nie möglich machen."

Jene Höllenmaschine.

Noch mehr Verhaftungen und Haussuchungen.

Berlin, 10. April. Der Höllenmaschinen-Prozeß gegen den Tapezierer Koschemann, den Jüngling mit den zarten Händchen und Füßchen, und dessen Mitangeklagte zieht sich bedeutend in die Länge. Neuerdings wurde der frühere Polizeileutnant Raschke verhört. Er war durch Weiber-Gewäsch der Theilnahme oder wenigstens der Mitwissenschaft des Attentats-Versuches an den Polizeioberst Krause verdächtigt worden, jedoch erklärte er in durchaus glaubhafter Begründung, daß er der Geschichte vollständig ferngestanden habe.

Wie man hört, hat wieder in Verbindung mit diesem Attentats-Prozeß eine Reihe Haussuchungen stattgefunden, und zwar bei bekannten Sozialdemokraten (Koschemann ist, wie erwähnt, Anarchist) und die Genossen Erbe, Borgmann, Schultze und Klose sind verhaftet worden.

Bei der Uebung erstochen.

Berlin, 10. April. Bei einer kavalleristischen Uebung in Potsdam hat ein Rekrut einen Husaren zufällig mit der Lanze erstochen.

Hinrichtung.

Dresden, 10. April. In Bautzen ist der Gattinmörder Hoche hingerichtet worden.

Offenbach'sche Operette verboten.

Köln, 10. August. Die bekannte Offenbach'sche Operette „Orpheus in der Unterwelt" darf in Aachen nicht aufgeführt werden. Aus „moralischem Bedenken" ist ein diesbezügliches polizeiliches Verbot ergangen.

Die kretische Frage.

Grenz-Gefecht zwischen griechischen Briganden und türkischen Truppen. — Aber noch keine griechischen Soldaten an diesen Plänkeleien betheiligt. — Die Großmächte noch uneinig über die Art der über Griechenland zu verhängenden Blockade. — In Athen ist man nicht ängstlich.

London, 10. April. Eine Depesche aus Elassona, Thessalien, meldet, daß eine Schaar griechischer Freibeuter in der Nähe von Grevena die Grenze überschritten hat und in türkisches Gebiet eingedrungen ist. Die türkischen Truppen eröffneten Feuer auf sie, und es kam dann zu einem mehrstündigen Kampf, über welchen noch keine näheren Mittheilungen vorliegen. Sobald in einem solchen Gefecht auch griechische Uniformen auftauchen sollten, kann der Krieg sofort losbrechen. Bis jetzt aber haben die griechischen Truppen nichts mit dergleichen zu thun gehabt; sie stehen unter strenger Ordre, Alles zu vermeiden, was Griechenland als den Angreifer erscheinen lassen könnte.

Im britischen Unterhaus erklärte der Generalanwalt Sir Richard Webster auf eine Anfrage hin, es sei noch nichts über die Blockade Griechenlands beschlossen, da sich die Mächte noch nicht darüber geeinigt hätten, ob dieselbe eine friedliche oder Kriegs-Blockade sein solle; eine friedliche Blockade würde sich nur auf die griechischen Schiffe erstrecken, eine andere auch auf die Fahrzeuge der neutralen Länder.

Canea, 10. April. Die Moslemiten, welche in der Festung Kissamo Zuflucht gesucht hatten, sind mit dem österreichischen Transportschiff hierher gebracht worden. Die Besatzung von Kissamo war einem beständigen Gewehrfeuer seitens der kretischen Aufständischen ausgesetzt, wobei zwei Soldaten getödtet wurden. Später feuerte ein russisches Kanonenboot auf die Aufständischen und nöthigte sie, sich nach den Höhen in der Umgebung von Kissamo zurückzuziehen.

Athen, 10. April. Einige Diplomaten glauben, daß die Blockade Griechenlands bald zur Thatsache werde; aber im Allgemeinen ist man hier überzeugt, daß dieselbe nicht durchgeführt wird, und sieht mit mehr Ruhe, als früher, der weiteren Entwickelung der Dinge entgegen.

Elassona, Mazedonien, 10. April. Die türkischen Truppen fahren fort, gegen die eingedrungenen griechischen Freibeuter (nur etwa 1000 Mann) vorzurücken, und erwarten, dieselben zwischen drei Feuer zu bringen und zu vernichten.

Athen, 10. April. Aus Trikhala, Thessalien, wird depeschirt: Trotz der unklugen Handlungsweise griechischer Freibeuter, für welche die griechischen Behörden jede Verantwortlichkeit ablehnen, ist die Erhaltung des Friedens gesichert.

London, 10. April. Amtlicher Nachricht zufolge, die hier eintraf, ist jetzt die Regierung des deutschen Kaisers noch die einzige, welche der Türkei irgendwelche Ermuthigung gibt, eine kriegerische Haltung gegenüber Griechenland anzunehmen. Sogar Rußland und Oesterreich sind jetzt geneigt, sich auf die Seite der übrigen Großmächte zu stellen, welche Griechenland seine Stellung erleichtern wollen.

(Vergleiche auch das Betreffende im „Londoner Kabelbrief".)

Zu Dr. Stephans Ableben.

Berlin, 10. April. Die Leiche des Staatssekretärs des Reichs-Postamtes, Dr. v. Stephan, wird am Sonntag auf dem Dreifaltigkeits-Friedhof beerdigt werden. Der Sonntag ist gewählt worden, um eine Massen-Theilnahme der Postbeamten an dem Begräbniß möglich zu machen.

Die Geschäfte des Reichs-Postamtes leitet vorläufig der Unterstaatssekretär Dr. Fischer. Außer ihm wird aber auch Dr. v. Böttticher, der jetzige Staatssekretär des Innern, als möglicher Nachfolger des Dahingeschiedenen genannt. Bötticher ist des politischen Gezänkes müde, und es heißt, daß er sich nach einem „unpolitischen" Amt sehne. Irgendwelche positive Meldungen über die Nachfolgeschaft lassen sich aber bis jetzt noch nicht machen.

Londoner Kabelbrief.

London, 10. April. Der britische Premierminister Salisbury hält sich noch immer zu Cimiez in Südfrankreich auf und leitet von dort aus die Politik Großbritanniens, so gut er kann. Er hat dort tägliche Unterredungen mit Sir E. J. Monson, dem britischen Botschafter bei der französischen Regierung, über die orientalischen Angelegenheiten. Wie man hört, entfremdet sich die ganze Richtung der britischen Politik gegenwärtig immer mehr von derjenigen Deutschlands.

Zu den wahrscheinlichsten Entwickelungen in der nächsten Zukunft gehört ein vollständiges Einverständniß Großbritanniens mit Frankreich, — trotz der egyptischen Frage. Die gegenseitige persönliche Werthschätzung des britischen Premierministers und des französischen Auslandministers, Hanotaux, sowie das taktvolle Auftreten des britischen Botschafters in Paris, sind zur Anbahnung eines solchen Einverständnisses sehr förderlich. In Berlin ist man natürlich sehr verstimmt über diese Aussichten.

Die Thätigkeit der deutschen Diplomatie ist seit einiger Zeit eine sehr fieberische geworden. Es wird von Persönlichkeiten, die mit dem deutschen Hof in enger Verbindung stehen, versichert, daß den älteren deutschen Diplomaten die ausgesprochene Unterstützung des türkischen Sultans durch den deutschen Kaiser gar nicht gefalle.

Englands Theilnahme an der Zwangspolitik gegen Kreta mag immer noch zu einer heftigen Explosion der Volksstimmung in England führen. Es scheint, daß in dieser Angelegenheit die britische Regierung in eine Falle gegangen ist. Als sie sich anfangs mit der friedlichen Blockade durch die Großmächte einverstanden erklärte, glaubte sie, daß die Thätigkeit der Mächte sich auf Flotten-Operationen beschränken würde, und dachte nicht daran, daß sie auch aufgefordert werden könnte, an der ungeheuer schwierigen Aufgabe einer „Beruhigung" der Insel Kreta durch Operationen zu Lande theilzunehmen.

Rußland ist jetzt eifrig daran, gewisse strategische und Ingenieurs-Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen, welche bisher sein Vorgehen auf dem Schwarzen Meere und in Armenien gehemmt haben. Noch etwa 300 Meilen neuer Eisenbahn sollen im Kaukasus gelegt werden, — angeblich für die Eröffnung neuer Petroleum-Distrikte, thatsächlich aber für militärische Zwecke, im Hinblick auf die schließliche Besetzung Armeniens!

Die neuerlichen Zusammenstöße zwischen griechischen Freibeutern und türkischen Soldaten in Mazedonien haben die orientalische Sachlage abermals kritischer gestaltet, obwohl es immer noch sehr fraglich ist, ob sie wirklich zu einem Krieg führen werden. Von Tag zu Tag wird das sogenannte Konzert der sechs Großmächte lächerlicher.

Man erwartet, daß der britische Parlaments-Ausschuß, vor welchem eine Untersuchung über den Jameson'schen Einfall in die südafrikanische Transvaal-Republik stattfindet, anfangs Mai einen vorläufigen Bericht erstatten, sich darin aber noch nicht mit der Verwaltung der Britischen Südafrika-Gesellschaft befassen wird. Von diesem Bericht dürfte die weitere Gestaltung der Beziehungen zwischen England und der Transvaal-Republik zum nicht geringen Theil abhängen.

Der Besuch des russischen Finanzministers in Paris wird hier mit Verhandlungen für einen neuen russischen „Pump" in Verbindung gebracht.

Zum Panama-Skandal.

Paris, 10. April. Es scheint, daß noch immer nicht das belastende Schriftstück in Verbindung mit dem Panamakanal-Skandal von London abgegangen ist! Seinem Besitzer ist gerathen worden, den Inhalt nicht zu enthüllen, ausgenommen unter der Bedingung, daß er frei nach Frankreich zurückkehren dürfe und in seine bürgerlichen Rechte wieder eingesetzt werde. Diejenigen aber, welche photographische Nachbildungen des unheimlichen Dokumentes gesehen haben, sagen, dasselbe enthalte u. A. schriftliche Bitten um Geld, und „Checks," welche von französischen Senatoren und Abgeordneten indossirt seien, und Beweise für die entsetzlichste Korruption seien darin zu finden.

Sollen um Regen beten.

Sydney, Australien, 10. April. In Anbetracht der anhaltenden und schlimmen Dürre hat die Regierung von Neu-Süd-Wales den 16. April als einen Tag zu demüthiger Buße und zu Gebeten um Regen bestimmt.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Die besten Brüder auch nicht.

Die Brüder John und Alexander Davidson sind bekanntlich die Eigenthümer des Great Northern-Hotel und des neben demselben errichteten Theatergebäudes, zugleich sind sie auch Theilhaber der Herren A. M. Palmer und Samuel E. Rork in der Leitung des Great Northern-Theaters. Die letztgenannten Herren haben jetzt im Kreisgericht eine Klage gegen die Herren Davidson eingereicht, in der es heißt, dieselben seien die besten Brüder auch nicht, sondern hätten es darauf angelegt, die Kläger, wie man sich geschäftsmäßig auszudrücken pflegt: aus dem Unternehmen hinauszufrieren. Das Gericht wird ersucht, die Machenschaften der Besitzer des Theatergebäudes zu durchkreuzen und sie zur Einhaltung ihrer kontraktlich übernommenen Verpflichtungen zu zwingen.

Es war kein Mord.

Die Coroners-Jury, welche bei der Leichenschau über den im Desplaines-Flusse ertrunkenen Adolph Wiemerschlag von Manheim fungirt hat, ist zu der Ansicht gelangt, daß Wiemerschlag nicht ermordet worden, sondern verunglückt ist. Die Uhr und das Geld des jungen Mannes haben sich in den Taschen desselben vorgefunden, und die Leiche zeigte keinerlei Spuren von Gewaltthätigkeit. Man nimmt an, daß Wiemerschlag, von dem Tanzvergnügen in Turner Park kommend, beim Ueberschreiten der Eisenbahnbrücke in Folge eines Fehltrittes zwischen den Schwellen hindurch in den Fluß gefallen ist. Seinen Ueberrock, den ein Landstreicher zu verkaufen gesucht hat, wird er wahrscheinlich über dem Arm getragen und im Sturz fallen gelassen haben. Der Landstreicher hat ihn dann am andern Morgen auf der Brücke gefunden.

Ließen sich nasführen.

Angesehene Mitglieder einer hiesigen Handelskammer leisteten dem Vertreter einer Winkelbörse Vorschub.

In New York sind dieser Tage mehrere Winkelbörsen verkracht, darunter auch das Unternehmen von E. S. Dean & Co., bei welchem eine Menge von gewinnsüchtigen aber nicht übermäßig klugen Leuten viel Geld verloren haben. Es ist erwiesen, daß Dean & Co. auch an der hiesigen Getreidebörse operirt haben, und man ist jetzt bemüht, zu ermitteln, wie sie das fertig brachten. Ihren Geschäftsträger glaubt man in der Person eines gewissen Harry Kyle suchen zu müssen, der zu Anfang dieses Jahres hierherkam und sich als einen Vertreter der bekannten New Yorker Börsenfirma Theodor W. Meyers & Co. einführte. Die Gebrüder John F. und Thomas E. Barrett, von denen ersterer zum Direktorium der Handelskammer gehört, ebneten ihm hier die Wege und nahmen seine Aufträge entgegen, thaten das aber in dem Glauben, daß sie für Meyers & Co. oder doch für den ebenfalls in gutem Ansehen stehenden Spekulanten A. J. Weil handelten, von welchem Kyle auch bevollmächtigt zu sein behauptete. Daß die Barretts sich, wie es jetzt wahrscheinlich ist, zu Agentendiensten für eine Winkelbörse hergegeben haben, gibt auf der Börse zu vielen guten und schlechten Witzen Anlaß, und sie werden noch froh sein müssen, wenn es bei dem bloßen Spott bleibt. Zwischen den regulären und den Winkelbörsen herrscht grimme Feindschaft, und wer von den Regulären zu den Marodeuren hält, läuft Gefahr, nach dem kaufmännischen Standrecht behandelt zu werden.

Zu Gunsten des Zivildienstgesetzes.

Der Angriff auf das Zivildienstgesetz in der Staatslegislatur hat die Freunde des Verdienstsystems veranlaßt, eine möglichst geschlossene Gegenphalanx zu bilden, um die Campbell- und Novak-Bills mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu schlagen. Die „Civic Federation" hat sich an die Spitze dieser Bewegung gestellt, und es wird bereits der Plan erörtert, ob es nicht am Gerathensten erscheine, das Volk selbst bei der bevorstehenden Richterwahl darüber entscheiden zu lassen, ob das Zivildienstgesetz auch fernerhin in Kraft bleiben oder aber abgeschafft werden soll. Man glaubt hierbei eine solch' gewaltige Majorität für das Verdienstsystem zu erzielen, daß auch in Springfield sich Niemand dagegen aufzulehnen wagen würde. Der ganze Feldzugsplan soll heute noch endgiltig entworfen werden.

Zum jüngsten Bankkrach.

Auf Antrag der Chicago Title and Trust Comp., als Massenverwalterin der fallirten Globe-Sparbank, ordnete Richter Tuley heute an, daß die vom Präsidenten Spalding benutzten Fächer im Sicherheitsgewölbe der Bank geöffnet und alles darin befindliche, der Bank oder dem Staate Illinois angehörige Eigenthum der erwähnten Massenverwalterin übergeben werde. Die Title & Trust Comp. begründete ihren Antrag damit, daß Spalding sich momentan außerhalb des Staates befinde und somit die Schlüssel von ihm nicht erhältlich seien; es wäre aber absolut erforderlich, daß das in Frage stehende Eigenthum der Massenverwalterin anvertraut werde.

Soll entschädigt werden.

Die Geschworenen in Richter Hutchinsons Abtheilung des Kreisgerichts haben dem 17jährigen Jerome Kird Schadenersatz in der Höhe von $16,000 zugesprochen, welchen die „Chicago Stamping Co." bezahlen soll. Vor etwa vier Jahren wurde Kird im Fabrikgebäude der besagten Firma während der Arbeit von einem Schwungrade erfaßt und so schwer am Rückgrat verletzt, daß er Zeit seines Lebens ein Krüppel bleiben wird. Die Gesellschaft ist sofort um Bewilligung eines neuen Prozesses eingekommen.

Zum elften Male.

Vor Friedensrichter Hall wurde heute die von Frank Kennedy gegen die Herren Dreyer und Berger anhängig gemachte Kriminalanklage zum elften Male zur Verhandlung aufgerufen, und zum elften Male erwirkte Vertheidiger Mayer für seine Klienten einen Aufschub des Verfahrens. Kennedys Klage geht bekanntlich dahin, daß E. S. Dreyer & Co. sich kriminell strafbar gemacht haben, indem sie noch Depositen entgegennahmen, als sie bereits wissen mußten, daß ihre Bank rettungslos bankerott war.

Das Bankerottverfahren eingestellt.

Richter Donnelly hat heute die Einstellung des Bankerottverfahrens gegen Herrn George A. Weiß sowie gegen die George A. Weiß Malting and Elevator Co. und die American Brewing, Malting & Elevator Co. angeordnet. Die Verbindlichkeiten der drei Firmen belaufen sich auf zusammen rund $2-565,000, die überwiegende Mehrzahl der Gläubiger sind aber bereit, von einer Einmischung des Gerichtes Abstand zu nehmen.

O, diese Weiber!

Oder: Die Vergnügungsreise der Frau Manney.

Frau F. H. Manney hat an der 31. Straße in der Nähe des Seeufers seit Jahren ein fashionables Kosthaus betrieben. Sie hat es sich dabei redlich sauer werden lassen, aber auch viel Geld verdient. Obwohl nun die gute Dame das reife Alter von 65 Jahren erreicht hat, hat sie sich doch ihre Lebenslust bewahrt und so hat sie denn beschlossen, ehe es dazu für immer zu spät ist, das Leben noch gründlich zu genießen. So hat sie denn, nachdem sie in aller Stille ihre Vorbereitungen dazu getroffen, vor einigen Tagen eine Reise nach Paris angetreten. Weil es sich zweisam besser reist, als allein, und zugleich um einen weltkundigen Reisemarschall zu haben, in welcher Eigenschaft ihr 75jähriger Gatte schwerlich mehr viel nütze gewesen wäre, hat die Dame Herrn Robert A. Hirst mitgenommen, einen 38jährigen Mann, der schon längere Zeit bei ihr gewohnt hat und von dessen Zuverlässigkeit sie sich also wohl hinlänglich überzeugt haben wird. Vater Manney, der von der vergnügungssüchtigen Frau mittellos zurückgelassen worden ist, befindet sich in einer sehr betrüblichen Lage. Nicht nur starren ihm Noth und Elend in's Gesicht, sondern er wird auch von quälender Eifersucht geplangt. Er glaubt nämlich nicht daran, daß Hirst nur der Reisemarschall seiner Frau bleiben wird, sondern befürchtet, daß auch seinen Gattenrechten ernste Gefahr droht, denn seine Frau, sagt er, sei ja ansehnlich von Figur und noch bildhübsch für ihre Jahre.

Schlimmer Unfall.

Gegen zwei Uhr heute Nachmittag löste sich plötzlich ein etwa 15 Fuß langes Stück der eisernen Karnißverkleidung auf dem Dach des Mandel'schen Ladengeschäfts an State Straße und stürzte mit mächtigem Gepolter auf die Straße hinab. Zwei unten vorübergehende Damen wurden von den fallenden Eisentheilen getroffen, indessen glücklicherweise nur leicht verletzt. Ihre Namen sind:

Frau Nellie Cramp, von Nr. 38 N. 50 Court, und

Frl. Lydia Saure, von Nr. 2723 Indiana Avenue.

Beide erlitten schmerzliche Hautabschürfungen an den Armen und der Schulter.

Die 13 Jahre alte Marjorie Burning erlitt außerdem durch umherfliegende Glasscherben leichte Schnittwunden im Gesicht.

Der Unfall erregte gewaltige Bestürzung unter den zahlreichen Passanten, und es ist fast ein Wunder zu nennen, daß er nicht noch schlimmere Folgen gehabt hat.

„Mme Fatima."

Die Menagerie des Lincoln Park hat durch die gestern erfolgte Ankunft eines weiblichen Flußpferdes, das den schönen Namen „Mme. Fatima" führt, eine nicht unwesentliche Bereicherung erfahren. Mme. Fatima wurde im Jahre 1890 im Central Park zu New York, wo noch heute ihre Frau Mama, ihr vier Monate altes Schwesterchen und ihr gar stattlicher Sohn in stiller Beschaulichkeit ihre Tage verbringen. Die Eigenthümer der Mme. Fatima sind die bekannten Zirkusbesitzer Ringling Bros., welche das Thier von der New Yorker Parkbehörde gegen einen Elephanten und zwei nubische Löwen eingetauscht haben. Wie verlautet, wird die kleine Fatima — ihr Gewicht beträgt nebenbei gesagt etwa 4000 Pfund — hier nur den Sommer über verweilen und alsdann mit besagtem Zirkus weiter wandern.

Möchte gerne Konsul werden.

Wie verlautet, sind die politischen Wünsche des County-Kommissärs James Munn auf das Konsularamt in Hayti gerichtet, mit dem ein Jahresgehalt von $8000 verbunden ist. Senator Mason, mit dem Munn schon seit langen Jahren intim befreundet ist, soll ihm seine volle Unterstützung zugesagt haben und da der County-Kommissär auch sonst noch gewichtigen „Pull" besitzt, so ist es durchaus nicht unwahrscheinlich, daß er seinen Zweck erreichen wird.

Seine Unschuld erwiesen.

In Richter Smiths Abtheilung des Kriminalgerichts wurde gestern Henry C. Peo, ein früherer Agent der verkrachten International Building, Loan & Investment Union, von der fälschlich gegen ihn erhobenen Unterschlagungs-Anklage ehrenvoll freigesprochen. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte nicht nur alle von ihm kollektirten Gelder an die Vereinskasse abgeliefert, sondern im Interesse des Vereins sogar noch $90 aus seiner eigenen Tasche ausgelegt hatte.

Schwer erkrankt.

An einem schweren Nervenleiden erkrankt, liegt Herr Potter Palmer in seinem Palast am Seeufer darnieder. Er hatte beabsichtigt, am letzten Samstag eine längere Vergnügungsreise anzutreten, hat die Ausführung dieses Vorhabens aber auf unbestimmte Zeit verschieben müssen. Frau Palmer befindet sich inzwischen im Osten, wo sie ihre Söhne besucht.

Die Einbildung thuts.

Der Stern Alpha Orionis wird für ein Luftschiff gehalten.

Nachdem schon seit mehreren Tagen aus Kansas, Nebraska, und sonstigem Hinterland wunderbare Nachrichten über ein Luftschiff eingetroffen sind, dessen alte Einwohner von unbestrittener Glaubwürdigkeit dort bei nachtschlafender Zeit ansichtig geworden, war mit Sicherheit zu erwarten, daß auch Chicagoer in ähnlicher Weise erleuchtet werden würden. Gestern Abend erfüllte sich diese Voraussetzung. In Evanston hat es angefangen, und auf der Nordwestseite sind heute ebenfalls einige hundert Bürger mit Freunden bereit, Stein und Bein zu schwören, daß sie ein von Menschenhand gezimmertes Luftgefährt durch den Weltraum eilen gesehen haben. Sie geben genaue Beschreibungen der Lichter des Vehikels und besonders aufmerksame Beobachter schildern sogar das Räderwerk desselben. Und doch handelt es sich leider um einen Irrthum. Das vermeintliche Luftschiff ist in Wirklichkeit der in wechselndem Lichte strahlende Stern Alpha aus dem Sternbild Orion. Die Brechung seiner Lichtstrahlen bei bewölktem Himmel ist geeignet den Eindruck zu erwecken, daß er sich mit großer Geschwindigkeit bewege, während er in Wirklichkeit seine Bahn nicht schneller zieht, als andere Himmelskörper auch. Das Uebrige thut die Einbildung der Beschauer.

Joe Percival als Staatszeuge.

Vor Richter Payne wurden heute zwei junge Burschen, Namens Edward Murphy und Martin McCann, des Raubanfalles schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Die beiden Angeklagten hatten ihr Alter auf 20 Jahre angegeben, in der Hoffnung, als Minderjährige der Reformschule überwiesen zu werden, aber die Geschworenen wollten ihren Versicherungen keinen Glauben schenken. „Eddy" Murphy ist seiner eigenen Aussage zufolge während der letzten Jahre etwa 500 Mal verhaftet worden. Er gehörte der berüchtigten Market Straßen-Bande an, deren Mitglieder jetzt zum größten Theil hinter Zuchthausmauern sitzen. Das Verbrechen, um dessentwillen McCann und Murphy künftighin gleichfalls die gestreifte Jacke tragen sollen, wurde am 25. Dezember 1896 verübt. An besagtem Tage überfielen die beiden Burschen in Gemeinschaft mit Joe Percival die Schankwirthschaft von Wm. Burdette, Nr. 84 South Water Str., und erbeuteten $140 in baarem Gelde. Percival, der es darauf abgesehen zu haben scheint, alle seine ehemaligen Spießgesellen ihrer verdienten Strafe zu überliefern, war wiederum, ebenso wie in dem vor Kurzem beendigten Mordprozeß gegen Thomas Flynn, als Staatszeuge aufgetreten.

Bemitleidenswerth.

Nur dürftig bekleidet und halb ausgehungert wurde heute Vormittag der zehn Jahre alte Joseph Lloyd im Stockyards-Distrikt aufgegriffen. Der arme Junge erzählte späterhin auf der Polizeistation, daß er schon 2 Tage lang keinen Bissen mehr zu sich genommen habe und in Folge dessen so schwach sei, daß er sich kaum noch auf den Beinen halten könne. Seine Mutter sei bereits seit Jahr und Tag todt und der Vater habe ihn kürzlich schnöde im Stich gelassen, so daß er jetzt ganz verlassen und obdachlos in der weiten Welt dastehe. Man will jetzt versuchen, das bedauernswerthe Kind in irgend einer Wohlthätigkeitsanstalt unterzubringen.

Tod eines bekannten Bürgers.

Der viele Jahre lang im County-Schatzamt angestellt gewesene Herr W. Beye ist heute Morgen in seiner Wohnung zu Oak Park am Gehirnschlag gestorben. — Beye war ein Deutscher von Geburt. Er hatte, mit dem Achten Illinoiser Kavallerie-Regiment den Bürgerkrieg von Anfang bis zum Ende mitgemacht. Seit er vor einigen Jahren seine Stelle als Hilfs-County-Schatzmeister niedergelegt hatte, betrieb er ein Kommissionsgeschäft. Herr Beye verheirathete sich im Jahre 1880 mit Frl. Nellie Lombard aus Boston. Der Ehe sind acht Kinder entsprossen.

Feuer.

Durch eine Feuersbrunst, welche durch den schadhaften Rauchfang in der Küche von D. Kotwa verursacht wurde, ist heute Morgen das Haus Nr. 5012 Robey Str. eingeäschert worden. Die benachbarten Gebäude Nrs. 5014, 5016 und 5018 wurden ebenfalls durch die Flammen beschädigt, und der angerichtete Gesammtschaden beläuft sich auf über $2000, ist aber durch Versicherung gedeckt.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Unbeständiges Wetter heute Abend; morgen theilweise bewölkt und etwas wärmer; veränderliche, später südliche Winde.

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; steigende Temperatur; veränderliche, zumeist südliche Winde.

Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; etwas wärmer; veränderliche Winde.

Wisconsin: Aufklarendes Wetter heute Abend; morgen im Allgemeinen schön; gegen Abend unbeständig; steigende Temperatur; veränderliche, später südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 33 Grad; Mitternacht 33 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 34 Grad und heute Mittag 35 Grad über Null.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Staatslegislatur von Nebraska ist gestern Nachmittag nach Hause gegangen.

— Die „Poughkeepsie Glaß Works“ in Poughkeepsie, N. Y., sind gestern vollständig niedergebrannt. Verlust etwa $100,000, Versicherung $90,000.

— Nach dem letzten Bericht betrug die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt $152,935,638, der gesammte Baarvorrath $225,830,001.

— Die Staatslegislatur von Colorado hat ein Gesetz angenommen, wonach in Zukunft auch Mädchen und Frauen in die Staatsmiliz eingereiht werden dürfen.

— Das Büreau des bekannten Anwaltes Joseph B. Oakleaf in Moline, Jll., wurde ausgeraubt, während er beim Abendbrot saß. Die Räuber erbeuteten aus dem unverschlossenen Geldschrank und in Baargeld und Checks.

— Jn Wapautoneta, O., ist der Boden 5 Zoll hoch mit Schnee bedeckt, und die Kälte nimmt noch immer mehr zu. Man glaubt, daß die Obst-Ernte der ganzen Gegend schwer darunter zu leiden haben wird.

— Aus Key West, Fla., kommt folgende Unglücksmeldung: Bei der Herablassung eines Bootes von dem amerikanischen Kreuzer „Marblehead“ brachen die Haltestangen, 3 Matrosen stürzten in's Mee, und 2 derselben ertranken.

— Vom Kongreß der zentralamerikanischen Republik Honduras wurde einem Syndikat, hinter welchem auch New Yorker Kapitalisten stehen, eine Konzession zur Erbauung einer Eisenbahn von Puerto Cortez, am Atlantischen Ozean, nach Amasala, am Stillen Ozean, gewährt.

— Die Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche, im Vergleich zur selben Woche des Vorjahres, um 45.7 Prozent zugenommen, in den Ver. Staaten allein um 9.2 Prozent; aus Chicago ist aber immer noch eine Abnahme zu melden, wenn auch diesmal nur um 3.3 Prozent.

— Frau Leland Stanford in San Francisco, die Wittwe des Bundessenators und Universitäts-Stifters Stanford, hat gestern einen Kontrakt unterzeichnet, durch welchen ihr Leben für 1 Million Dollars versichert wird. Sie hat eine jährliche Prämie von $170,000 zu bezahlen. Das Versicherungsgeld ist der Stanford-Universität gutgeschrieben.

— Unser Staatsdepartement stellt noch immer die Angabe in Abrede, daß die deutsche Regierung als solche einen Protest gegen die neue Zollvorlage bei der amerikanischen Regierung eingereicht habe. Doch hält man andererseits an der Versicherung fest, daß vom deutschen Botschafter in der Bundeshauptstadt ein solcher Protest, auf Weisungen seiner Regierung hin, erhoben worden sei.

— Aus Wheeling, W. Va., wird gemeldet: Die Leiche des Generals Joseph S. Fullerton von St. Louis, welcher vor mehreren Wochen bei dem Bahnunglück auf der Baltimore- & Ohio-Bahn unweit Oakland, Md., umkam, ist jetzt endlich acht Meilen vom Schauplatz der Katastrophe im Youghioghenyfluß gefunden worden. Sie wird nach Chillicothe, O., zur Beerdigung gebracht werden.

— Am 5. Mai wird in unserer Bundeshauptstadt, und zwar in dem alten Corcoran'schen Kunstgallerie-Gebäude, der Welt-Postkongreß eröffnet werden. Derselbe dürfte sechs bis acht Wochen lang in Sitzung bleiben. Man erwartet, daß diejenigen Staaten, welche noch nicht zum Welt-Postverein gehören, nämlich China, Korea und der Oranje-Freistaat, sich demselben während der Dauer dieses Kongresses anschließen werden.

— Jm „Elliott Square Building“ in Buffalo, N. Y., stürzte ein Fahrstuhl fünf Stockwerke hinab, wobei fünf Personen schwer verletzt wurden. Einer der Verletzten wird wohl nicht mit dem Leben davonkommen. Die Verletzten waren mit einer Delegation der „Grand Army“ aus dem Westen eingetroffen, um Vorbereitungen für das, im August d. J. stattfindende nationale Feldlager dieses Veteranen-Ordens zu treffen.

— Nachrichten, welche aus Tahiti in San Francisco eingetroffen sind, besagen, daß die Königin Mawei, welche seit 7 Jahren, als Beherrscherin der Jnsel Raitea, den Franzosen Trutz bot, sich ergeben habe, und daß die langwierige Rebellion auf den Jnseln Raiatea und Hauheina niedergeschlagen sei. Jn dem vorherigen Kampf wurden 36 Eingeborene von den Mannschaften der französischen Boote getödtet, und 16 ertranken. Die Königin und 136 Unterthanen wurden nach Neu-Kaledonien deportirt.

— Der frühere Präsidentschaftskandidat W. J. Bryan hat sich von den, in St. Augustine, Fla., erlittenen Verletzungen (beim Zusammenbruch einer Veranda im Gedränge) genügend erholt, daß er bereits gestern in der Florida'er Staatshauptstadt Tallahassee die Rede halten konnte, zu welcher er von der Legislatur eingeladen worden war. Er spricht heute in Jacksonville, Fla., und wird auch allen anderen an ihn ergangenen Einladungen folgen, obwohl er noch Schmerzen in der Brust und in den Beinen hat.

— Frl. Alice Holmes in Jersey, N. J., eine blinde Dichterin und Musikerin, die schon seit 50 Jahren ziemlich hervorragend bekannt ist und jetzt in ihrem 78. Lebensjahre steht (schon in ihrem 9. Lebensjahre verlor sie das Augenlicht) hat Nachricht erhalten, daß ihr, in Californien kürzlich verstorbener Bruder William J. Holmes ein Vermögen von nahezu $300,000 ihr hinterlassen hat. Dadurch ist wenigstens an ihrem Lebensabend ihrer materiellen Nothlage abgeholfen.

— Noch immer mehr Skandale kommen bei der Untersuchung an den Tag, welche von einem Extra-Ausschuß der Kansaser Staatslegislatur über vorgekommene korrupte Praktiken stattfinden. Gestern erklärte auch der Sprecher des Abgeordnetenhauses unter bedeutender Aufregung, daß der Agent einer Büchergesellschaft ihn mit $2500 zu bestechen gesucht habe, damit er die Schulbücher-Vorlage zu Falle bringe. Auch einer Anzahl Abgeordneten und Senatoren wurden Gelder in dieser und in anderen heiklen Angelegenheiten geboten. Solche Dinge scheinen Monate hindurch unausgesetzt betrieben worden zu sein, und anscheinend wurden nicht immer die angebotenen oder da gelassenen Gelder sehr prompt zurückgewiesen.

— Die Dun'sche Handels-Agentur in New York sagt neuerdings über die Geschäftslage: Bei 4006 Bankerotten im verflossenen ersten Quartal dieses Jahres entfällt mehr, als ein Fünftel der Gesammt-Verbindlichkeiten auf 74 Bank-Bankerotte; drei Fünftel der Bankerotte sind nach Geschäftszweigen klassifizirt, und nur 582 Bankerotte, mit weniger als einem Fünftel der Gesammtsumme der Verbindlichkeiten, entfielen auf nicht spezifizirte Fabrik- oder Handelszweige. Nur 2 von den 13 Fabrik-Klassen und nur 4 von den 13 Handelsklassen zeigen Verbindlichkeiten, welche größer sind, als im vorigen Jahr; auch zeigen nur wenige Klassen größere durchschnittliche Verbindlichkeiten, und in fast allen Fällen ist die Zunahme nur auf einen oder zwei außergewöhnlich große Bankerotte zurückzuführen. Wegen der Ungewißheit über die Zoll-Gesetzgebung ist die Geschäftslage gegenwärtig naturgemäß eine abwartende. Die Ueberschwemmungen und andere Wetter-Unbilden haben bis jetzt keinen besonderen Einfluß gehabt.

Ausland.

— Abermals wird gemeldet, daß man in Hongkong die Lage der Spanier auf den Philippinen-Jnseln, trotz aller gefärbten spanischen Siegesberichte, für eine sehr schwierige hält.

— Jn Buenos Ayres, Argentinien, explodirte eine Wagenladung Feuerwerkskörper, und auf die Explosion erfolgte ein schlimmer Brand. 10 Personen kamen dabei um.

— Jn der Magnatentafel des ungarischen Reichsrathes beantragte gestern Graf Dessewny ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung. Doch wurde dasselbe abgelehnt, nur 11 Stimmen wurden dafür abgegeben.

— Zu Quito, in der südamerikanischen Republik Ecuador, wurde eine Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten Olfaro entdeckt, an welcher auch mehrere Priester betheiligt gewesen sein sollen. Die Rädelsführer und 50 ihrer Anhänger wurden verhaftet.

— Das Pariser Blatt „Temps“ will wissen, daß Großbritannien im Begriff stehe, der Regierung der afrikanischen Republik Liberia eine Geldsumme zu leihen, und dafür von Liberia gewisse Vergünstigungen auf Kosten der Ver. Staaten, Frankreichs, Deutschlands und der Niederlande erhalten solle.

— Jn der italienischen Abgeordnetenkammer nahm der Minister des Auswärtigen, Marquis Venosta, die Regierung gegen die, gestern gemeldeten Angriffe des Sozialistenführers Jmbriani betreffs der kretischen Politik der Regierung in Schutz. Jmbriani unterbrach den Minister, und es kam wieder zu heftigen Auftritten.

— Kaiser Wilhelm übersandte der Wittwe des jüngst verstorbenen General-Postmeisters Stephan eine Beileids-Botschaft, an deren Schluß er sagt: „Das Vaterland und die Welt trauern mit Jhnen. Jch werde nie die ausgezeichneten Dienste Jhres Gatten und seine unentwegte Hingebung unter vier Königen und drei Kaisern vergessen.“ — Reichskanzler Hohenlohe sandte der Wittwe eine ähnliche Depesche.

— Jn Bangkok, Siam, hat eine entsetzliche That große Aufregung verursacht. Ein Mädchen, welches mit seinem Geliebten davongelaufen war, wurde eingefangen und im Haus eines Verwandten grausam ermordet. Die Uebelthäter — zwei Männer und eine Frau — wurden zum Tode verurtheilt und hingerichtet, und der betrunkene Henker brachte den Delinquenten erst fürchterliche Verletzungen bei.

— Der französische Justizminister kündigte in der Abgeordnetenkammer an, daß er demnächst einen Gesetzentwurf zur Besserung der öffentlichen Moral einbringen werde, wonach u. A. der Verkauf unzüchtiger Zeitschriften und Bilder verboten werden soll, und die zweideutigen Lieder in den Tingeltangeln einer Zensur unterworfen sein solle.—Der französische Senat ertheilte der Regierung ein Vertrauensvotum bezüglich ihrer orientalischen Politik und vertagte sich dann bis zum 18. Mai.

Lokalbericht.

* Richter Smith hat gestern die gegen Axel Christoferson aus Norwood Park erhobene Fälschungsanklage wegen Mangels an Beweisen niedergeschlagen. Christoferson war von den Verwandten seiner verstorbenen Gattin beschuldigt worden, deren Unterschrift auf einer Verkaufsurkunde über ihr gehörendes Grundeigenthum, während sie todtkrank darniederlag, gefälscht zu haben.

Frei für schwache Männer.

Jch werde jedem Mann kostenfrei eine Probe der Heilmittel senden, die mir die volle Manneskraft wiederhergestellt haben, nachdem alles andere fehlgeschlagen hatte. Diese Medizin heilte mich vollständig von Verlust der Lebenskraft, Mangel an geschlechtlicher Stärke, nervöser Schwäche und nächtlichen Ergüssen und wird Sie ebenso heilen. Sie können es durch eine Anfrage erlangen. Senden Sie mir Jhren Namen und Adresse heute, da dies nicht wieder erscheinen mag. Man schließe eine Briefmarke bei. Adresse: Carl J. Walker, 143 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich. mio*

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Politisches.

Die erste Fraktionssitzung der demokratischen Stadtväter.

Wie die 9 bis 18 Ward wählte.

Die alten und neuerwählten Aldermänner hielten gestern Nachmittag im Sherman Houſe einen „Caucus“ ab, um unter sich in Bezug auf die Zusammensetzung der verschiedenen stadträthlichen Ausschüsse einig zu werden, doch vertagte man sich schließlich bis Montag, ohne irgend etwas erreicht zu haben. Die neuerwählten Stadtväter Kenna von der 1. Ward, Haberkorn von der 9. und Duddleston von der 11. Ward nahmen nicht an der Faktions-Sitzung Theil. Alderman „Johnny Powers, der jetzt schon anerkannte Führer der Majorität im Stadtrath, führte den Vorsitz in der Versammlung, während Robert Mulcahy von der 29. Ward zum Sekretär erwählt wurde. Jrgendwelche bindende Beschlüsse wurden, wie bereits erwähnt, in dem gestrigen „Caucus“ noch nicht gefaßt, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß Powers den wichtigsten Posten, das Amt als Vorsitzer des Finanz-Ausschusses, erhalten wird, trotzdem sich eine starke Opposition seitens der „Reformer“ gegen ihn geltend macht. Diese setzt sich aus den Aldermännern Walker, Gunther, Francis, Kiolbassa, Ballenberg, Schlake, Duddleston, Hirsch Hurt und Gazzolo zusammen, doch wird die verschwindende Minorität kaum etwas ausrichten können, selbst wenn sie — was übrigens unwahrscheinlich ist — noch so fest zusammenhalten würde. Recht bezeichnend ist es übrigens, daß die sogenannten „unabhängigen“ Stadtväter überhaupt an dem demokratischen „Caucus“ theilnehmen durften; damit wird denn auch wohl der Lieblingsplan Harlan's, sämmtliche unabhängigen Elemente im Stadtrath zu einer eigenen Faktion zu vereinigen, in's Wasser fallen.

* * *

Die republikanische Minorität im Stadtrath wird sich bei der Auswahl der Komites einfach in der Defensive halten, da sie ja doch nichts durchsetzen kann. Das Amt des Vorsitzenden für die einzelnen Ausschüsse wird höchstwahrscheinlich wie folgt besetzt werden: Finanz-Komite: John Powers; Justiz-Komite: Chas. Walker; Straßen-Komite, Nordseite: W. E. Schlake, Westseite: John Brennan, Südseite: John C. Coughlin; Beleuchtungs-Komite: W. T. Maypole; Lizenz-Komite: W. H. Lyman; Eisenbahn-Komite: Peter Kiolbassa; Schul-Komite: Chas. Gunther; Spezialsteuer-Komite: A. W. Maltby.

* * *

Bei der offiziellen Feststellung des Wahlresultats sind die Wahlkommissäre gestern bis zur 18. Ward gekommen. Das Votum für die Mayors-Kandidaten stellt sich in diesen wie folgt: Harrison 83,743; Harlan, 32,304; Sears, 29,396; Hesing, 6592; Glambeck, 702; Parmelee, 496. Das Ergebniß der Alderman-Wahl in den ersten acht Wards wurde bereits an vorliegender Stelle mitgetheilt. Jn der

9. Ward erhielten: Dwyer, Rep., 1487; Hurt, Dem., 3064; Cullerton, Unabh., 2757, und Melms, Unabh., 913 Stimmen; Hurts Pluralität 307 Stimmen.

10. Ward: Novak, Rep., 5388; Biewer, Dem., 6666; Koop, Unabh., 182; Biewers Pluralität 1096 Stimmen.

11. Ward: Avery, Rep., 3352; Duddleston, Dem., 3912; Walters, Unabh., 23; Schulz, Unabh., 10; Duddlestons Pluralität 527 Stimmen.

12. Ward: Campbell, Rep., 3656; Francis, Dem., 6246; Lane, Unabh., 2887; Ahrens, Unabh., 868, Whitcomb, Unabh., 90; Francis' Pluralität 2590 Stimmen.

13. Ward: Swigart, Rep., 3210; Little, Dem., 5023; Collins, Unabh., 55; Van Slooten, Unabh., 60; Schiefer, Unabh., 13; Bartholomew, Unabh., 487; Quinn, Unabh., 5; Blessing, Unabh., 75; Littles Pluralität 2341 Stimmen.

14. Ward: Mugler, Rep., 2958; Ziehn, Dem., 6129; Bannermann, Unabh., 731; Ziehns Pluralität 2440 Stimmen.

15. Ward: Haas, Rep., 3355; Tuite, Dem., 6493; Melins, Unabh., 3472; Daehn, Unabh., 74; Warmbold, Unabh., 128; Tuites Pluralität 3021 Stimmen.

16. Ward: Dahlman, Rep., 1758; Ludolph, Dem., 3681; Kunz, Unabh., 3236; Schreuder, Unabh., 216; Gorny, Unabh., 12; Ludolphs Pluralität 445 Stimmen.

17. Ward: Revere, Rep., 1623; Maggio, Dem., 1052; Walsh, Unabh., 1603; Okerland, Unabh., 144; Reveres Pluralität 20 Stimmen.

Bedauerlicher Unfall.

Auf eine entsetzliche Weise hat gestern die 22jährige Carrie Eisenbeißer, die Tochter eines in der Nähe von Chicago Heights wohnenden Farmers, ihr Leben eingebüßt. Die Unglückliche war nach besagter Ortschaft gefahren, um verschiedene Einkäufe zu machen. Auf der Rückfahrt, als der Wagen gerade die Eisenbahnkreuzung an der Hauptstraße passirte, kam plötzlich ein Passagierzug mit voller Fahrgeschwindigkeit herangebraust. Obwohl das Nothsignal rechtzeitig gegeben war, versuchte Carrie noch im letzten Augenblick mit ihrem Gespann die Geleise zu kreuzen, wobei der Wagen von der Lokomotive erfaßt und vollständig zertrümmert wurde. Das arme Mädchen stürzte auf die Geleise hinab und wurde unter den Rädern des Zuges so furchtbar zugerichtet, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

* Doppel-Bräu in Flaschen und Doppel-Bräu im Faß, das ist jetzt überall das meistbegehrte Naß. Pabst Brwg. Co., Grand Ave. und Desplaines Str. Tel. 4383.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Der Streik der Schienenstrecker in South Chicago vom Verband der Stahlarbeiter nicht indossirt.

Jn South Chicago ist gestern die Nachricht eingetroffen, daß Präsident M. M. Garland und die anderen Beamten des Nationalverbandes der Eisen- und Stahlarbeiter sich weigern, den Streik der Schienenstrecker in den Anlagen der Jllinois Steel Company gutzuheißen. Herr Garland erklärt, daß die Schienenstrecker durch die kontraktlich getroffene Vereinbarung mit den Fabrikanten gehalten seien, sich die Lohnschwankungen gefallen zu lassen, welche durch das Steigen oder Fallen der Schienenpreise bewirkt werden. Der Verband dürfe sich nicht dem Vorwurf aussetzen, einen Kontraktbruch gebilligt zu haben, deshalb würde es keinem Verbandsmitglied verübelt werden, wenn es an Stelle nicht an die Arbeit zurückkehrender Streiker jetzt bei der Jllinois Steel Company eintrete. — Diese Entscheidung bringt den Ausstand in South Chicago zum Abschluß, denn die Fabrikgesellschaft wird dadurch in den Stand gesetzt, den Betrieb ihrer Anlagen schon am Montag wieder aufzunehmen. Die Schienenstrecker sind natürlich über diesen Ausgang der Angelegenheit sehr ungehalten, und nicht wenige von ihnen sprechen, wie es unter solchen Umständen üblich ist, von einem Ausverkauf der Führer. Es ist leider Thatsache, daß eine ganze Anzahl von den Schienenstreckern durch ihr unvorsichtiges und voreiliges Handeln ihre Stellungen verloren haben. Die sogenannten „Rädelsführer“ sind nämlich von der Geschäftsführung der Jllinois Steel Co. direkt für entlassen erklärt worden, und auch die Hälfte von den anderen Plätzen sind bereits durch Leute besetzt, welche auf Garland's Entscheidung hin von Milwaukee, Joliet und anderen Orten hierhergekommen sind, um sich der Fabrikleitung zur Verfügung zu stellen.

Der Ausstand der Bauschreiner wird in der nächsten Woche auf Grund eines vom Unions-Präsidenten Jennings mit den meisten Kontraktoren getroffenen Uebereinkommens größtentheils beigelegt werden.

Wie die Beamten des Verbandes der Einrichter elektrischer Leitungen erklären, haben mit Ausnahme von zwei oder drei Firmen sämmtliche Unternehmer in dieser Branche die von den Arbeitern verlangte Lohnerhöhung bewilligt.

Die ausständigen Gerberei-Arbeiter beharren geschlossen bei ihrer Weigerung, vom neunstündigen zum zehnstündigen Arbeitstag zurückzukehren, und in dem Stand des Streiks ist bisher noch keine Veränderung eingetreten. Beide Parteien sind nach wie vor abgeneigt, die Differenzen der von Gouverneur Tanner reorganisirten Schiedsbehörde zur Schlichtung zu unterbreiten.

Jn Folge des ihnen vom Verband der Brauereibesitzer bewiesenen Entgegenkommens haben die organisirten Küfer jetzt den Küfereibesitzern gegenüber leichtes Spiel. Da die Brauer nur noch Fässer verwenden wollen, die mit dem Unionstempel versehen sind, beeilen sich die Küfereibesitzer, sich diesen Stempel zu verschaffen.

Der Baugewerkschafts-Rath, die Maurer-Union und der Distriktsrath der organisirten Stubenmaler haben sich dem Protest angeschlossen, welchen die Chicago Federation of Labor gegen die Annahme der Humphrey-Bill erhebt. Das von letzterer Organisation damit beauftragte Komite hat eine in's Einzelne gehende Protest-Erklärung aufgesetzt, für welche jetzt Unterschriften gesammelt werden, und die in einigen Tagen dem zuständigen Ausschuß des Abgeordnetenhauses in Springfield unterbreitet werden wird.

Morgen Nachmittag wird im Lokale des Baugewerkschafts-Rathes die neue Zentralbehörde derjenigen Gewerkschaften organisirt werden, deren Mitglieder mit der Herstellung von Baumaterial beschäftigt sind. Diese Zentralkörperschaft und der Baugewerkschafts-Rath wollen ein Schutz- und Trutzbündniß eingehen, dessen Bestimmungen dahin lauten, daß die Materialarbeiter in Zukunft nicht mehr an der Herstellung von Material arbeiten dürfen, das an Bauten verwendet werden soll, die nicht von Union-Arbeitern errichtet werden, und daß die Bauhandwerker sich weigern sollen, Material zu verwenden, das nicht von Unionleuten zugerichtet ist.

Keuchhusten hat von dem Augenblick an keine Schrecken mehr in welchem Dr. D. Jayne's Expectorant dagegen gebraucht wird. Dasselbe mildert den Hustenreiz und kurirt. Für Verstopfung nimm Jayne's Painless Sanative Pills.

Gefährlicher Unhold.

Nach kaum sechswöchentlicher Ehe wurde gestern Nachmittag Frau Susie Kisley, Nr. 369 Austin Avenue, von ihrem Gatten in einem Streit, welchen dessen krankhafte Eifersucht heraufbeschworen hatte, durch mehrere Messerstiche verletzt, so daß sie nach dem Elisabeth-Hospital hat geschafft werden müssen. Kisley suchte zu entfliehen, wurde aber an der Ecke von Lake und Ada Straße von Nachbarn eingeholt, tüchtig durchgeprügelt und dann der Polizei übergeben. Der brutale Mensch soll auch seine erste Frau in sinnloser eifersüchtiger Wuth mehrmals mit dem Messer angegriffen und schlimm verwundet haben.

FRESES HAMBURGER THEE

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Man nehme nur “FRESE'S”

Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Die Liliputaner.

Morgen, Sonntag, den 11. April, werden die deutschen Zwerge in McVickers Theater ihr Gastspiel beginnen.

Alle großen und kleinen Theaterfreunde wird es ohne Zweifel freuen, zu erfahren, daß die beliebten deutschen „Liliputaner“ unserer Stadt wieder einen Besuch abstatten werden. Jhr diesjähriges Gastspiel findet, wie üblich, in McVickers Theater statt, und beginnt schon morgen, Sonntag, den 11. April.

Es ist kaum nöthig, in Bezug auf die Liliputaner viel zu sagen, da diese hier bei Alt und Jung noch immer in angenehmster Erinnerung stehen. Diese einzig in ihrer Art dastehende Gesellschaft hat sich in den letzten sieben Jahren in den ganzen Ver. Staaten einen Namen erworben; es sind die Liliputaner jetzt in jeder größeren Stadt bekannt und beliebt. Die Bewunderung, die man ihnen zollt, gilt nicht nur ihrem diminutiven Körpermaß, mit welchem sie die größte Zierlichkeit verbinden, sondern auch ihren Leistungen als darstellende Künstler. Das Stück, in welchem sie hier auftreten werden, heißt: „Die lustigen Tramps“, ein neues, großartiges Ausstattungsstück, welches sie in New York zehn Wochen lang vor allabendlich ausverkauften Häusern spielten. Dem Stücke ist durch einen komplizirten szenischen Apparat wunderbare, in allen Farben strahlende Kostüme und überraschende und oft äußerst komisch wirkende mechanische Effekte ein höchst glänzender äußerer Rahmen gegeben worden und außerdem zeichnet es sich durch interessante Handlung, witzigen Dialog, einschmeichelnde Musik und zeitgemäße pointenreiche Kouplets aus.

Wie uns mitgetheilt wird, gibt das von Robert Breitenbach geschriebene Stück all den kleinen Künstlern, Franz Ebert, Bertha Jaeger und Adolf Zink (die drei lustigen Tramps) an der Spitze, Gelegenheit, ihr ganzes Können einzusetzen, um das Publikum als Tänzer, Sänger und Schauspieler zu unterhalten. Das Stück besteht aus vier Akten und elf Bildern, von denen das erste, ein „Laboratorium“, das zweite, den „Flug durch die Wolken“, das dritte, „Die lustigen Tramps auf der Farm“, das vierte, „Die Strolche in der Kornkammer“, das fünfte, „Erntefest“, das sechste, „Ueberraschung in der Mühle“, das siebente, „Die feindlichen Kompagnons“, das achte, „Das Lampenfest“ das neunte, „Lustige Szenen im Musikladen“, das zehnte, einen „Triumph im Reiche der Spitzen“, das elfte, „Die Apotheose“, darstellt. Außer der pneumatischen Eisenbahn, dem sich in einen Luftballon verwandelnden Tisch und vielen anderen mechanischen Effekten, die sicher das Erstaunen des Publikums hervorrufen werden, und den herrlichen Szenerien, ist der Ausstattung noch durch drei große Ballets Rechnung getragen worden. Die Liliputaner nehmen durch charakteristische Episoden an den Ballets Theil, indem sie im ersten als „Gigerl“ und im zweiten als „Moderne Chansonetten“ erscheinen.

Der Vorverkauf der reservirten Sitze ist ein überaus großer, doch können auch noch morgen, Sonntag, von 1 Uhr ab an der Kasse von McVickers Theater Sitze belegt werden. Niemand sollte bei der Eröffnungsvorstellung morgen Abend fehlen.

Mit Lebensgefahr.

Ein Mädchen von drei jungen Männern aus einem brennenden Hause gerettet.

Jm Gebäude Nr. 934 Central Park Ave., dem Wohnhause des Herrn C. C. Roberts, Herausgebers der Fachschrift „Opinion“, wurde gestern Abend um 11 Uhr durch eine glühend gewordene Ofenröhre ein Feuer verursacht. Herr Roberts und seine Familienangehörigen wurden durch das Prasseln der Flammen und den erstickenden Rauch, der in ihre Schlafzimmer drang, noch rechtzeitig geweckt, um sich in's Freie retten zu können. Dann erst dachte man an das in einem Hinterzimmer des zweiten Stockwerkes schlafende Dienstmädchen. Drei junge Männer aus der Nachbarschaft: Jrving Nohe, Louis Saunders und Walter Fisher, drangen muthig durch Rauch und Flammen in das brennende Haus und gelangten glücklich bis zur Thür des Mädchenzimmers. Dieselbe war verschlossen und mußte von ihnen gesprengt werden. Das Zimmer war bereits dicht mit Rauch angefüllt und das Mädchen lag bewußtlos auf dem Bett. Die Retter hoben es auf und traten mit ihrer Last den Rückweg an. Mit versengten Haaren und Kleidern erreichten sie die Straße. Jn der frischen Luft kam auch das Mädchen bald wieder zu sich. — Die inzwischen auf der Brandstätte erschienene Feuerwehr löschte das Feuer, nachdem es einen Schaden im Betrage von etwa $1000 angerichtet hatte.

Jm Wohnhause des bekannten Anwaltes A. S. Trude, Nr. 4960 Drexel Boulevard, wurde gestern durch einen schadhaften Gasofen eine kleine Feuersbrunst verursacht. Schaden $100.

Aurora Turnverein.

Am morgigen Sonntag, 11. April, veranstaltet der Aurora Turnverein in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Avenue, zum Besten der zu dem St. Louiser Bundesturnfest gehenden aktiven Turner ein großes Schauturnen, verbunden mit Konzert und Ball. Gleichzeitig wird die Damensektion dem Verein eine prachtvolle neue Vereinsfahne schenken, und der Weiheakt soll sich zu einem höchst imposanten gestalten. Das Programm des Schauturnens umfaßt alle Klassen der Aktiven, die Damenklasse, Altersriege, mehrere Klassen der Turnschule sowie die Gesangssektion des Vereins. Letztere wird auf vielseitiges Verlangen die bei Gelegenheit der letzten Narrensitzung mit riesigem Beifall aufgenommene komische Operette „Der Taucher“ (frei nach Schiller in einem Akt und 999 Aufzügen) wiederholen. Kurz und gut, das Komite hat sein Bestes gethan, um diese Festlichkeit zu einem außerordentlichen Erfolg zu machen, und an Besuch wird es bei der Beliebtheit des festgebenden Vereins auch nicht fehlen. Turner aller Vereine haben gegen Vorzeigung ihrer Kontrollkarten oder Vereinsabzeichen freien Eintritt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Minstrel-Vorstellung.

Die Chicago Turngemeinde ladet ihre Mitglieder, sowie deren Familienangehörige und Freunde, zu einer großen Minstrel-Vorstellung ein, welche heute, Samstag, Abend in der Nordseite-Turnhalle abgehalten werden soll. Zur Aufführung kommt mit prächtigen Kostümen und großartiger Ausstattung eine neue Operette, betitelt: „Die Prinzessin von Madagaskar“, deren Jnszenirung Professor T. C. Coffmann übernommen hat. Nachstehende Mitglieder der Chicago Turngemeinde werden als mitwirkende „Künstler“ genannt:

A. G. Hambrock, Joe Pfeil, Rudolph Kohtz, Otto M. Hagen, Robert Seyer, Alex. Gold, Anton Weisrock, Louis Greiner, Fred. Emrich, Camillo Waldbott, Chas. Waßmann, John Schauer, Jul. Straßer, Emil Gold, Chas. Herrick, Fred. Heß, Hermann Wunder, Hy. Spangenberg, Theo. Reese, Ernest Warren, Chas. Oeler, Wm. H. Schmidt und Wm. Lang.

Da der Reinertrag dieser Unterhaltung, die ohne Zweifel eine Fülle humorvollen Genusses bieten und mit einem Tanzvergnügen schließen wird, den Turnern, welche das Bundesturnfest in St. Louis besuchen werden, zugute kommen soll, so ist ein zahlreicher Besuch erwünscht und wohl mit Recht zu erwarten. Eintrittskarten sind im Vorverkauf beim Verwalter der Turnhalle und auf dem Turnplatz zu 25 Cents zu haben, an der Kasse zu 50 Cents. Als Arrangements-Komite fungiren die Turner Joe Pfeil, Georg Stauff, Paul Krämer, Otto M. Hagen und Adolph G. Hambrock.

Frei versandt!

Für Rheumatismus, den Schrecken der Menschheit, habe ich ein einfaches Mittel, welches ich jedem Leidenden mit ehrlichem Gewissen empfehlen kann. Dieses wunderbare Mittel, welches ich dem reinen Zufall verdanke, heilte einst mich und seither Tausende von Andern, und um es weiter zu verbreiten, bin ich geneigt, Jedem, der es zu probiren wünscht, ein Probe-Packet unentgeltlich zu übersenden. Kürzlich heilte es einen Mann, welcher 41 Jahre mit Rheumatismus behaftet war. Für ein freies Probe-Packet und sonstige Jnformation adressirt:

John A. Smith,

Summerfield-Church Building,

ja—23jn **MILWAUKEE, WIS.**

Herzleiden.

Unregelmäßiges Schlagen, Herzklopfen, Athmungsbeschwerden, Herzschmerzen.

Sie sind sehr ernsthafte Leiden.

Ein Opfer von Herzleiden lebt in beständiger Angst und Sorge.

Es giebt so vielerlei, das ein schwaches Herz überwältigen und zum Stillstand bringen kann.

Aber Herzleiden sind nicht immer gleichbedeutend mit Herzkrankheit, einmal aus hundert Fällen.

Es ist Schwäche der Nerven, die das Herz controliren.

Wenn Eure Hand zittert, so werdet Jhr die Nerven behandeln, welche die Hand controlliren.

Wenn Euer Herz sich darum als schwach erweist, so stärkt die Herzensnerven.

Das sind ganz andere Nerven, als Eure Handnerven — sie gehören zu einem ganz anderen System. Euer Wille controllirt Eure Herzensnerven nicht.

Es giebt hunderte von Medizinen für die Handnerven, aber nur eine für die des Herzens.

Die Herznerven gehören zum sympathetischen Nervensystem, einem System, das Dr. Schoop sein Lebenlang studirt hat.

Dr. Schoop's Wiederhersteller ist das Resultat dieses Studiums. Er ist das einzige Mittel, von dem man weiß, daß es die inneren Nerven kräftigt oder dies zu thun beansprucht.

Wenn dieselben gestärkt sind, verschwindet fast jedes Herzleiden und ohne diese Stärkung ist überhaupt keine Heilung möglich.

Dr. Schoop hat ein Buch über das Herz geschrieben, worin das Beste niedergelegt ist, was moderne Mediziner davon wissen. Es wurde geschrieben, um Opfer von Herzleiden zu retten.

Das Buch ist kostenfrei, laßt es Euch kommen.

Dr. Schoop's Wiederhersteller kostet $1.00 per Flasche in Apotheken oder per Expreß bei Vorausbezahlung bezogen. Sechs Flaschen $5.00. Adresse: Dr. Schoop, 246 2nd Street, Racine, Wis. K

Weisenbergers Heimsuchung.

Die Chicagoer Wittib Bertha Goldstein, geb. Robinson, verlobte sich vor längerer Zeit in New York mit dem sehr wohlhabenden Herrn David Weisenberger. Wie Herr Weisenberger nachträglich erzählte, hat er Frau Goldstein für ein hervorragendes Mitglied der besten Chicagoer Gesellschaft gehalten und in der Hoffnung gelebt, er würde durch ihre Vermittlung ebenfalls Zutritt in diese auserwählten Kreise erhalten. Als er erfuhr, daß es mit den gesellschaftlichen Beziehungen seiner Braut nur soso war, trat der ehrgeizige Mann von der Verlobung zurück. Frau Bertha wurde in Folge dessen gegen ihn klagbar und erwirkte vorigen Herbst im Bundesgericht zu New York ein auf $5000 lautendes Zahlungsurtheil gegen den Treulosen. Das hat ihr aber nichts genützt, denn David war so vorsichtig gewesen, sein Vermögen rechtzeitig vor den Gerichtsvollziehern in Sicherheit zu bringen. Dieser Tage ist nun Herr Weisenberger in Geschäften nach Chicago gekommen, und der Anwalt der Klägerin hat ihn hier einfangen lassen. Er will ihn auf ein halbes Jahr in den Schuldthurm werfen lassen, wenn er die $5000 nicht bezahlt. Vorläufig befindet sich der Verhaftete unter der väterlichen Obhut des Bundesmarschalls Arnold. Er hat an seinen Bruder nach New York telegraphirt, daß er herkommen und ihn durch Bürgschaftsstellung aus der Gefangenschaft befreien soll.

Die ideale Fruehjahrs-Medizin

Langjährige Erfahrung hat den Beweis erbracht, dass Hood's Sarsaparilla die allgemeine Nachfrage nach Frühjahrs-Medizin besser befriedigt, als irgend etwas Anderes. So leicht zu nehmen, so leicht assimilirbar kommen die reinigenden, Lebenskraft spendenden und stärkenden Elemente, die in Hood's Sarsaparilla enthalten sind, aus der Vorrathskammer der Natur selbst für vegetabilische Heilmittel gegen menschliche Leiden in den Magen und besorgen dort ihre Arbeit, das Blut zu reinigen und lebenskräftiger zu machen, welches so neues Leben und Kraft jedem Organ, jeder Faser des menschlichen Körpers zuführt. Die Wirkung ist oft wunderbar. Die Schwäche wird bald vertrieben, das Gefühl der Ermüdung schwindet bald, die Nerven werden regenerirt, der Appetit wird so scharf wie ein Schleifstein, der ganze Mensch fühlt sich wie neugeboren. Wunderbare Heilungen von Skrofeln, Salzfluss, Krebs, Dyspepsie, Rheumatismus und anderen Krankheiten beweisen die grossen heilenden und blutreinigenden Eigenschaften von Hood's Sarsaparilla, welche es zu der idealen Frühjahrs-Medizin machen.

Benefiz-Konzert.

Heute, Samstag, Abend findet in der neuen „Vorwärts“-Turnhalle an der 12. Straße und Western Avenue ein Konzert, mit darauffolgendem Ball zum Benefiz für den verdienstvollen Baritonisten Herrn Otto Brunke statt. Ein gediegenes Programm verspricht dieses Konzert zu einem der genußreichsten der Saison zu machen. Außer hervorragenden Solisten haben noch folgende Gesangvereine ihre Mitwirkung zugesagt: „Harugari-Liedertafel“, „Harugari-Männerchor“, „Concordia-Männerchor“ und „Westseite Sängerkranz“. Der Benefiziant, welcher das Publikum schon so oft mit seinen ausgezeichneten Vorträgen erfreute, wird selbst mit einigen Liedern auf dem Programm vertreten sein. Derselbe besitzt ein überaus schönes und klangvolles Organ, und der Ertrag dieses Konzertes soll zu seiner weiteren Ausbildung als Konzertsänger benutzt werden. Dem Publikum, das einen genußreichen Abend zu verbringen und zu gleicher Zeit den Benefizianten in seinem künstlerischen Streben zu unterstützen wünscht, kann daher der Besuch dieser Festlichkeit dringend empfohlen werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Morgen Vormittag wird Dr. A. Brodbeck in Gallauers Halle, Nr. 632 North Avenue, über das Thema sprechen: „Die Epochen unseres Planeten“.

* Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Die Wiedergeburt.

Mit erfrischender Offenherzigkeit hat sich der italienische Minister des Auswärtigen über die östliche Frage ausgesprochen. Noch deutlicher als sein Kollege Hanotaux hat er den ungestümen Fragestellern Bescheid über die Art und die Absichten des sogenannten europäischen Konzertes ertheilt. Er hat sich dahin ausgesprochen, daß es nicht im Interesse Italiens liegen kann, die Türkei unter „die Land- und Seemächte" vertheilen zu lassen, d. h. wohl unter Rußland, Oesterreich, Großbritannien und Frankreich. Vielmehr müsse Italien „eine allmäliche Umwandlung zum Wohle wieder auferstehender Völker" begünstigen, womit wahrscheinlich gemeint sein soll, daß die Griechen und Bulgaren die Erben des Sultans werden sollen.

Damit die Großmächte sich nicht selbst in die Haare gerathen, verbieten sie den Griechen, dem Türken an die Gurgel zu springen. Um den Frieden zu erhalten, wollen sie sogar die Kriegsblockade über die griechischen Häfen verhängen. Der Eigennutz macht sie uneigennützig, die Nächstenliebe gehässig, die Freundschaft für die Griechen zu ihren grimmigen Feinden. Deshalb ist auch die Stellung der Großmächte so echt „diplomatisch," denn ein vollkommener Widerspruch ist gleich geheimnißvoll für Weise wie für Thoren.

Nur schade, daß die griechischen Freiwilligen, die von anderer Seite auch Banditen und Strolche genannt werden, für die Feinheiten der hohen Diplomatie kein Verständniß haben. Die Ziegenhirten und Straßenräuber, die von den klassischen Bergen heruntergestiegen und auf ein kriegsmäßig ausgerüstetes türkisches Heer gestoßen sind, begreifen anscheinend nicht, wie die „Wiedergeburt" Griechenlands durch bloßes Abwarten erfolgen kann. Da die Türkei den Diplomaten nicht den Gefallen thun will, sich sofort in eine Ruine zu verwandeln, aus der das neue Leben emporblühen kann, so wird die besagte Verwandlung wohl auf dem gewöhnlichen Wege der gewaltsamen Zerstörung vorgenommen werden müssen. Mit anderen Worten heißt das, daß der Türke nimmermehr freiwillig aus Europa herausgehen, sondern sich vertheidigen wird, solange ihm noch ein Athemzug bleibt. Darum muß er nach der höchst naturwüchsigen Ansicht der griechischen Freischärler endlich einmal angegriffen und geschlagen werden. Die Griechen, die sich nach der Vereinigung mit ihren Stammesgenossen in Mazedonien und Kreta sehnen, wollen den Kampf gegen den Islam sofort aufnehmen und kümmern sich wenig darum, daß die von ihnen gewählte Zeit den Großmächten nicht gelegen ist. Da sie selbst Konstantinopel haben wollen, so erscheint es ihnen ganz überflüssig, daß noch ein Langes und Breites darüber gestritten wird, ob die Stadt den Russen oder den Engländern zufallen könnte, sollte oder würde. Während also die regelrechte griechische Armee dem türkischen Heere noch unthätig gegenübersteht, sind die „Banditen" bereits in Mazedonien eingefallen. Und in den Bergen schmilzt der Schnee!

Die Pforte hat es aber gleichfalls satt, sich von den Mächten zum bewaffneten Frieden zwingen zu lassen. Da sie wirklich ein gut bewehrtes und ausgerüstetes Heer beisammen hat, so will sie von den kostspieligen „Beobachtungen" so schnell wie möglich zur Züchtigung der Griechen übergehen. Tausende von Soldaten unter Waffen zu halten kostet Geld, und Geld ist bei dem Sultan bekanntlich „das Wenigste." Er verlangt also ärgerlich, daß die Mächte entweder die griechische Regierung zur sofortigen Zurückziehung ihrer Truppen zwingen, oder ihm selbst gestatten sollen, das griechische Heer nach Hause zu jagen.

Nachdem sie so prahlerisch und herausfordernd an die türkische Grenze marschirt sind, können die Griechen unmöglich leise und sachte wieder davon schleichen. Sie werden auch nicht gleichgiltig zusehen können, wenn ihre nicht uniformirten, aber tapferen Brüder von den türkischen Soldaten mit blutigen Köpfen zurückgeworfen werden. Selbst wenn sie unterliegen, kann ihnen schließlich nicht viel geschehen, denn zahlen können sie nicht, und die Zerstückelung ihres Landes wird „Europa" doch nicht zugeben. Unter diesen Umständen dürfte die „Wiedergeburt" etwas geräuschvoller sein, als die zartbesaiteten Diplomaten wünschen. Es kann freilich auch eine Todtgeburt sein.

Der Scalper.

Zu der Erbschaft, welche dem 55. Kongreß von seinem Vorgänger überkommen ist, gehört auch eine "anti scalping-"Bill—eine Bill, welche das Skalpiren, das „die Kopfhaut abziehen" verbieten soll. Der grüne Deutsche, dem das Wort „Skalp" blutige Szenen aus James Fenimore Coopers „Lederstrumpf", „Pfadfinder" u. s. w. vorzaubert, wird den Wunsch, den Skalpierern das Handwerk zu legen, sehr natürlich und löblich finden, und er wird, so er noch etwas naiver Natur ist — was bei der neuzeitlichen Einwanderung allerdings immer seltener der Fall ist — bei sich denken, daß Amerika doch noch ein recht wildes Land und der Revolver und das Bowie-Messer, mit denen wohlmeinende Freunde im fernen deutschen Krähwinkel ihn für die Amerikafahrt ausrüsteten, doch nicht so entbehrlich sind, wie altangesessene Deutschamerikaner ihn nach seiner Ankunft hier glauben machen wollten. Das kann jedoch, wie gesagt, nur „ganz grünen" passiren. Auch die erdrückende Anzahl der allerneuesten Einwanderer sind denn doch „helle" genug, um sofort einzusehen, daß schlimmsten Falls das „Skalpiren", gegen das man ein Gesetz erlassen will, nur figürlich zu verstehen ist. Aber was es in Wahrheit ist, das kann der „Grüne" nicht wissen und werden ihm auch nur verhältnißmäßig wenige seiner sonst mit Land und Sitten ziemlich gut vertrauten Landsleute erschöpfend erklären können. Auch sie haben nur einen unklaren Begriff von dem Wesen und Treiben des „Scalpers"; sie wissen, daß er Fahrkarten (hier und da auch wohl Theatersitze u. s. w.) verkauft und zwar billiger, wie die Transportgesellschaften, von denen sie ausgestellt wurden, selbst, aber wie ihm das möglich ist, das wissen nur die wenigsten.

Nicht nur das, auch unter denen, die dem „Scalper" am allernächsten stehen, herrscht recht große Meinungsverschiedenheit betreffs seines Charakters. Der Skalpierer selbst, also der Nächste dazu, stellt sich hin als einen ehrlichen Geschäftsmann, der als Mittelmann zwischen Publikum und Eisenbahnen dem ersteren große Dienste erweist, indem er den Reisenden billigere Fahrraten verschafft und verhütet, daß die „Eisenbahnmonopole" dem geduldigen Publikum das Fell über die Ohren ziehen". Die Eisenbahnen dagegen behaupten, daß er ein "nuisance," ein Gemeinschaden ist, und ihnen nicht gerade das ganze Fell über die Ohren zieht, aber doch ein Stückchen der schö- zieht, aber doch ein Stückchen der theuren Kopfhaut abknipst — daher die

* * *

Der Ticket scalper würde sich gar nicht so lange haben halten können, wenn nicht an seiner Behauptung etwas Wahres wäre. Es ist wahr, daß er die unbenutzt gebliebenen Fahrkarten oder Theile solcher aufkauft, diese zusammen stellt und dann die so geschaffenen „Tickets" billiger abgibt, als reguläre Fahrkarten für dieselbe Strecke an den Schaltern der Eisenbahnen kosten würden. Es ist auch Thatsache, daß er für Eisenbahnen zweiter Klasse, die mit den mächtigeren Gesellschaften feste Abkommen bezüglich der Fahrpreise trafen, oft als Mittelmann diente, wenn sie sich durch ermäßigte Preise größeren Zuspruch sichern wollten, ohne jedoch ihren Kontrakt zu brechen. Das letztere wird natürlich von den Bahnen abgestritten, und die Gesellschaften erklären weiter, daß der „Scalper" zur Nutzbarmachung der ganz oder theilweise unbenutzten Fahrkarten nicht nöthig sei, da sie dieselben auf Verlangen selbst einlösen. Aber es ist doch so ziemlich erwiesen, daß der „Scalper" häufig von Bahnen als Mittelmann benutzt wurde, und die Einlösung unbenutzt gebliebener Tickets wurde von den Bahnen so umständlich und beschwerlich gemacht, daß die Brühe theurer kam als der Braten, und man, um Schererei und Zeitverlust zu ersparen, mit dem Ticket lieber zum Scalper ging und mit einem Theil des bezahlten Geldes zufrieden war. Wenn das Einlösen heute leichter und einfacher ist, so ist das nur eine Errungenschaft der jüngsten Zeit.

So viel von dem Zeugniß, das sich der Scalper selbst ausstellt. Es ist nun aber auch sehr viel wahr von all' dem Schlechten, das die Bahnen ihm nachsagen. Es ist wahr, daß der Fahrkartenhändler der Hehler der Ticket-Diebe und der Vertreiber und Bundesgenosse der Ticket-Fälscher ist. Herr G. H. Daniels, einer der Beamten der großen NewYork Central Bahn, erklärte unlängst vor einem Ausschuß der New Yorker Staatsgesetzgebung, daß im Jahre 1896 auf den Bahnen des Empire Staates nachgemachte Fahrkarten zum Betrage von $50,000 zur Ausgabe gelangten. Es ist nachgewiesen, daß Fahrkarten, die aus „Ticket-Offices" der Bahnen, entweder von unehrlichen Angestellten oder von Schleichdieben und Einbrechern gestohlen wurden, in der Regel ihren Weg in die Hände des Scalpers fanden, und man darf wohl annehmen, daß diese Gelegenheit, die Bahn-„Tickets" an den Mann zu bringen, schon zu manchem Diebstahl verleitet hat.

„Gefälschte, gestohlene oder anderweitig schwindelhafte „Tickets" können" — so erklärte der oben angeführte Fachmann — „hierzulande nur durch die Office des Scalpers verkauft werden. Kein Mensch würde daran denken, ein Ticket zu kaufen, das ihm auf der Straße von einem Manne angeboten wird, aber die geschäftsmäßig ausgestatteten Bureaus der Scalper, die ganz das Aussehen haben, wie die richtigen Verkaufsstellen der Bahnen, erwecken Vertrauen im Publikum und haben ein Geschäft aufgebaut, das in den letzten zehn Jahren stetig mehr und mehr entartet und heute nicht viel besser, als ein Hehlergeschäft ist, gleichviel wie ehrlich es im Anfange war."

Wenn man das Für und Wider vergleicht, so muß in der Wage der Gerechtigkeit der „Ticket Scalper", wie er heute ist, als entschieden zu leicht erscheinen, und man kann seine Unterdrückung befürworten, aber nur wenn die Ursachen, die ihn gezeitigt haben, gründlich entfernt werden. Der „Ticket Scalper" ist eine Frucht der Handlungsweise der Bahnen selbst; ihrer früheren Rücksichtslosigkeit dem Publikum gegenüber und ihrer Unehrlichkeit untereinander. Er hat früher in der That ganz gute Dienste geleistet, wenn er auch den Löwenantheil für sich in Anspruch nahm und seine Beseitigung soll nur geschehen aus Rücksicht für das öffentliche Wohl, nicht aus Mitleid mit den armen Bahnen, die nur nach dem bekannten Grundsatz handeln: „Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan, der Mohr kann gehen."

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Krämpfe. Niedergedrücktheit. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Lokalbericht.

Miß Dobsons Schatz.

Polizist Rogers wurde gestern Morgen vom Clerk des Logirhauses Nr. 330 Clark Straße gegen einen gewissen Thomas Mullen zu Hilfe gerufen, der amVorabend mit einem jungenFrauenzimmer in das genannte „Hotel" gekommen war und während der Nacht einen Mordangriff auf seine Begleiterin gemacht hatte. Als Rogers auf der Szene erschien, hatte Mullen sich in seinem Zimmer verbarrikadirt. Der Beamte zwang ihn zur Uebergabe und nahm ihn in Haft. Mullens Begleiterin lag bewußtlos auf dem Bett. Im County-Hospital stellte es sich heraus, daß ihr brutaler Liebhaber ihr den Schädel eingeschlagen hatte. Das junge Mädchen heißt, wie man in Erfahrung gebracht hat, Dobson und kommt aus einer guten Familie in San Francisco. In Chicago ist sie seit zwei Jahren.

Fielen durch ein Fenster.

Die Polizei hat Befehl, nicht zu dulden, daß sich in der Nähe von Donohue & Henneberrys Druckerei an Plymouth Place, nahe Harrison Straße, Menschen ansammeln, wenn die Angestellten dieser Firma Abends von ihrer Arbeit kommen. Polizist Houlihan forderte demgemäß gestern Abend den an genannter Ecke postirten Walter Zimmer, einen streikenden Buchbinder, zum „Auseinandergehen" auf. Zimmer hatte keine Lust, dem Befehle Folge zu leisten. Es kam zu einem Handgemenge zwischen ihm und dem Beamten, mit dem Ergebniß, daß Beide durch ein großes Fenster des Schanklokales Nr. 90 Harrison Straße fielen. Zimmer befindet sich jetzt in Haft und steht unter der doppelten Anklage der Verkehrsstörung und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt Houlihan.

Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., sind Agenten für Eimer & Amend's Rezept No. 2851, welches ein sicheres Mittel gegen Rheumatismus ist. Eine Flasche wird dies beweisen.

Für irrsinnig erklärt.

John Ryan, der am 22. Dezember vorigen Jahres seine Schwester Katie Ryan erschlug, weil er sie angeblich nicht hungern lassen wollte, wurde gestern vor Richter Ball des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig befunden und dem Irrenasyl in Chester überwiesen. Wie durch die Aussagen mehrerer Zeugen festgestellt wurde, hatte der Mörder schon lange vor Verübung der schrecklichen That ein höchst seltsames Benehmen zur Schau getragen, das sich später zu völligem Irrsinn entwickelte. — Nach Ansicht der Aerzte ist Ryan hoffnungslos dem Wahnsinn verfallen.

Verbesserter Eisenbahndienst.

Beginnt Montag, den 12. April. Die populäre Nickel Plate Bahn stellt an diesem Tage in Zug No. 2, welcher Chicago täglich um 9:20 Nachm. verläßt, einen D. L. & W.-Schlafwagen in Dienst. Ankunft in New York am zweiten Morgen um 7.30 Uhr. Dieses außer der gegenwärtigen Schlafwagen-Bequemlichkeit zwischen Chicago und New York via der Nickel Plate und West Shore Bahn.

Diese Bahngesellschaft ist bemüht, ihren Passagieren die beste Bedienung für das wenigste Geld zu theil werden zu lassen, und kann das Publikum in nächster Zukunft noch weitere Verbesserungen im Eisenbahndienst erwarten. Für weitere Auskunft spreche man vor oder schreibe an: J. Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. H. Thorne, C. P. & T. A., 111 Adams St., Chicago, Jll. ap10,12

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Im County-Hospital ist der 14 Jahre alte Michael Fleming, der vorgestern an der 48. Straßenkreuzung von einem Frachtzuge der Burlington-Bahn überfahren wurde, seinen Verletzungen erlegen.

* Detektive Messengers Ansicht, daß der Schankkellner Cody nicht im Kampfe mit Räubern verwundet worden ist, sondern den tödtlichen Schuß selber auf sich abgefeuert hat, scheint durch verschiedene Umstände, die in den letzten Tagen bekannt geworden sind, bestätigt zu werden.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Spaldings Bürgen.

Der Verwaltungsrath der Universität soll sich auf Kosten der Gläubiger der „Globe"-Sparbank zu decken suchen.

Ex-Gouv. Altgelds Spekulation.

Von Seiten der Gläubiger der verkrachten „Globe"-Sparbank wird jetzt offen die Anschuldigung erhoben, daß der Verwaltungsrath der Universität von Illinois sich auf Kosten der Depositoren gegen irgendwelchen Verlust zu schützen sucht und im Geheimen Hand in Hand mit dem Präsidenten C. W. Spalding arbeitet. Es heißt, daß Letzterer sich nur deshalb versteckt halte, um dem Verwaltungsrath Zeit und Gelegenheit zu geben, die Bonds und das Baargeld der Universität wiederzuerlangen, in welchem Falle die übrigen Bank-Depositoren natürlich das Nachsehen haben würden. Um nun sofort einen wirksamen Gegenzug zu machen, findet heute Abend, um 5 Uhr, im Zimmer 509 des „Pontiac"-Gebäudes, Nr. 358 Dearborn Straße, eine berathende Versammlung der Depositoren statt, in der alles Weitere arrangirt werden soll.

Uebrigens will man weiterhin auch inzwischen ermittelt haben, daß Spalding als Schatzmeister der Universität schon vor vier Jahren den Leibrenten-Fonds aus dem Staats-Schatzamt gezogen und der „Globe"-Sparbank anvertraut habe, um den damals schon fast unvermeidlichen Zusammenbruch jenes Finanzinstituts zu verhüten.

Fernerhin soll auch die Bürgschaft, die Spalding seiner Zeit als Schatzmeister der Universität stellte, keineswegs so sicher sein, wie der Verwaltungsrath jetzt das Publikum glauben machen will, ja es heißt, daß sie damals nur auf ausdrückliches „Anrathen" Gouverneur Altgelds hin acceptirt worden sei. Dieser hatte zwar bereits das Amt des Vizepräsidenten der Bank niedergelegt, war aber finanziell noch stark an derselben betheiligt, und es lag daher in seinem eigenen Interesse, daß die Bank vor dem Untergang bewahrt blieb. Spaldings Bürgschaft wurde angenommen, und gleich darauf zog der neue Schatzmeister den Leibrenten-Fonds der Universität aus demStaats-Schatzamt und wandte die beträchtliche Summe seiner Bank zu, die hierdurch gerettet wurde.

Trotzdem der Verwaltungsrath sich nun bisher ängstlich dagegen wehrt, die Namen der Bürgen Spaldings zu nennen, sind diese jetzt doch bekannt geworden. Es leisteten Bürgschaft für ihn: Salomon Spalding von Nashua, N. H., der Vater des Schatzmeisters, mit $72,000; John Hayes, aus Red Oak, Ja., mit $25,000; Allison W. Harlan, Chicago, $200,000; John W. Lanehart, $100,000; Chas. J. Ford, $100,000; A. Mitchell, $30,000; Frank H. Bernritter, $75,000; Thomas White, $50,000; Fred. W. Norwood, $100,000, und Everett B. Camp, $100,000. Insgesammt betrug die Bürgschaft somit $852,000. Wie es aber um die Sicherheit derselben steht, erhellt zur Genüge aus Folgendem:

Allison W. Harlan, ein Nr. 4414 Greenwood Avenue wohnender Dentist, gab den Werth seines Grundeigenthums auf $200,000 an. Sein Haus ist aber nur $25,000 werth, dazu ruht noch eine Hypothek von $7000 auf demselben und der Besitztitel lautet überdies auf den Namen der Gattin des Bürgen.

Frank H. Bernritter, ein Mitglied der Firma H. Bernritter & Co., wohnt Nr. 530 Jackson Boulevard. Er war geschäftlich an der „Bernritter Manufacturing Co." betheiligt, die vor etlichen Jahren völlig in die Brüche ging.

Chas. J. Ford betreibt seit einer Reihe von Jahren ein Grundeigenthumsgeschäft und war Besitzer des Hauses Nr. 780 Racine Avenue, das einen Werth von $7000 repräsentirt. Er gab bei der Bürgschaftsleistung den Werth seines Grundeigenthums auf $100,000 an.

Everett B. Camp, ehemals Mitglied der Firma White & Camp, ist seit Juni vorigen Jahres aus Chicago verzogen und 19 Klagen schweben noch in den Gerichten gegen ihn.

Lanehartsbesitzthum repräsentirt kaum die Hälfte des Werthes, wie bei der Bürgschaftsleistung angegeben wurde. Das Eigenthum ist inzwischen ganz in die Hände Altgelds übergegangen.

Soweit ist Präsident Spalding, gegen den bekanntlich ein Haftbefehl erwirkt wurde, noch nicht festgenommen worden, während Vizepräsident Avrill und Kassirer Churchill sich gestern freiwillig den Gerichten stellten und nach Leistung der verlangten Bürgschaft vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. Der Fall wird am 19. April vor Richter Hall zur Verhandlung kommen. Die Angeklagten werden, wie erinnerlich, beschuldigt, noch Depositen angenommen zu haben, nachdem die „Globe"-Sparbank bereits hoffnungslos verkracht war.

Grosse Schwäche.

Unfähig zu gehen und kaum fähig zu sprechen — Lange Zeit Invalide gewesen — jetzt kraftig und gesund.

„Ich halte es für meine Pflicht, die guten Eigenschaften von Hood's Sarsaparilla zu bezeugen. Lange Zeit hindurch war ich ein Invalide und unfähig zu gehen, weil ich so schwach war: ich konnte kaum sprechen. Ein Freund erzählte mir von Hood's Sarsaparilla, und ich fing an, einzunehmen. Nach Gebrauch von sechs Flaschen konnte ich aufrecht im Stuhle sitzen und konnte sprechen, so dass mich jeder deutlich verstehen konnte. Ich fuhr mit dem Gebrauch von Hood's Sarsaparilla fort, bis ich auf der Farm umhergehen konnte. Heute bin ich kräftig und gesund, und kann meine Tagesarbeit ebenso gut verrichten, wie irgend ein Anderer. Die vorstehenden Thatsachen können durch viele Leute hier in der Nachbarschaft bewiesen werden, die meinen Zustand kannten. Ich hoffe, dass Andere, die ebenso zu leiden haben, wie ich es hatte, sich durch meine Erfahrung veranlasst fühlen werden. Hood's Sarsaparilla zu probiren. Ich bin überzeugt, dass es das beste Blutreinigungsmittel der Welt heutigen Tages ist." WILLIAM A. TUALLEN, Elnora, Ind.

HOOD'S Sarsaparilla

wird bei allen Apothekern verkauft. Preis $1.00, sechs für $5.

Hood's Pillen heilen alle Leberleiden. 25 Cents.

Wegen Mißachtung des Gerichts.

In Richter Gibbons' Abtheilung des Criminalgerichts wurde gestern der Fuhrmann John Dawson zu neunmonatlicher Gefängnißhaft verurtheilt, weil er seinem Sohne George Dawson, welcher unter der Anklage steht, zwei minderjährige Mädchen entführt zu haben, zur Flucht verholfen haben soll. Aus dem Zeugenverhör ergab sich, daß vor etwa zwei Jahren eine Frau Belle Kemp, die Gattin eines fleißigen und ehrbaren Arbeiters, ihre beiden Töchter, die 11jährige Luella May und die 13jährige Nelly Fryer, einem Trapezkünstler, Namens Geo. Dawson, zur Pflege anvertraut hatte. Dieser saubere Herr soll die beiden Kinder dann ohne das Wissen ihres Vaters zu einem unmoralischen Lebenswandel angehalten haben. Um sich ihrer ganz und gar zu versichern, erschien er kürzlich in Begleitung seiner Schwester Fanny vor Richter Gibbons und nahm die Mädchen, für deren einzigen Beschützer er sich ausgab, an Kindesstatt an. Erst einige Wochen später erfuhr der Richter den wahren Sachverhalt, worauf er den George Dawson vor sein Tribunal zitiren ließ. Dieser hatte sich jedoch inzwischen unter dem Beistande seines Vaters, John Dawson, mitsammt den Kindern nach Louisville, Ky., geflüchtet, und der Richter sah sich unter solchen Umständen veranlaßt, den Vater wegen Mißachtung des Gerichts zur Verantwortung zu ziehen. Außerdem will Richter Gibbons die Behörden von Louisville ersuchen, den George Dawson zu verhaften und nach Chicago zurückzusenden.

Ein Eigenmittel gegen Halskrankheiten. — „Brown's Bronchial Troches" sind seit lange als ein bewundernswerthes Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit und alle Halsleiden bestens bekannt. „Sie sind ausgezeichnet zur Linderung von Heiserkeit und Halsleiden." Christian World, London, England.

Kurz und Neu.

* Brutal mißhandelt wurde in der vorletzten Nacht der Arbeiter Patrick Kosmorisky, Nr. 4840 Throop Straße wohnhaft, von zwei Strolchen, die ihn in räuberischer Absicht überfallen hatten und in helle Wuth darüber geriethen, daß er weder Geld noch Geldeswerth bei sich hatte.

* Unter der Anklage, in ungesetzlicher Form einen Beschlagnahmebefehl gegen den Fleischhändler Christian Schlecht ausgestellt zu haben, ist gestern der Friedensrichter Adam Trapp von Hawthorn seinem Kollegen Martin vorgeführt worden. Die Verhandlung des Falles wird nächste Woche stattfinden.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Gefunden.

Im Zug No. 2, der Chicago täglich um 9:30 Nachm. über die Nickel Plate Bahn verläßt, ein D. L. & W. Schlafwagen. Dieser Schlafwagen wird am Zug No. 2 angehängt und trifft in New York am zweiten Morgen um 7:30 ein. Dieser Bahndienst tritt am Montag, den 12. April, in Kraft. Dieser außer dem gegenwärtigen Dienste, nach welchem ein Schlafwagen nach New York über die Nickel Plate & West Shore Bahn läuft.

Freunde der Nickel Plate Bahn sind eingeladen, sich wegen näherer Information betreffs Bahnbeförderung zu wenden an J. Y. Calahan, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Apr10,12

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater und Bruder **Jacob Deutsch** im Alter von 52 Jahren und 21 Tagen nach langem Leiden, wohlvorbereitet durch die Tröstungen der Religion, selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 72 Evergreen Ave., am Sonntag, den 11. April, pünktlich um 12:30 Uhr Nachmittags, zur St. Aloysius-Kirche und von dort zum St. Bonifazius-Kirchhofe. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Deutsch, geb. Schönewald, Gattin.
Mary und **Oskar Deutsch**, Kinder.
Apollonia Deutsch, Mutter.
Frau Karl Keßner, **Frau August Arnoldi**, **Frau Jacob Ziegler**, Schwestern.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater **Johann Fritz** im Alter von 72 Jahren nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 74 Newton Str., am Montag, den 12. April, um 1 Uhr Nachmittags, nach Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha, Friderike, Hermann, Wilhelm, Anna, Kinder.
Chas. Galitz, Chas. Maeling, Schwiegersöhne.
Dora Fritz, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Eintracht Council Nr. 41, Order of Chosen Friends.

Den Beamten und Mitgliedern des obigen Council die traurige Nachricht, daß Freundin **Pauline Ehlers** gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 12. April, um punkt halb elf Uhr Vormittags vom Ashland Ave.-Depot (per Train) nach Mount Greenwood statt. Die Mitglieder versammeln sich um 10 Uhr Vormittags in der Logenhalle, um der Freundin die letzte Ehre zu erweisen.

Margarete Kastner, Protector.
Otto Kuederling, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere gute Mutter **Anna Pauline Ehler** im Alter von 51 Jahren, am 9. April, 11 Uhr Abends, nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause 4928 Pauline Straße, Montag, den 12. April, ½11 Uhr Vorm., mit der Grand Trunk nach Mt. Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Ehler, Gatte.
Minnie und **Maggie**, Töchter.
Georg, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Bruder **Peter Schleder** im Alter von 32 Jahren nach langem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 11. April, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause Winfield, Jll., statt. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Jakob Schleder, **Nic. Schleder**, Brüder.
Elisabeth Schleder, Schwester.
John Schleder, Schwager.
nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Nach langem schwerem Leiden starb gestern im 47. Lebensjahre unsere geliebte Mutter und Schwester, Frau **Rosalie Karpe**. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2:30 Uhr vom Trauerhause No. 307 Sedgwick Straße aus nach Graceland statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Klara, Margarethe, Martin, Kurt, Kinder.
Lena Bruck, Schwester.
Julius, Hannes, Brüder.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß **Peter Schleder**, Mitglied der 1. Sektion, am 9. April in Winfield, Jll., gestorben ist.

Joseph Sieben, Sekretär.

Dr. WILDMAN

heilt

..Katarrh..

Asthma, Bronchitis

und alle Krankheiten der Nase, des Halses, der Lungen,

des Magens und der Haut.

Mr. R. Dicken, 397 Austin Ave.

Monate langes Leiden — in wenigen Wochen durch Elektrizität geheilt — hatte viele Aerzte konsultirt, aber keiner war im Stande, ihm zu helfen.

„Als ich vor einigen Monaten Dr. Wildman konsultirte, war ich ein vollständig zusammengebrochener Mann", sagte Herr Dicken, „aber jetzt fühle ich als ob ich John L. Sullivan überwinden könnte. Vor mehreren Monaten fing es mit meiner Gesundheit an rückwärts zu gehen. Anfangs zollte ich diesem Umstande gar keine Beachtung, als ich aber fortfuhr, von Tag zu Tag schwächer zu werden, bekam ich Angst. Ich konsultirte verschiedene Aerzte, aber keiner schien meinen Fall zu verstehen. Am Morgen stand ich auf, krank, ermüdet und entmuthigt, unfähig zu arbeiten, unfähig zu essen, unfähig irgend etwas zu thun und vollständig verzweifelt. Ich fühlte mich schwindlich, schwach und krank, die geringste Erregung verursachte mir Herzklopfen und stechende Schmerzen in der Seite; ich wurde zusehends magerer. Mein Leiden wurde immer schlimmer, wodurch ich schwach und elend wurde. Ich fühlte mich erschöpft, ohne irgend etwas zu thun, war erregbar, unruhig und nervös. Endlich eines Tages fiel es einem meiner Freunde auf, wie verzweifelt ich war, und schlug er im Laufe des Gesprächs mir vor, mich an Dr. Wildman zu wenden. Ich befand mich nur wenige Tage erst in des Arztes Behandlung als die Besserung in meinem Zustande schon meinen Freunden auffiel und heute, Dank Dr. Wildman, bin ich vollständig geheilt und wieder ein gesunder Mann."

Konsultation frei mündlich oder brieflich.

Drs. McCoy & Wildman

224 State Str.,

Chicago, Ill.

Office-Stunden 9:30 Vorm. bis 4 Nachm., 7—8 Uhr Abends. Sonntags 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Todes-Anzeige.

Fortschritt Loge No. 41, O. M. P.

An die Beamten und Mitglieder der Fortschritt Loge No. 41, O. M. P. Die Beerdigung unserer verstorbenen Schwester **Clara Gruzchow** findet statt am Sonntag Nachmittag um 1:30 vom Trauerhause, No. 74 Vedder Str. Die Beamten sind aufgefordert, punkt 1 Uhr in der Logenhalle, No. 133 Clybourn Ave., zu erscheinen. Achtungsvoll mit Brudergruß:

A. Bastendorff, Sekr.
Wm. Reuter, Präs.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekanten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn **Gregor Joseph Pfeffer** Donnerstag den 8. April im Alter von 1 Jahr 11 Monaten sanft in den Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag den 11. April um 12.30 Uhr vom Trauerhause, 2941 Wallace Str., nach dem St. Bonifacius Friedhof statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

frsa **Joseph und Lena Pfeffer**, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freiheit Lodge No. 125, O. M. P.

Den Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Schwester **Rosalia Karpe** gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr nach Graceland vom Trauerhause, 307 Sedgwick Str. statt. Die Mitglieder versammeln sich 1:30 Uhr Nachmittags in der Logenhalle.

Louisa Hand, Präsident.
A. Tonagel, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Deutscher Krieger-Verein Town of Lake.

Die **Frau** des Kameraden **Fritz Ehler** ist gestorben. Extra-Versammlung in der Vereinshalle Sonntag Nachmittag 4 Uhr. Beerdigung vom Trauerhause, No. 4928 Paulina Str., am Montag, den 12. April, Vormittags 11 Uhr.

E. Reichardt, Präs.
A. Heseberg, Sekr.

Gestorben: Am Donnerstag um 5 Uhr Abends durch einen Unglücksfall, **Michael Flammourg**, im Alter von 13 Jahren und 16 Tagen. Beerdigung findet Sonntag, den 11. April, um 11 Uhr, von St. Dyonisius Kirche statt mit Kutschen nach St. Bonifazius Kirchhof. Die trauernden Eltern Peter und Marie Flammourg. frsa

Danksagung.

Hiermit spreche ich den Beamten der Steuben Loge No. 232, U. O. U. W. sowie der Groß-Loge des Staates Illinois meinen innigsten Dank aus für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes von $2000 für den Todesfall meines geliebten Gatten **Anton Koechler**. Zugleich möchte ich obigen Orden jedem Manne zum Eintritt bestens empfehlen. Achtungsvoll

Rosa Koechler, Wittwe.

Deutsches Theater in HOOLEY'S

Direktion..........Welb & Wachsner.
Sonntag, den 11. April 1897:
24. Abonnements-Vorstellung:

Benefiz für den Geschäftsführer Siegmund Selig.

Neu! Zum ersten Male: Neu!

Liebelei!

Lebensbild in 3 Akten von Arthur Schnitzler.
Großer Erfolg aller deutschen Bühnen.
Sitze jetzt zu haben. bfrsa

Der deutsche republikanische

LINCOLN CLUB

hält nächsten **Sonntag Nachmittag 3 Uhr** seine regelmäßige Versammlung in **A. Toeldner's Halle**, 5324 Halstedt Str., ab, alle Mitglieder sind gebeten zu erscheinen.

Sam. Müller, Präsident,
Ernst Kübler, Sekr.

Achtung, Kegler!

Vom 10. April bis zum 18. April findet ein

Großes Preis-Kegeln

— auf —

Chas. Bunger's, 6310 Halsted Str.

gelegenen Doppel-Kegelbahn statt. Zu diesem Preis-Kegeln sind eine Anzahl werthvoller Preise ausgesetzt, darunter eine **goldene Uhr**, zwei **Spazierstöcke** und **Geldpreise**. Für feine Getränke und guten Lunch wird Charley bestens Sorge tragen.

Was ist das Heim Ohne eine — Couch?

Als ob man ein Pferd ohne Sattel reitet. Hier ist Ruhe und Bequemlichkeit, Luxus und Geschmack—mit zwei großen Verlockungen—ein Baarpreis auf Kredit—gewobener Draht, m. Corduroy überzogen, doppelte Federn, schwer befranste Federkante... **$7.50**

L. FISH FURNITURE Co.

1901—1911 State Str.
3011—3015 State Str.
219—221 E. North Ave.

McVICKERS THEATER.

Deutsche Vorstellungen.
Der größte New Yorker Erfolg der Saison.
Beginnend Sonntag, den 11. April:
Gastspiel der berühmten und einzigen

LILIPUTANER

in dem großartigsten Ausstattungsstück:
„Die lustigen Tramps."
3 große Ballets. 4aplw
Herrliche Szenerien. Wunderbare Kostüme.
Neue Effekte. Blendender Glanz.
Matinees: Mittwoch und Samstag.
ReservirtEuch EureSitze imVoraus. Sitze jetzt zu haben.

Müllers Halle,

Jungs holt fast!

Gastspiel der Herren:
WILHELM MEYER, FRITZ AUGUSTIN,
HENRY UHL, HANS JENSEN
und Frau T. MUENSTER.

Onkel Bräsig.

Erstes großes Stiftungs-Fest verbunden mit **Konzert und Ball** arrangirt vom

Koschat Männer-Chor

in der Lincoln Turnhalle, Diversey und Sheffield Avenue, am **Sonntag, den 11. April 1897.** Anfang Abends 8 Uhr. Eintritt 25c. mi,sa

Apollo-Theater.

Unter der Erde.

Aurora-Theater (Ecke Milwaukee Av. u. Huron St.)
Sonntag: Unter Regie von Direktor M. Hahn:

Zwei feindliche Brüder!

Freiberg's Opernhaus,
180—184 Ost 22., nahe State Str.
Morgen Abend:

Die Tochter der Freiheit.

NeueVorwärts Turnhalle, 12 St. n. WesternAv.
Dir.: A. v. Kaselowska.—Man.: Leon Kohlmar.
Sonntag, den 11. April 1897:

„Von Stufe zu Stufe"!

Berliner Posse in 6 Bildern.

Benefiz-Konzert

— für —

EMIL ZOTT

— unter Mitwirkung von —
16 der besten Gesang-Vereine
geleitet von den Herren Ehrhorn, Gundlach, Kern, v. Oppen, Richter und Schoenefeld;
sowie namhafter fasa
Vokal- und Instrumental-Solisten.
Sonntag, 11. April 1897,
in der **Nordseite Turn-Halle.**
Anfang Abends 8 Uhr. Tickets 50 Cts.

11. Stiftungsfest

— des —

Sozialen Turn-Vereins,

verbunden mit **Schauturnen, Konzert und Ball,** unter Mitwirkung sämmtlicher Klassen und Sektionen. **am Sonntag, den 18. April 1897,** in der Halle, Ecke Belmont Avenue und Paulina Str. Anfang Nachmittags halb 3 Uhr.
Tickets 25c die Person, zahlbar an der Kasse. — Mitglieder sind ersucht, ihre Kontrolkarten vorzuzeigen. fado

KONZERT & BALL

— des —

Gesangverein Harmonie,

Oster-Sonntag, den 18. April 1897, in der **Lincoln Turnhalle.** Eintritt für Herrn u. Dame 50 Cts. Anfang Abends 8 Uhr. fasa

Hans Althalers

Familien-Resort **Zur hohen Alpe,** 145 Ost North Ave.
Neu! **Grotten-Bühne.** Neu!
Sonntag, den 4. April 1897.

Mit reichhaltigem und abwechselndem **Programm.** Wer lachen will, sehe den **schönen Emil. Stoffel** als Rekrut. **Alois Ploner**, Zither-Virtuose. **Geschwister Friedle** in ihren unübertrefflichen Leistungen. Oscar Schmoll, Dirigent. **The Klopfs**, Duettisten.—Sonntag, extra feiner Lunch: Bayrische Leberknödel und Sauerbraten. Jedermann ist freundlichst eingeladen von **Hans Althaler.** 6sbw
Eintritt frei. — Anfang Sonntag 4 Uhr Nachm.

WIENER BIER-HALLE,

230 Clybourn Ave., Ecke Orchard Str.

GROSSES KONZERT

am Sonntag, den 11. April 1897.

Auftreten der berühmten Duettisten **Arno Lehnert** und **Max Kleinert**, besonders in ihren Kostüm-Duetts. Ebenso Auftreten des Volkssängers **J. Kaindl** und Zither-Virtuosen **Wm. Krause.**
Es ladet freundlichst ein **B. Holzapfel.**

Zither-Unterricht

— wird in —

Rahn's Zither-Akademie,

765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen **Unterricht** in der Woche sind im Ganzen nur 50 Cents zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besuchet die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei. sa—1jl

Bargains in Parlor-Orgeln.

Wir offeriren eine Anzahl feiner Lyon & Healy Orgeln zu herabgesetzten Preisen.

Eine High Top Oak Lyon & Healy Orgel....	$45.00
Eine sehr feine High Top Walnut Orgel, verziertes Gehäuse....	58.00
Eine gebrauchte Orgel, in gutem Zustand....	15.00
Eine feine gebrauchte Orgel....	28.00

und viele Andere. Leichte monatliche Zahlungen werden angenommen. 3absa
LYON & HEALY, Wabash Ave. und Adams Str.

Kinderwagen-Fabrik.

C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVE.

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen.—Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr-Kinderwagen für $7.00, noch besser für $9.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 11sfrmomidm

Deutscher Rechtsanwalt.

Dethlef C. Hansen,

(Geschäftstheilhaber von Ex-Korporations-Anwalt John Mayo Palmer.)

Allen Klagen und gerichtlichen Angelegenheiten wird prompte, sorgfältige und zufriedenstellende Aufmerksamkeit gewidmet.—TELEPHON MAIN 1333.
Zimmer 1109—1113. 16jfbdj
Chicago Stock Exchange-Gebäude,
Südwest-Ecke La Salle und Washington Str.

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—In Gay New York.
Gaiety.—Geschlossen.
Grand Opera House.—Richard Mansfield-Gastspiel.
Great Northern.—Anna Held in „A Parlor Match."
Hooleys.—E. S. Willard in „The Professor's Love Story."
McVickers.—The Cherry Pickers.
Lincoln.—Fred Warde-Gastspiel.
Academy of Music.—A Trip to Chinatown.
Alhambra.—Too much Johnson.
Havlins.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Schiller.—Magnoscope und Vaudeville.
Imperial.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.

Wenn der Mensch Pech hat.

Von dem Schicksal eines Hauptgewinns wird aus Fraulautern berichtet. Der Schiffer Peter Ney daselbst hat 40,000 Mark (Hauptgewinn) mit Nr. 18,427 der Pirmasenser Kirchbau-Lotterie gewonnen, aber bis jetzt hat der Gewinn ihm noch nicht ausgehändigt werden können, weil Ney das betreffende Loos nicht vorweisen kann. Als derselbe aus der Gewinnliste ersah, daß die große Summe auf seine Nummer gefallen war, hatte er nichts Eiligeres zu thun, als das Loos mit seiner Adresse in ein einfaches Briefkouvert zu stecken und in Saarbrücken, wo er gerade mit einem Schiff angekommen war, in einen Briefkasten zu werfen, nachdem er den Brief an das die Gewinne auszahlende Bankhaus Schuler in München adressirt und drei 10-Pfg.-Freimarken aufgeklebt hatte, in dem Glauben, der Brief werde nun eingeschrieben. Auf wiederholte Anfragen hat das Bankhaus erwidert, bis jetzt sei ihm besagter Brief nicht eingegangen, und es sei daher wahrscheinlich, daß derselbe verloren gegangen sei. Auch die Post in Saarbrücken weiß von dem Briefe nichts. Der Schiffer hat nun die ganze Sache einem Straßburger Advokaten übergeben. Von Bedeutung ist hierbei die Thatsache, daß der Lotterie-Verkäufer, bei welchem N. das Loos kaufte, Letzteren bestimmt wieder erkannt hat.

Glück.

Ein seltenes Glück hat der Berliner R. Koppe, der Besitzer der Konditorei gegenüber dem Anhalter Bahnhof, gehabt; er hat vor Kurzem seinen Trauring wiedererhalten, den er vor nahezu acht Jahren beim Baden in der Ostsee verloren hatte. Es war im Sommer des Jahres 1889, als ihm in Lubnim an der pommerschen Küste beim Baden der Ring verloren ging. Aussicht war nicht vorhanden, daß der schwere Goldreif je wieder aus den Wellen der Ostsee auftauchen würde. Und doch ist es geschehen. Die Wellen haben im Laufe der Jahre den Ring etwa 150 Meter von der Stelle weggetrieben, an der er verloren worden war, und unlängst fanden ihn Kinder, die Muscheln und Steinchen suchten. Und noch ein zweiter merkwürdiger Zufall half dazu, daß der Ring wieder in die Hände oder vielmehr an die Hand des Verlustträgers gelangte. In Begleitung der kleinen Finder befand sich deren Großvater, der Herrn Koppe persönlich kennt und von dessen Verlust wußte.

Lokalbericht.

Deutsches Theater in Hooleys.

Zum Benefiz für Herrn Siegmund Selig: Arthur Schnitzlers Lebensbild „Liebelei."

Die Direktion Welb & Wachsner hat für morgen Abend zum Benefiz für Herrn Siegmund Selig, den allbeliebten Geschäftsführer ihres Theaters, Arthur Schnitzlers Lebensbild „Liebelei" auf den Spielplan gesetzt und damit ohne Zweifel eine vorzügliche Wahl getroffen. Dieses interessante Bühnenwerk, welches anfangs in Wien von der Zensurbehörde verboten wurde, hat gelegentlich seiner Erstaufführung in Berlin und in anderen deutschen Städten riesigen Beifall gefunden. Ueber die Aufführung des Stückes in München schreibt ein Korrespondent wie folgt:

„Das Deutsche Theater hat mit Arthur Schnitzler's „Liebelei" einen starken Erfolg errungen, der um so höher zu schätzen ist, als er von Akt zu Akt erkämpft werden mußte. — Während die bisherigen Schauspielerfolge fast ganz unbestritten blieben, hatte sich zur Premiere der „Liebelei" eine allem Anscheine nach vorher organisirte Opposition eingefunden, die vermuthlich weniger den Zweck verfolgte, die Novität des Abends an und für sich zu Fall zu bringen, als der ihres Programmes wegen von reaktionärer Seite noch immer angefeindeten Direktion Meßthaler eine Schlappe zu bereiten. Die versuchte Demonstration mißglückte jedoch kläglich. Nach dem ersten und noch mehr nach dem zweiten Akte konnte sie sich einigermaßen vernehmbar machen, vermochte jedoch gegen den Applaus des vorurtheilslosen Publikums nicht aufzukommen, noch weniger ihn zu ersticken. Nach dem Schlußakte aber, der eine ergreifende Wirkung ausübte, wagte sie sich kaum mehr hervor und mußte den rauschenden Beifallsbezeugungen, die sich so lange wiederholten, bis Oberregisseur Stollberg hervortrat, um den Dank des nicht anwesenden Dichters auszusprechen, total das Feld räumen. Auch diese Dankesworte fanden noch ein stark und warm klingendes Echo, und so war ein schöner und ehrlich erfochtener Erfolg trotz alledem besiegelt."

Man darf also mit Recht erwarten, daß das spannende Stück auch hier eine freundliche Aufnahme finden wird. Ueber Herrn Siegmund Selig, dessen Benefiz mit der Aufführung verbunden sein wird, noch irgend etwas besonders Rühmliches zu erwähnen, dürfte kaum von Nöthen sein. Der Benefiziant ist den hiesigen Theaterbesuchern ja seit langen Jahren wohlbekannt, und zwar nicht nur als Geschäftsführer, sondern auch als Schauspieler und vortrefflicher Charakterdarsteller. Seine Leistungen in der gegenwärtigen Saison — insbesondere als Hausirer in L'Arranges Schauspiel „Pastor Brose" — werden sicherlich beim Publikum noch in bester Erinnerung stehen.

Die für morgen Abend angekündigte Rollenbesetzung lautet folgendermaßen:

Hans Weiring, Violinspieler am Josefstädter Theater . . . . . . Ferdinand Welb
Christine, seine Tochter . . . . . . Agnes Buenger
Mizi Schlager, Modistin . . . . . Martha Sandow
Katharina Binder, Frau eines Strumpfwirkers, ... Victoria Welb-Markham
Lina, ihre Tochter . . . . . . Anna Roithmeir
Fritz Lobheimer . . . . . . Georg Carl
Theodor Kaiser . . . . . . Carl Holtz
Ein Herr . . . . . . Hermann Werbke
Ein Diener . . . . . . Adolf Beyer

Die Handlung des Stückes spielt in Wien; Zeit Gegenwart. Als Regisseur wird Herr Hermann Werbke fungiren.

Der Vorverkauf von Eintrittskarten findet an der Kasse von Hooleys Theater statt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein starke Junge, der an Brot arbeiten kann. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Guter Klavierspieler für einen Saloon, von 8 bis 12 Uhr Nachts. Adr. Z. 841 Abendpost.

Verlangt: Männer zum Abbügeln an Röcken. 819 W. 20. Str.

Verlangt: Zwei gute Stallarbeiter. 2642 Calumet Ave., hinten.

Verlangt: Presser an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, 2. Floor.

Verlangt: Ein Junge von 15—17 Jahren in einem Milchgeschäft. Zu erfragen Sonntag, zwischen 3 und 4 Uhr. Saloon, 4838 Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann, der etwas vom Painten versteht. Porter, Waiter, Bäcker, Butcher. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Carpenter, um Reparaturen zu machen und ein Haus zu beaufsichtigen für freie Miethe. 71, 21. Place.

Verlangt: Junger Konditor oder Bäcker. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Porter, auch am Tisch aufzuwarten. Referenzen nöthig. 166 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein erfahrener Butcher mit ganz kleinem Kapital, für einen neuen Butchershop in Chicago. Absolut keine Konkurrenz in der Nähe. Großartige Gelegenheit für einen tüchtigen Mann. Muß das Geschäft sofort übernehmen. Miethe frei bis zum 1. Mai. 92 LaSalle Str., Zimmer 51. jmd

Verlangt: Schneider, im Store zu arbeiten. 1402 N. Halsted Str.

Verlangt: Sofort, Sattler und Lederarbeiter. — Lanz, Owen & Co., Lake Str. und Fifth Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 838 W. 12. Str.

Verlangt: Hosen- und Westenschneider und ein guter Bushelman. Offen Sonntags. Ifert, 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtige deutsche Agenten, in der Stadt zu arbeiten. Nachzufragen „Weltblatt", 917 Schiller Building.

Verlangt: Woodcarver. Nachzufragen heute um 5 Uhr. 516 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Waiter im Restaurant. 379 E. Division Str. jmdi

Verlangt: Alleinstehender Mann für leichte Buchführung. 949 Maplewood Ave., Ecke Bloomingdale Road.

Verlangt: Painter und Tapezierer. 1518 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann als 3. Hand an Brot. 412 N. Wood Str.

Verlangt: Baumwoll Warp Färber. Nachzufragen 381 Sedgwick Str. jmd

Verlangt: Ein Knabe, einen blinden Mann zu führen. 187 Mohawk Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden umgehen kann. Grocery, 472 W. North Ave.

Verlangt: Eine geschäftskundige Person mit etwas Kapital, um einen Saloon anzufangen. Adr. B. C. 64 Abendpost.

Gesucht: Tüchtige erfahrene Agenten für leicht verkäufliches Grundeigenthum in Chicago. Hohe Kommission. 92 LaSalle Str., Zimmer 51. 10ap7t

Verlangt: Zwei Stuhlarbeiter. Nachzufragen 160 W. Erie Str. fja

Verlangt: Agenten für Dachstreicherarbeit (Roof Painting). Guter Lohn. 5807 Emerald Ave. fja

Verlangt: Guter Vergolder an Storefront. Heinemann, 1399 Taylor Str. fja

Verlangt: Guter Rockmacher. Store, 378 Centre Str. fja

Verlangt: Real Estate Salesmen. Nachzufragen zwischen 9 und 1 Uhr. Zimmer 1301 Security Building. C. S. Neeros. dfja

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Frauen und Mädchen, das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. Auch des Abends offen. French Dreßmaking Parlors, 1187 Milwaukee Ave. jm

Verlangt: Ein erstes Maschinenmädchen und Handmädchen zum Finishen an guten Shopröcken. 85 Evergreen Ave., im Hinterhaus.

Verlangt: Gute Waist-Finisher. 77 Austin Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 505 N. Clark Str., 2. Flat. jm

Verlangt: Einige Verkäuferinnen für ein größeres Geschäft. Adr. W. 942 Abendpost.

Verlangt: 4 Mädchen bei Hand zu nähen, zwei zum Fellen, zwei an Kragen und zum Baisten an guten Shopröcken. 637 S. Union Str. jm

Verlangt: Damen zum Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Lehrmädchen für Kleidermacherin. 39 Jowa Str., Ecke Lincoln Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. 744 13. Str., nahe Ashland Ave.

Geübte Namenstickerinnen mit Proben können sich melden 431 S. Centre Ave., unten.

Verlangt: Ein Lehrmädchen. 655, 21. Str. Frau Bergerner, Kleidermacherin.

Verlangt: Ein Mädchen bei einer Kleidermacherin. 572 Jane Str.

Verlangt: 3 Mädchen an Maschinen, 3 Handmädchen an Herrenröcken. 850 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Kleidermachen. 580 Washburn Ave.

Verlangt: Mädchen, Maschinen-Operators an Taschen für Knabenröcke. 419 W. 14. Str. jm

Verlangt: Maschinenmädchen und Baisters sowie Bügler an Customröcken. 287 Fry Str. jm

Verlangt: Ein Mädchen an Hosen. 69 Elburn Ave. jmo

Verlangt: Handmädchen an Shoparbeit. 31 Kroll Str., zwischen Hoyne Ave. und Robey Str. jm

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen und kleine zum Lernen an Shopröcken. 27 Cleveland Ave. jm

Verlangt: Stickerin an Buchstaben und Blumen, 2 Mädchen zum Sticken lernen. Erfahrene Handarbeiterinnen. 2420 Indiana Ave. 10ap1w

Verlangt: Frauen und Mädchen, um gute Haushalts-Artikel zu verkaufen. Hohe Kommission. 21 Quincy Str., Zimmer 509. fja

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. 5ap1w

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Köchin für Familie von zwei Personen, nach Evanston. Lohn $4.50. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 13 bis 14 Jahren in Hausarbeit mitzuhelfen. 925 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. $4. 131 N. Clark Str., Bäckerei und Cafe.

Verlangt: 500 Mädchen für Haus-, Küchen-, zweite und andere Arbeit. Haushälterinnen für Stadt und Land, Chambermädchen für Hotel, Köchinnen für Südseite. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 285 Belden Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen um am Tisch aufzuwarten. Guter Lohn. 851 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für einfaches Kochen und gewöhnliche Hausarbeit. 5301 Emerald Ave., John Palm.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen. 325 Wells Str.

Verlangt: Junges Mädchen zum Kinderwarten. 774 W. 21. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, welches auch nähen kann. 1168 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 36 Willow Str.

Verlangt: Gutes nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas kochen und bügeln können. Familie von 4 Erwachsenen. Gutes Heim. $2 Lohn. Lutherisch vorgezogen. Frau Priddat, 815 N. Kedzie Ave., 2. Flat. Erstes Haus südlich von W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 615 Sangamon Str., Ecke Maxwell Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 41 Sedgwick Str., 2. Floor.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen im Restaurant am Tisch aufzuwarten. 490 Lincoln Ave.

Verlangt: Geschirrwäscherin im Restaurant. 86 Fifth Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. 772 N. Rockwell Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie. Nachzufragen heute und morgen. Lohn $1.50 die Woche und gute Heimath. Bei D. Freeman, 3625 State Str., 3. Flat.

Verlangt: Eine Köchin nach Milwaukee. Lohn $22 monatlich. Keine Wäsche. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein nettes Kindermädchen, auf 2 größere Kinder aufzupassen, nicht unter 18 Jahren. — Lohn $3. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 300 Centre Str., oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4 bis $5. 518 Washtenaw Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 879 35. Str.

Verlangt: Deutsch-polnisches Mädchen für Hausarbeit. $4. Vorzusprechen Montag. 599 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 770 Dania Ave., eine Treppe.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut waschen und bügeln können. 21 LeMoyne Str., oberes Flat, Wicker Park.

Verlangt: Mädchen von 18 Jahren, bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 214, 32. Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen kann, Lohn $4.50. Ein Mädchen für Hausarbeit in amerikanischer Familie von 3 Erwachsenen. Lohn $3. Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit, Lohn $4. 25 Mädchen für Hausarbeit, Lohn $3, $4 und $5, und 5 Mädchen im Haushalt zu helfen. Lohn $2 und $3. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gewandtes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 375 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen als Hilfe im Haushalt. 776 Dudley Str., Steinhaus.

Verlangt: Eine Haushälterin für einen Mann, mit einem Kinde. Heute oder Sonntag Vormittag vorzusprechen. 29 Thomas Str.

Verlangt: 25 Mädchen, Köchinnen, Laundreß, 2. Mädchen sowie auch für allgemeine Hausarbeit. — Mrs. Julius Heß, 515 Sedgwick Str. 9ap1w

Verlangt: Dienstmädchen. 1759 Lincoln Ave. fj

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2317 N. Paulina Str. dfa

Verlangt: Ein Mädchen, nicht unter 18 Jahren. Muß gut waschen und bügeln können. 4803 Ashland Ave. fjm

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei älterem Ehepaar. 358 W. Congreß Str., erster Floor. fja

Verlangt: Alleinstehende Frau oder Mädchen als Haushälterin in kleiner Familie. 1848 Marshfield Ave., nahe Lincoln und Lake View Schule. fj

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei. 6545 Halsted Str. fja

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren, um in Hausarbeit behilflich zu sein. 71 Southport Ave. dfja

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4100 Vincennes Ave. dfja

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15ap1j

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 22m1lm

Verlangt: 500 Dienstmädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. 573 Larrabee Str. 13m1lm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8oj*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 22. Str., nahe Indiana Ave. 2ins*

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle als Painter und Calciminer. 20c die Stunde. Adr. Z. 750 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht sofort Stellung im Restaurant besserer Klasse als Porter oder Tischwäscher. Adr. Vandenbroek, 1319 Wabash Ave.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stellung. Gutes Heim, wenig Lohn. Adr. A. 81 Abendpost.

Gesucht: Lediger reinlicher Mann in mittleren Jahren, hat lange in Drugstore und Privatfamilie als Porter gearbeitet, wünscht ähnliche Stelle. Beste Empfehlungen. F. Post, 5826 Princeton Ave.

Gesucht: Guter Butcher und Wurstmacher sucht Stelle. Däuble, Milchmann, Block Str., nahe North Ave.

Gesucht: Stelle als Butcher in Restaurant oder Sommer-Resort. T. C., 935 51. Str.

Gesucht: Ein tüchtiger Tischler sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr. W. 940 Abendpost. fja

Gesucht: Tüchtiger Bartender mit City Referenzen sucht Stellung. 108 Dearborn Ave. 6ap1w

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine perfekte Köchin sucht Stelle im Restaurant. Mittags-Geschäft. Adr. D. 407 Abendpost.

Gesucht: Stellung für 16jähriges Mädchen in kleiner Familie. 748 Girard Ave., nahe North Ave.

Gesucht: Unabhängige, anständige, zuverlässige Wittwe mittleren Alters wünscht in einem besseren Hause den Haushalt zu führen. Chicago oder Vorstadt. Briefe oder die ganze Woche vorzusprechen 588 E. Ravenswood Park, nahe Lincoln Ave.

Gesucht: Gebildete tüchtige Haushälterin in mittlerem Alter sucht Stelle bei einem Wittmann. Adr. Z. 839 Abendpost.

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Stelle zum Waschen und Bügeln. Adr. D. 409 Abendpost.

Gesucht: Junges starkes Mädchen sucht eine Stellung in Bäckerei und Cafe. War ein Jahr in Bäckerei beschäftigt. E. Kunath, 136 Oak Str.

Gesucht: Eine nette Wittwe für Saloonkeeper, tüchtig für Küche und Geschäft, auch geeignet für Sommerplatz, sucht sofort Stellung. Adr. D. 405 Abendpost.

Gesucht: Eine alleinstehende jüdische Frau sucht einen Platz bei einem besseren Herrn oder bei älteren Leuten, den Haushalt zu führen (ohne Wäsche). Dieselbe ist eine perfekte Wiener Köchin. — Briefe erbeten bis längstens Montag Abend unter A. 95 Abendpost.

Gesucht: Die besten Mädchen für irgend eine Arbeit sind nur zu treffen in Veritas, 180 N. Clark Str. Gust. Strelow, Manager.

Wäsche wird nach Hause genommen, gut und billig gewaschen. Sendet Postkarte. Miß Meier, 1348 Diversey Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht sofort Stelle. 884, 33. Court. jm

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen sucht eine Stelle für Hausarbeit. 1936 Archer Ave.

Gesucht: Junge Wittwe, im Haushalte gut erfahren, sucht Stelle als Haushälterin in anständiger Familie. Beste Empfehlungen. T. W. 30 Abendpost.

Gesucht: 2 tüchtige Mädchen suchen Stellen. 199 W. Division Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem alten alleinstehenden Herrn, geht auch aufs Land. 472 Larrabee Str.

Gesucht: Zuverlässige Frau sucht Arbeit des Tags über, gute Haushälterin und Kinderwärterin. 167 Mohawk Str.

Gesucht: Köchinnen, zweite Mädchen und Mädchen für Hausarbeit suchen Stelle. 599 Wells Str. 22m1mmj1m

Employment Bureau. Mrs. Julius Heß, 515 Sedgwick Str. 5ap1w

Gesucht: Mehrere deutsche Dienstmädchen u. Wittfrauen suchen Stellen. 573 Larrabee Str. 13m1lm

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

5 Zimmer Einrichtung, so gut wie neu, muß billig verkauft werden wegen Abreise, passend für Leute, die sich verheirathen. 4421 State Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Feines Parlorset, elegantes Toilettengeschirr, Uhr, Damen-Schreibtisch, Tisch, Vasen etc. 1115 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Einrichtung, billig. 168 Lincoln Ave., Flat D.

Muß verkaufen: Waschstand, 75c, Kommode 98c, Bettstelle 98c, Bureau $2, Dresser $4, Couch $4, Extensiontisch $3.25, Kleiderschrank $4, Parlortisch 98c, kleiner Kochofen, $3. 346 E. North Ave.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frau Ida Zabel, 318 Division Str., Ecke Sedgwick Str. Geburtshelferin, in Berlin studirt. 30m1lm

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten nach den neuesten Methoden schnell und sicher geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Topbuggy. 767 N. Fairfield Ave. Sonntag den ganzen Tag.

Muß verkaufen: 3 gute junge Pferde, sehr billig. 449 Rumsey Str., nahe Augusta Str.

Pony mit Geschirr, Buggy, billig zu verkaufen. 2643 Cottage Grove Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein billiges Pferd, sofort. — 3512 Parnell Ave.

$30 kauft gutes Pferd mit Topwagen. 1149 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Shetland Pony mit zweisitzigem Cart, 1 Pferd, billig. 1028 N. Hoyne Ave.

Muß verkaufen: 2 gute mittelschwere Pferde, 6 und 8 Jahre. 128 Oyster Ave., Ecke N. Robey Str., nahe Fullerton Ave.

Muß verkaufen: Pferd, Buggy und Wagen, Geschirr, auch einzeln, $30. 595 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Familien-Kutschenpferd und Geschirr, billig. Verkaufe auch einzeln. 220 Evergreen Ave.

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, 2 geduldige Ponies, starkes Arbeitspferd, guter Läufer. 116 E. North Ave.

Wir verkaufen, tauschen und kaufen alle Sorten Pferde, spottbillig. Kommt. 257 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: $65 nimmt 2 gute Pferde. 2700 Pfund. 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Team von Pferden und Sandwagen, auch die Arbeit. 479 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: 2 Pferde, 2 Ponies, Expreßwagen, 1- und 2sitzige Buggies, eine junge Milchkuh, Doppelgeschirr, billig. 801 N. Robey Str.

Zu verkaufen: 3 junge Pferde, leichtes Doppel- und Single Geschirr, Buggy, billig. 827 N. Robey Str.

Zu verkaufen: 1 Topwagen, 1 Turntable, Wagen, 3 Pferde. 36 Ellen Str., nahe Wood Str.

Zu verkaufen: Pugdog, 2 Monate alt, echte Rasse. 653 Wells Str.

Zu verkaufen: Frisch milchende Ziege, ein guter Pony und Tauben. 371 Dickens Ave., nahe Kimball Ave.

Zu verkaufen: Gute Leghorn-Hühner. Ein 75 Fuß Gartenschlauch. 150 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: 2 feine junge Jersey Kühe mit Kalb. 1198 Clybourn Ave.

$15 kauft feines Pony, gutes 4sitziges Buggy, $15, leichter Farmwagen $8. 967 Clybourn Ave., hinten.

Zu verkaufen: Eine frischmelkende Ziege. 111 S. Clinton Str., nahe Madison Str.

Muß verkaufen: Feine Hängohr-Kaninchen sowie Kanarienvögel. 773 N. Halsted Str.

Billig! Guter Topwagen, muß verkauft werden, kein Gebrauch dafür. 1559, 47. Str., Feldmann.

Zu verkaufen: Gute Kanarienweibchen. 50c. 173 W. Huron Str.

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 10ap1m

Ziertauben, Harzer Kanarienvögel, Vogel- und Taubenfutter zu verkaufen. Ashland und North Ave. 13m37fa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Briefmarkensammlung nebst neuem Album. 150 Clybourn Ave., oben.

$75 kaufen extra breite Cherry Finish Shelves, Counters, Showcases, sehr geeignet für Drygoods, Notions, Delikatessen. 555 Wells Str. jmm

Zu verkaufen: Einrichtung und Good-Will eines Südseite Eck-Saloons. Adr. Z. 833 Abendpost.

Zu verkaufen: 50 Showcases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., zwischen Wells und Sedgwick Str. 10ap2m

Zu verkaufen: Billig, alte Büren. 268 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Gute Grocery-Einrichtung, sehr billig. 1149 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Butcherblock, Waage und verschiedene Gegenstände. 40 Homer Str.

Zu verkaufen: Zwei Schiffskarten für Mann u. Frau, sehr billig. Adr. E. 205 Abendpost.

Fixtures für Grocery-, Zigarren- und Confectionery-Stores, sowie für Butchershops, große Auswahl zu spottbilligen Preisen. Umzugshalber muß verkaufen. 2254 State Str. 6ap1w

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Piano, billig. Wegen Abreise. 652 Wells Str.

Zu verkaufen: Neues Piano. Gute Gelegenheit, sehr billig. 420 Cornelia Ave., nahe Robey Str.

Nur $110 für ein feines Kimball Upright Piano mit voller Garantie, auch an leichte Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 9ap1w

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feine High Arm Nähmaschine, $12. 1115 N. Halsted Str., oben.

Zu verkaufen: 2 Bicycles. 46 Mohawk Str.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein Partner verlangt mit $500 $300 Baar-Anzahlung, $200 Abzahlung, in einem gutgehenden Saloon, 2 Faß Bier täglich, mit Logirhaus (50 Betten) oder zu verkaufen 109 S. Desplaines Str., R. Borsch.

Verlangt: Köchin als Partnerin in Restauration. Geld nicht nöthig. Adr. Z. 730 Abendpost.

Theilhaber mit $3000—$5000 für ein hiesiges großes Geschäftshaus mit Fabrikbetrieb gesucht. Adr. Z. 731 Abendpost.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 123 LaSalle Str., Zimmer 1. 10ap1j

Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

Oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 20m1lm

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Reo, 319 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 27m1lm

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mj*

Zu verleihen: $1000 erste Hypothek, 6 Prozent, an gutes Nordseite Property. Privat. Adr. D. 45 Abendpost. dfa

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 29ag,jbd*

Privatgelder zu verleihen. Georg Petry, 366 E. North Ave. mfr

Zu verleihen: Privatgeld, große und kleine Summen, zu 5½ und 6 %. Erste Hypotheken an Hand. Schmidt & Elser, 222 Lincoln Ave. 3apmmj1m

Geld zu verleihen, billig, von 5 Prozent an. Zimmer 4, 59 Ecke North Clark und Michigan Str., Charles Stiller. jmmi

Privatgelder zu verleihen. Georg Petry, 366 E. North Ave.

Gesucht: $2400 von Privatperson, auf 50 Fuß Front Ecklot mit Backsteinhaus. Erste Hypothek. Adr. Carl Manke, 3431 Halsted Str.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Room 604, 100 Washington Str., Chicago Title and Trust Building. 17fe*

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Flat von 6 Zimmern, nebst Badezimmer, mit oder ohne Stall. Nachzufragen 2528 Prairie Ave.

Zu vermiethen: 6 Zimmer. 281 Dayton Str.

Zu vermiethen: Ein kleiner Butchershop mit Kundschaft sowie 4 Zimmern und Stall, billig. — Adr. Z. 724 Abendpost.

Zu vermiethen: Gutgelegener Fleischerladen. 654 Belmont Ave.

Zu vermiethen: 2 Frontflats mit Badezimmer in neuem Eckhaus. 1028 N. Hoyne Ave.

Zu vermiethen: Bäckerei, Store mit Wohnung, Basement mit Ofen. 3804 State Str.

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer mit Bad und Gas. 55 Howe Str.

Zu vermiethen: 3 Zimmer. 546 Wells Str.

Zu vermiethen: Ein Store mit Zimmer, billig. 1175 W. North Ave.

Zu vermiethen: Eckstore mit Flat, ausgezeichnete Lage für Hardware, Bäcker oder Butcher. Günstige Bedingungen. Näheres bei Topping & Co., 252 Garfield Ave. 26m3frmi5w

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Front-Bettzimmer mit Board, billig. 281 Wells Str., eine Treppe. fja

Zu vermiethen: Helles möblirtes Zimmer mit Board. 652 Wells Str.

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer. 12 Waldo Place, nahe Randolph und Desplaines Str.

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer. 241 Wells Str. jm

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Zimmer an einen oder zwei Herren. 338 W. Congreß Str., nahe Center Ave.

2 Boarders werden gesucht. 112 High Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Zwei Boarders oder Mann und Frau, nahe Lincoln Park. 43 Tell Court, 3. Etage.

Verlangt: Zwei Boarders, gutes Board. Badezimmer. Alles hell. 541 N. Wood Str., nahe Division Str.

Zu vermiethen: Helles Schlafzimmer. 71, 22. Pl., 1. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 76 Blue Island Ave., 1 Treppe rechts.

Anständiger Herr findet gemüthliches Heim, auch gutes Board. 502 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer, $1. Nachzufragen die ganze Woche. 88 E. Huron Str., Top Floor.

Zu vermiethen: Neu möblirte Front- und Bettzimmer, Gas. $2 und $1.75 die Woche. 304 Garfield Ave., nahe Halsted Str.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer. 313 Larrabee Str.

Sehr schönes Zimmer mit Board, privat. 592 Larrabee Str., 2. Flat.

Zimmer zu vermiethen an einen Herrn in mittleren Jahren. 317 E. North Ave.

Verlangt: 1 oder 2 anständige Herren in Kost oder Logis bei einer Wittwe. 36 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 302 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mann mit Kindern in Board. 782 Lawndale Ave., nahe 16. Str. fja

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 68 Wisconsin Str. dmfa

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zimmer und Board für Handwerker, Ende der Vierziger, bei alleinstehender Dame oder kinderloser Wittwe gesucht. Nordseite. Adr. D. 418 Abendpost ebeten.

Zu miethen gesucht: Store. Günstige Lage für Confectionery, Zigarren u. s. w. Nordseite. Miethe $20—$25. Adr. W. 955 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Haus zum Alleinwohnen. Bis $15. Miller, 779 Milwaukee Ave.

Zu miethen gesucht: 4 Zimmer mit Stall. 293 Dayton Str.

Zu miethen gesucht: Ein Mann wünscht Zimmer bei Wittwe oder alleinstehender Frau (Südwestseite), womöglich in der Gegend von Halsted Str. und Canalport Ave. Adr. A. 69 Abendpost. fja

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Damen-Schneiderei. Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Wir haben die größte und beste Schule für Damenschneiderei in der Welt.

Der Grund hierfür ist klar: Wir sind die einzige Gesellschaft, die ihren Schülern die wundervolle McDowell Garmen: Drafting Maschine liefern kann.

Diese Maschine wendet in jedem Falle das thatsächliche Maß an, genauer sogar als das Winkelmaß, und erfordert nur ein Zehntel der Zeit zum Lernen und ein Fünftel der Zeit um ein gutes Muster auszuschneiden.

Das Winkelmaß arbeitet zu langsam, zu schwierig im Gedächtniß zu behalten und im Ganzen zu komplizirt.

Tausende von Kleidermacherinnen haben ihr Winkelmaß aufgegeben und unsere Drafting Maschine eingeführt, welche so einfach und leicht zu verstehen ist; sie übertrifft alle Methoden in Facon, Grazie und Schönheit, und hat auf der Weltausstellung wie auch überall, wo sie ausgestellt war, den ersten Preis erhalten.

Unser Lehrplan ist am vollständigsten; er umfaßt jede Art von Taillen, Röcken, Aermeln, Mänteln, Jackets und Besatz in allen Departements. Jetzt ist die Zeit, sich auf das Frühjahrsgeschäft oder auf eine gute Stellung vorzubereiten. — Muster irgend einer Art nach Maß zugeschnitten.
mmja* Die McDowell Co., 78 State Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe, Boards-Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 5ap1m

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat, Fritz Schmitt, Constabler.

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cents, Dresses $1, nicht abgeholte Männeranzüge zu verkaufen. — French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 23m13w

Mrs. Margareth wohnt jetzt 642 Milwaukee Ave. 10m1lm

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein angehends der Vierziger stehender, gebildeter Mann aus angesehener Familie wünscht die Bekanntschaft einer respektablen Dame oder Wittwe, welche geneigt sein würde, das Geschäft desselben zu führen oder in demselben mitzuwirken, während dieser einem weiteren Beruf nachkommt, zwecks Heirath. Ad. W. 957 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Herr, 50 Jahre alt, mit Haus und 4 Lotten, an einer guten Straße, Ecke, sucht die Bekanntschaft einer Dame oder Wittwe mit Geld zu machen, um die letzten Lebensjahre in Gemüthlichkeit zu verleben. Guter Charakter und gutes Herz wird Schönheit vorgezogen. Adr. W. 938 Abendpost.

Heirathsgesuch: Suche für ein alleinstehendes Mädchen, Waise, 20 Jahre alt, schöne Erscheinung und intelligent, besitzt ein Vermögen von $300 in Baar. Dieselbe wünscht die Bekanntschaft eines soliden und strebsamen Mannes, um sich zu verehelichen. Verschwiegenheit zugesichert. Mündlich oder schriftlich mit Angabe näherer Verhältnisse, wenn möglich mit Photographie. Adr. 643 Milwaukee Ave., Anzeigen-Agentur.

Heirathsgesuch: Geschäftsmann, 30 Jahre alt, mit $600 Vermögen, wünscht sich zu verheirathen mit einem anständigen Mädchen oder einer Wittwe mit etwas Vermögen. Adr. Z. 842 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,ddia*

Gründlicher Unterricht im Schnittzeichnen, Zuschneiden und Kleidermachen wird ertheilt von einer Wiener Schneiderin. Mrs. Olga Goldzier, 50 Wisconsin Str. 6apmj1m

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 30 Lektionen lehrt Herren und Damen (einzeln oder in Klassen) gegen mäßiges Honorar, Prof. Moeller, 608 N. Halsted Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Auktion! — Auktion! — Auktion!

Groceries! Groceries! Groceries!

Nächsten Dienstag, den 13. April, anfangend präzis 10 Uhr Morgens, ungefähr $10,000 werther feiner Groceries, bestehend hauptsächlich aus 75 Fässer Zucker, 30 Fässer Mehl, 50 Fässer Reis, Syrup, Molasses, 70 Kisten Thee, 25 Säcke Kaffee, 50 Säcke Pflaumen, Rosinen, Korinthen etc. 2000 Kisten Tomatoes, Corn, Peaches, Plums, Dr. Prices Backpulver, Chocolade, Cacao, Gewürze, Tabak, Zigarren und tausend andere Waaren, zu vielfach um zu benennen, in Fred Benders Verkaufslokal, 1624 bis 1630 Wabash Ave. fjm

Zu verkaufen: Nur $2500, Farmer Ausspannungsplatz mit Saloon und Grocery verbunden. Schönes großes 2stöckiges Haus mit Keller, Lot 100×150, großer Stall, Eishaus, alles in bester Ordnung, einziger Saloon in Umgegend, eine halbe Meile von kleinem Lake und zwischen 2 Bahnen gelegen, 25 Meilen von Chicago, muß $1500 Baar haben. Rest auf lange Zeit. Vertausche auch gegen schöne Nordseite Cottage oder 2stöckiges Haus. John Heim, 748 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, keine Konkurrenz, gegenüber von 5 Ecken, Wholesalegeschäft, Miethe $45, Lease 4 Jahre. — Möblirtes Haus beim Haymarket, keine Miethe. Gebäulichkeiten werden mit verkauft. Etwas Baar und Lotten. — Seit Jahren gut bekanntes deutsches Hotel mit Saloon, Wells Str., nahe Depot, gute Bedingungen. — Feine Geschäftsecke mit Gebäulichkeiten zu vertauschen für Country-Hotel, bei R. R. Station. — Meat Market, Wells Str., Bargain, wegen Abreise. — Sehr gute Saloons, Mittelpunkt der Stadt. Bedingungen nach Wunsch des Käufers. John Klein, 148 LaSalle Str., Basement.

Zu verkaufen für wenig Geld. Confectionery-Store mit Soda-Fountaine. Guter Platz, nahe Lincoln Park. 635 N. Clark Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ausgezeichneter Saloon. Ursache: Eigenthümer hat 2 Geschäfte, bestehend aus Blackshith-Shop und Wagenpainterei. 141 W. Clybourn Ave., nahe Elston Ave.

Zu verkaufen: Ein altes Leichenbestattungs-Geschäft, verbunden mit Leih- und Boarding-Stall. Einnahme $100 im Monat von Boarders. Werde vier Wochen mit dem Käufer bleiben, um ihn mit den Kunden bekannt zu machen. Ursache: Krankheit. Adr. Z. 834 Abendpost.

Zu verkaufen: Restauration und 14 möblirte Zimmer, welche alle vermiethet sind. Theil Baar. Rest auf Abzahlung. 641 Larrabee Str., nahe Centre Str.

Zu verkaufen: Butter-, Eier- und Käseroute, gute Kundschaft mit Pferd und Wagen. Countrytrade. 11516 Lowe Ave. Landkundschaft.

$500 für ein feines Grocerygeschäft, prachtvolle Fixtures, billige Miethe. 210 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Ein 26 Zimmer Hotel mit großer Billardhalle und Saloon. Mäßige Miethe. Wird billig verkauft. Nachzufragen bei Geo. J. Hoffmann, 233 Milwaukee Ave. jm

Muß verkauft sein bis 1. Mai, ein alter Grocerystore und Saloon, billig für Baar. Näheres 530 N. Market Str., nahe North Ave. 10ap1w

Delikatessen- und Grocerystore, $1000 werth Vorräthe, verkaufe für $500. Miethe $20. Albert, 302, 84 LaSalle Str. 10ap1w

Zu verkaufen: Gutgehendes Confectionery-, Zigarren- und Stationerygeschäft an North Ave., für den billigen Preis von $375. 130 Lincoln Ave., R. Schroedter.

Zu verkaufen: Alter gangbarer Meatmarket. Adr. Z. 729 Abendpost.

Schneidergeschäft, große Kundschaft, zweier Geschäfte halber billig zu verkaufen. 2643 Cottage Grove Ave.

Aufgepaßt. — Ein gutgehender Bicycle-Repairshop billig zu verkaufen. Vorzügliche Lage an der Westseite. Bargain. Schreiben oder vorzusprechen 552 Haddon Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. 180 N. Clark Str.

Barbershop zu verkaufen. 418 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Saloon und Tanzhalle. $200. Ecke 48. Str. und Centre Ave. jm

Ein gutgehendes Restaurant ist zu verkaufen. — Käufer kann tagelang zusehen, wie das Geschäft geht, bevor er kauft. 195 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Ein guter Candy-, Tabak- und Bücher-Store, nahe deutscher Schule. 382 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Gutes Candygeschäft, Wagen und Pferd, preiswerth. 220 Evergreen Ave.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak- und Notionstore, billig. 218 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: In guter Nachbarschaft, eingerichteter Meatmarket, neue Fixtures, billig. Eigenthümer ist kein Butcher. 605 N. Wade Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Guter Butchershop. 238 W. Division Str., hinten.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, wegen Todes des Eigenthümers. Goldgrube für den rechten Mann. 963 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein Grocerystore nebst Saloon, günstige Gelegenheit für den rechten Mann. Baar nicht nothwendig, wenn Sicherheit gegeben werden kann. Geschäftsführer will sich vom Geschäft zurückziehen. Nachzufragen bei H. Zöld, 320 N. Lincoln Str., Ecke Chicago Ave., Abends, zwischen 7 und 8 Uhr. ap3,10

Zu verkaufen: Ein nachweislich gutgehender Zigarren-, Tabak-, Candy- und Notionstore nebst guter Laundry-Office. Nachzufragen 178 E. Erie Str. Top Floor, Abends zwischen 6 bis 8 Uhr. mja

Zu verkaufen: Saloon an der Nordseite, ausgezeichnete Ecke. Alles Nähere zwischen 8 und 10 Uhr Morgens. North Western Brewing Co., 781 Clybourn Ave. jmmfr

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Candy- und Laundry-Store. Zwei große Schulen. 264 Sedgwick Str. dja

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocerystore an der Nordseite, wegen Familienverhältnissen. Zu erfragen 293 Clybourn Ave., erstes Flat. Mrs. Gumbinger. fja

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon nebst Restaurant, billige Miethe, ein Block vom Courthaus, für den halben Preis. Eigenthümer zieht sich zurück. Adr. R. 408 Abendpost. fja

Ein gutgehender Butchershop an der Nordseite ist billig zu verkaufen wegen Abreise. Adr. W. 949 Abendpost. fja

Zu verkaufen: Bäckerei in vorzüglicher Lage. Wellington und Lincoln Ave. fja

Zu verkaufen: Zigarren-, Confectionery- und Notion Toy-Store, feine Gelegenheit für den Käufer. Billige Miethe. Kommt und überzeugt Euch. 56 Tell Place, nahe Ashland Ave. fja

Zu verkaufen: Schuhshop mit Stock, wegen Stadtverlassung. 215 Garfield Ave. fja

Zu verkaufen oder Partner verlangt in ein gutes Lokal, gutzahlendes Geschäft. 478 Wells Str. fja

Zu verkaufen: Feiner Eckfaloon, gute Lease, gute Nachbarschaft. 601 Racine Ave. 9ap1w

Zu verkaufen: Billig, Saloon mit Vereinshalle. Nachzufragen 995 Southport Ave. fja

Zu verkaufen: Boardinghaus, wegen Abreise, sehr billig. 308 S. Halsted Str. fja

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.

92 LaSalle Str., Zimmer 4. 4mj*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.

Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—843 Unity Building, 79 Dearborn Str. 8nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Alter Fox Terrier Hund, genannt „Fritz." Weißer Körper. Schwarz und braunes rechtes Ohr. Leidet an Rheumatismus. Gegen gute Belohnung abzugeben 454 N. Francisco Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Aufgepaßt. — Die Washington Kolonisten haben ihre 2. Versammlung am Sonntag, den 11. April um 2 Uhr, 183 E. North Ave. und laden jeden Heimstättesuchenden ein. Nähere Auskunft zu irgend einer Zeit. Dr. Mayde, 232 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Nur $500, die leere Lot 396 Lawndale Ave., ein halber Block von Chicago Ave. elektrischer Car. Wegen Bedingungen seht den Eigenthümer, 428 Lawndale Ave., oder Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 10ap2w

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus und Stall. Anzahlung $400. 5321 Dreyer Str.

Zu vertauschen: Lake View Flatgebäude. Bidderman, 1213 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Haus, 13 Zimmer, Store und Stall. $1200. Geschenkt. 2331 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Ein Haus und zwei Lotten an Circle Ave. Nachzufragen 227 Blue Str.

Zu verkaufen Bargain, 7 Zimmer Haus in Berwyn, Chicago Lawn. Geringe monatliche Abzahlungen. — 6 Prozent. — Preis $2650. Auch ein Haus in Mayfair, Chicago Lawn, für $1600. Fred E. Comstock, 39, 173 Dearborn Str. 27mjjdo*

Zu vertauschen: Für kleine Farm in Wisconsin, oder verkaufe billig meine 8 Zimmer Cottage. 1320 Burchell Ave., nahe Milwaukee und Fullerton Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

—— Farmland! — Farmland! ——

—— Hartholzland! ——

45,000 Acker gutes fruchtbares Waldland, in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, zu verkaufen zu den billigen Preisen von $5.75 bis $8.00 per Acker.

Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 jährlichen Abzahlungen oder früher. Besitztitel ist perfekt.

Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.

Dies ist kein abgeholztes oder übergebranntes Land, sondern das Holz ist die erste Ernte von diesem Lande und ist in vielen Fällen in solch' reichem Maßstabe vorhanden, daß man damit doppelt für das Land bezahlen kann, und nachdem es vom Holze geklärt ist, trägt es allerhand Früchte, Weizen, Hafer, Roggen, Erbsen, Gerste, Kartoffeln, Korn und alle Sorten Wurzelpflanzen sind die Hauptprodukte, und Klee, Thimoteum und Hirse für Heu.

Hochland-Wälder mit ihren Beständen von Ahorn, Linden, Eichen, Ulmen, Birken, Eschen, Butternuß, Eichenholz u. s. w. geben den unzweideutigen Beweis eines fruchtbaren Bodens.

Märkte: Die Farmer in Marathon County haben einen guten Markt für Holz und alle Farmprodukte.

Marathon County ist keine Wildniß, wie sich Manche vorstellen mögen, sondern es ist diese Gegend bereits gut bewohnt, und zwar meistens von deutschen Leuten.

Wausau, der Countysitz, liegt an beiden Ufern des Wisconsinflusses und nahe dem Mittelpunkte des Counties. Es hat dem letzten Zensus zu Folge, eine Bevölkerung von 11,013 und jetzt wohl über 12,000 Seelen, und zudem sind noch 20 andere kleinere Dörfer im County verstreut; die Gesammt-Einwohnerzahl des Countys beträgt etwa 37,000 Seelen.

Kirchen und Schulen sind überall zu finden. Es gibt in Marathon County, mit Ausnahme der Stadt Wausau, 130 öffentliche Schulen, außer vielen Privatschulen.

Merrill, der Countysitz von Lincoln County, ebenfalls an beiden Ufern des Wisconsinflusses belegen, (und zwar 18 Meilen stromaufwärts von Wausau), ist eine andere schöne Stadt, hat eine Bevölkerungszahl von 9000, elektrische Straßenbahn und alle Einrichtungen einer Großstadt, und es ist in der Nähe dieser Stadt noch gutes Land erhältlich.

Um weitere Auskunft, Landkarten, illustrirte Bücher, welche die Gegend genau beschreiben, wende man sich an die „Wisconsin Valley Land Company zu Wausau, Wisconsin", oder besser sprecht vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinaus zu fahren, um ihnen das Land kostenfrei zu zeigen.

Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Dayton Str. und Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill. 1apdjdlm

Wisconsin Farmland!

Die größte und reichst angesiedelte Farmgegend, meist mit deutschen, plattdeutschen, polnischen, böhmischen und amerikanischen Insassen.

Niedere Preise, kleine langjährige Ratenzahlungen!

Allen, die nach einer gediegenen, eigenen Heimstätte für sich und ihre Familie streben, offeriren wir vorzügliche Farmen, angrenzend an der großen Bahnstation und Stadt Merilan, Hauptlinie der N.-W.-Eisenbahn, und der ebenfalls großen Bahnstation mehrerer Verbindungsbahnen der schönen Stadt Neillsville, Clark County, (County Seat), Wis., woselbst allerlei große Geschäfte, Banken, Fabriken, Hotels, Mahlmühlen, Theater und auch Militär liegt, vorhanden sind.

Der Grund und Boden ist üppig und fett, durchgehends von kleinen Bächen, die vom Black River genährt werden, durchwässert, gesundes reines Klima, vorzügliche Straßen und Wege, bedeutende Käse- und Butterfabriken, sowie in der ganzen Gegend gute Schulen, und allerhand Kirchen. Das Land ist, weil Alles darin wächst, nachweisbar das fruchtbarste, und werden daselbst durch die qualitativ gut anerkannten Produkte und durch die großen und vielen Eisenbahntransporte nach allen Marktplätzen der Großstädte gute Preise erzielt, und insbesondere durch die große, neue Zuckerfabrik die Vortheile der Farmer in der ganzen Gegend allseitig gestärkt. Wir empfehlen unser Farmland von 5 bis 10 Dollar den Acker zum Ankaufe, sichern Jedermann die günstigsten Bedingungen, namentlich kleine, langjährige Ratenzahlungen, senden auf Wunsch Mappen und Karten ins Haus gratis, und bitten Anfragen und Zuschriften zu richten an:

The A. B. Adams Land Co., 163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Zimmer 6 und 8, Chicago, Ill. 27fejadd*

Wisconsin Central Eisenbahn-Ländereien.

Zu verkaufen: Feine Weide- und Ackerbau-Ländereien in Taylor, Price und Ashland County, Wisconsin. Ueberfluß an Laubholz, reines Wasser, gutes Klima, nahe Schulen, Städten und Eisenbahnen. Billige Exkursionen halbmonatlich. Preise billig. Bedingungen leicht. — Dies ist eine seltene Gelegenheit für Kolonisten und Heimstättensucher. — Für volle Auskunft mit illustrirtem Zirkular wende man sich an Frederick Abbott, Land-Kommissär, Milwaukee, oder sprecht vor bei E. W. Foster, Agent, 204 Clark Str., Chicago.

Notiz. — Chicago Office offen Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm, um Auskunft zu ertheilen. 3mjddsa3m

Eine sichere Brotstelle.

Zu verkaufen: 75 Acker nahe Lake, 6 Meilen von Holland, neues, elegantes Wohnhaus, große Scheune, mehrere Nebengebäude, großer feiner Obstgarten. Alles in Fenz und pflugbar. Kirche, Schulhaus, Store, Postoffice, innerhalb einer halben Meile. Ernährt große Familie, daneben ein feiner Sommer-Resort. Adr. Charles Ronge, Holland, Mich., Box 111. mdfjr

Zu verkaufen: Ein neues eben fertig gewordenes 2stöckiges Brickhaus, spottbillig, nur $3900. Kleine Anzahlung. An Lincoln Ave. Der beste Platz für Grocer oder Butcher. Deutsche Nachbarschaft bei Kirche und Schule und ebenso eine billige Cottage zu verkaufen. Sehr leichte Abzahlung. Lot 25×160. — Bei Peter Schmitz, Lincoln Ave., Ecke Lawrence Str. Nehmt Bowmanville Car.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, mein zweistöckiges Eckhaus in Lake View, mit Store, Preis $3900. $500 Baar, Rest auf Abzahlung. Käufer kann auch meine sieben Jahre innegehabte Stellung in einem Wholesale Weinhaus erhalten. Adr. D. 404 Abendpost.

Zu verkaufen: Neues 7 Zimmer Brickhaus. 1027 Francis Str., Edgewater.

Zu verkaufen: Hübsche 10 Acker Farm, passend für alte Leute. Näheres Th. M., Box 460 Grand Haven, Mich.

Zu verkaufen: Mohawk Str., nahe Wisconsin Str., 2stöckiges Brickhaus, großer Bargain, $2700, sowie viele andere Grundstücke. Holt Euch die Liste. S. Mayer, 220 E. North Ave.

Zu vertauschen: Ein 4 Wohnungen Haus für ein kleines 4 Zimmer Haus. Sommer, 4758 Laflin Str.

$2000 kauft feines Haus an Wolfram Str., nahe Southport Ave., moderne Bequemlichkeiten, große Lot. Lange Zahltermine. Gut $2500 werth. Adr. Z. 734 Abendpost.

$1450, lange Zeitzahlungen, kauft Haus, Stall, große Lot. Gepflasterte Straße. Nahe Lincoln Ave. Größter Bargain der Stadt. Adr. W. 956 Abendpost.

Zu vertauschen: Indiana Farm mit Einrichtung für verbessertes Chicago Grundeigenthum. Süd Chicago vorgezogen. Eigenthümer 9718 Exchange Ave. Süd Chicago.

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus und Lot, billig. 531, 13. Place.

Zu verkaufen: Haus und Stall, 50×100 Lot, tausche auch für eine Farm, geeignet für Hühnerzucht, nicht weit von Chicago. 11516 Lowe Ave.

Wegen Abreise zu verkaufen: Dreistöckiges Haus, bringt $51 den Monat. Preis $5100. Nur für eine Woche. 1190 Fremont Str., Lake View.

Zu vertauschen: Chicago Improved Property für eine Farm. W. Lawrence, 383 N. Winchester Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine kleine Farm, nahe der Stadt, eingerichtet für Hühnerfarm, und eine gute 80 Acker Farm in Wisconsin. 724 W. 19. Str.

Zu verkaufen: Neue 4 und 5 Zimmer Cottages von $1250 an. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. 1-46 N. Talman Ave., nahe Fullerton Ave.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage. 224 Gracetand Ave., nahe Lincoln Ave. 27mjjfmmdw

Leute, welche Häuser und Lotten kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, werden gut thun, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 29mjjmmm

Zu verkaufen: 2 moderne Häuser mit Lot, 50×120, Preis $5000. Baar $3000. Bringt $45 Miethe den Monat. 5950 Sophia Str., Austin, Ill. 11mjdjd1m

Häuser und Farmen. — Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Straßenbahn), spottbillig. Kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zum Verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., nahe Southport. 13mj1mdj

Zu verkaufen: Brick-Cottage mit Stall, billig. 688 S. Fairfield Ave.

Bargains.—6 Zimmer Cottages, $1500, $1750, $2000, $100 Baar und $10 monatlich. — Elegante 8 Zimmer Brick Residenz, Stein-Fundament, Konkret-Floor im Basement. Moderne Verbesserungen. $2800. $350 Baar, $10 monatlich. Paliquet & McMulland, 847 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: ot. 40×125, zweistöckiges Brick- und Frame Haus, Stall, Shed. 15., nahe Throop Str. Nachzufragen 409 Blue Island Ave. fja

Nur $750. 50 Fuß, nahe Armitage Ave., asphaltirte Straße, mit allen Verbesserungen. Lots in der Nachbarschaft verkaufen für das Doppelte. Brauche Geld. Antworten Sie schnell. Adr. Z. 749 Abendpost. dfimo

Frei für leidende Frauen!

Nach jahrelangem Kranksein an Mutterleiden und verwandten Krankheiten, nämlich weißem Fluß, Displacement, schmerzhafter Menstruation, Blasenleiden und dergleichen, und von 3 Aerzten für unheilbar aufgegeben, erhielt ich in meiner Eigenschaft als Krankenpflegerin ein Rezept von einem alten Arzte, durch welches ich meine kostbare Gesundheit zurück erhielt. Es ist ein ganz harmloses und einfaches Mittel und hat sich in tausenden von anderen Fällen so wunderbar bewährt, wie in dem meinigen. Da es mein Bestreben ist, der leidenden Menschheit zu dienen, besonders den Frauen, welche mit dieser Krankheit behaftet sind, so bin ich bereit, jeder kranken Frau, welche mir schreibt, ein Packet frei zu übersenden. Unter den vielen Geheilten befindet sich eine Frau, deren Gewicht beim Anfang der Behandlung 85 Pfund war und die nach erfolgreicher Heilung 140 Pfund wog. Dieses Mittel ist ein Segen der Menschheit und kann dasselbe privatim im eigenen Heim, ohne ärztliche Anleitung, gebraucht werden.

Man adressire

Frau Emily Bassett,
BOX E,
South Bend, Ind.

"OH! THAT EASY TOUCH!"

Smith Premier Has It.

"You Simply Touch the Keys."

Easy Touch a Big Point—Makes Operation Fascinating.

Smith Premier Typewriter Co., SYRACUSE, N. Y., U. S. A.

Branch Office: 154 MONROE ST. CHICAGO

THE BAR-KEEPER'S FRIEND

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
[illegible] Zinn, Messing, Kupfer [illegible] Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w. [illegible]
Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut $2.25
Indiana Lump $2.50
Virginia Lump $3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen ... $5.00
(Größe einer Walnuß.)

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building,
103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 819.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 und 169 FIFTH AVE.
[illegible]

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Arme Thea!

Berliner Roman von Rudolph Stratz.

(Fortsetzung.)

Eine kurze Pause trat ein.

Der Exekutor zuckte die Achseln: „Ja . . . ich bin immer froh, wenn ich endlich baar Geld seh', mein Fräulein . . . das können Sie mir schon nicht verdenken!"

Der Freiherr kämpfte eine Weile mit sich. Dann ging er mit schweren Schritten, das graue Haupt von Thea abwendend, in das Hinterzimmer, riß das Fenster auf und rief etwas in den Hof hinunter.

Gleich darauf polterte es auf der Treppe. Ein verschlagen aussehender Bengel, die eben abgestreifte, blutbespritzte Schürze noch in der Hand, trat ein.

„Höre, mein Sohn!" sprach der Kammerherr väterlich . . . „bitte Herrn Krause unten in meinem Namen, daß er Dich auf fünf Minuten von Euren Hasen und Feldhühnern wegläßt, erbitte Dir ferner Deine Klebekarte als Legitimation und trage dies Armband hier in's Leihhaus . . . du weißt . . . in der Jägerstraße . . . aber ordentlich Geld dafür . . . verstanden? . . . Dann setzt es eine fürstliche Belohnung . . ."

Der Bursche lief. Die beiden Männer gingen wieder nach vorn. An der Thüre blieb der alte Baron stehen. Es zuckte und zitterte über sein gutmüthiges, vergrämtes Gesicht. „Woher hast Du denn das Armband, Kindchen?" fragte er mit schwankender Stimme.

Sie sah ihn nicht an. „Du hast's mir vor fünf Jahren zum Geburtstag geschenkt," murmelte sie . . . „Damals . . . in Rhena . . ."

Damals . . . in Rhena . . . War eine solche Wandlung möglich? Thea griff sich, als die beiden Herren sie allein gelassen, an den Kopf, als wisse sie nicht, ob sie wache oder träume. War dieser alte Mann, der in solcher Behausung, unter solchen Menschen ein trübseliges, bitterarmes Dasein fristete, war das ihr Vater, der frohgelaunte, glänzende Kavalier von einst? Vor anderthalb Jahren hatte sie ihn noch in solcher Gestalt gekannt. Was war inzwischen mit ihm vorgegangen? Und warum hatte man es ihr verschwiegen? . . .

Eine Viertelstunde verstrich.

„Det hat aber Pinke jejeben!" klang draußen in Frohlocken die Stimme des zurückkehrenden Fleischerburschen . . . „zweihundert Märker uff den Tisch des Hauses!"

„Schön, mein Sohn!" hörte sie den alten Herrn würdevoll antworten . . . „Hier ist eine Reichsmark . . . kauf' Dir ein Rittergut davon . . . na . . . und Sie, Herr Wegener, zählen Sie nun Ihr Sündengeld ab."

„Morgen, Herr Baron!" Der Gerichtsvollzieher stieg die Treppe hinab.

Nun standen sie sich wieder allein in dem kahlen Zimmer gegenüber.

Der Freiherr schaute aufmerksam durch die Scheiben auf die öde Straße, über die sein ärgerlicher Besucher dahinschritt . . . „Hund!" knurrte er ingrimmig vor sich hin. Dann begann er mit zerstreutem Lächeln in seinen Taschen zu wühlen . . . „Gieb mir das Beutelchen wieder, Kind . . . so . . . danke . . . das ist nicht mein Geld . . das darf nicht angerührt werden . . . und hier . . ." er brachte verlegen eine Handvoll Gold- und Silberstücke zum Vorschein . . . „das gehört natürlich Dir!"

Sie starrte vor sich hin.

„Behalt' es nur!" sprach sie kurz.

„Na . . . ich heb's Dir auf . . ." Ein merklicher Seufzer der Erleichterung kam aus der Brust des alten Herrn und seine vornehmen Züge belebten sich, während das Geld in seine Tasche zurückglitt . . . „Ja . . . schau . . . liebe Thea . . ." fuhr er nach einer Weile fort und ging unsicher im Zimmer auf und nieder . . . „Du hast mich vorhin gefragt, ob ich denn wirklich so ganz arm sei. Als Antwort hat sich dieser Mensch hier eingestellt, dieser Bandit . . . dieser . . . nun . . . weißt Du . . . bei wem der Gerichtsvollzieher Stammgast ist, das ist ein Mann, der alle Bitterniß des Lebens kennt . . . und solch ein Mann ist Dein armer, alter Papa geworden, seit wir uns zuletzt gesehen haben . . ."

„. . . 'n bißchen viel Geld hab' ich ja immer gebraucht . . ." sprach er nach einer Weile und sah tiefsinnig das an die Wand genagelte Portrait der Stute „Wellgunde" an . . . „Deine Mutter auch! Du weißt . . . sie war 'ne halbe Polin und in der polnischen Sprache giebt es, glaub' ich, überhaupt kein Wort für Sparsamkeit. Na . . . solange wir's hatten, ging das fidele Leben ja auch so weiter. Aber dann kamen die schlechten Zeiten . . . Schulden auf's Gut . . . immer mehr . . . die Landwirthschaft im Krebsgang . . . schließlich . . . so ein Wittwer ist ja wieder ein halber Junggeselle . . . der lebt auch 'mal ein bißchen unsolide und nimmt nicht gleich Hut und Stock, wenn sie die Karten mischen . . . ja . . und so kam es denn und eines schönen Morgens war eben alles aus . . . alles . . ."

„Ja . . . und der Herzog . . . und Deine Freunde . . . und unsere Verwandten . . . die können Dich doch nicht alle im Stich gelassen haben!"

„Doch, mein Kind!" Herr von Hoffäcker schüttelte den Kopf, und Thea's ungläubiges Gesicht sehend, fuhr er bitter fort: . . . „Ich hab' keine Freunde mehr . . . Niemanden auf der Welt . ."

„Und ich . . . Papa?"

„Du . . . mein Goldkind . . ." Der alte Herr wandte sich ab und ein ersticktes Schluchzen kam aus seiner Brust . . . „Du hättest gar nichts von meiner Noth erfahren sollen! Immer und immer wieder hab' ich Dir geschrieben, Du sollst in Posen bleiben! Sicher hättest Du dort irgendeinmal einen wohlhabenden Mann gefunden, der Dich liebt und den Du aus Liebe heirathest, ohne zu ahnen, daß Du so ganz arm und elend bist. Jetzt weißt Du's! Und aller Frohsinn ist aus Deinem Leben weg! Noth und Sorge, die bei mir schon so lange wohnen, halten jetzt auch bei Dir ihren Einzug, arme Thea . . . bei einem süßen Geschöpf wie Dir, das so ganz auf Luxus und Zärtlichkeit angewiesen ist . . . Dich davor zu bewahren . . . das war meine letzte Hoffnung . . . nun liegt sie auch auf dem großen Scherbenhaufen . . ."

Er verstummte. In leisem Rieseln begann draußen der Regen niederzuströmen.

Thea erhob sich bleich und fröstelnd. „Ich will mich jetzt ein bißchen schlafen legen, Papa!" sagte sie und reichte ihm die Hand . . . „Ich bin recht müde von der Fahrt . . ."

Sie empfand eine grenzenlose Mattigkeit. Kaum, daß sie in ihrem Hinterzimmerchen, in das Frau Kautz den umstrittenen Koffer hineingeschafft, die Kleider abzustreifen vermochte. Dann fiel sie auf das Bett. Schlafen . . . schlafen . . . diese ganze Welt vergessen . . . weiter empfand sie nichts mehr . .

Nach einer Weile hörte sie draußen auf dem Flur flüsternde Stimmen. „Holen Sie mir doch den Hutkarton 'raus, Frau Kautz . . ." tönte es hell und leise . . . „ich hab' ihn auf dem Schrank oben vergessen . . ."

Es klopfte. Thea riegelte die Thüre auf und ließ Frau Kanitz eintreten. „Sind das Sachen von der Haushälterin?" fragte sie.

„Ja," sagte die Schusterfrau merkwürdig befangen und hob rasch die Pappschachtel herab . . . „Verzeihen Sie man, Fräulein . . ."

Da klangen draußen schwere Tritte und gleich darauf die knarrende Stimme des Kammerherrn zu der Fremden im Gang. „Was machst Du denn hier?" fragte er gedämpft und unwirsch. Ein warnendes „Pst!" zischte dagegen.

Frau Kautz warf einen ängstlichen Blick auf Thea und eilte, daß sie mit ihrem Hut herauskam. Dann wurde draußen alles wieder still.

Und ihr Vater sagte zu der Unbekannten „Du?" Und im Zorn konnte er sie gestern wohl nicht entlassen haben, da sie heute ganz unbefangen wiederkam? Warum also? Offenbar, weil sie, Thea, ihre Ankunft gemeldet hatte. Da machte ihr die andere aus Gefälligkeit Platz! Aber warum miethete Papa sie, seine Tochter, nicht in einem Familienhotel ein? Ja so! Er hatte ja keinen Heller eigenes Geld! Er konnte ihr nichts auf der Welt bieten als diese armseligen vier Wände hier, aus denen er erst eine Andere vertreiben mußte . . . eine andere, die er „Du" nannte . . .

Ein entsetzlicher Schrecken erfaßte sie jählings . . . ein Drang, aus dem Bette zu springen . . . das Haus zu verlassen . . . davonzurennen . . . aber wohin? . . . um Gotteswillen . . . . wohin? . . .

Nein . . . es gab nur ein Land, in das man sich flüchten konnte, das Land des Vergessens, den Schlaf. Ruhig daliegen, und nichts mehr sehen und hören . . . das war das Beste. Sie würde frühzeitig genug auch noch das letzte erfahren, warum kein Mensch Papa in seinen Geldnöthen geholfen — und was er eigentlich in diesen letzten Jahren gethan — und wie er zwischen alle diese Leute . . . diese Zigarrenhändler und Kellner und Gerichtsvollzieher, gerathen war . . . und warum er die Haushälterin, in deren Zimmer sie hier zu Gast war . . . warum er die duzte. . .

V.

Spät am Nachmittag erst wachte sie auf.

War denn das Alles wirklich kein Traum? Dies enge Zimmerchen, der dumpfe Lärm der Weltstadt draußen, auf dem Hof das Getriebe der Wildprethandlung, Fleischerknechte, abgestreifte Thiere, ein kläffender Hund, von unten aus dem Schusterkeller ein dumpfes, monotones Pochen . . . wie war das alles häßlich und entsetzlich.

Wärest Du doch geblieben, wo Du warst . . . Einen Augenblick kam ihr dieser Gedanke, während sie seufzend ihren Koffer öffnete, um ihr bestes Straßenkleid — das Berliner Kleid hatte sie es schon lange in träumender Sehnsucht getauft — herauszunehmen. Oder wenn sie dorthin zurückkehrte, und, wie ein Reisender aus Centralafrika, dort am stillen Theetisch von Gerichtsvollziehern, von Shake-Hands mit Kellnern und von Pfandhäusern berichtete?

Aber gleich darauf schüttelte sie den Kopf, daß die Locken flogen. Ein Lächeln, traurig und trotzig zugleich, glitt über ihr blasses Gesicht.

Nun war sie in dem Abenteuer darin! Nun hatte es keinen Zweck, unnütz zu denken und zu wünschen. Nun konnte man nichts mehr thun, als die Ereignisse geduldig über sich hinrollen zu lassen.

Der arme Papa! Der arme, arme alte Mann!

Und sie hatte ruhig in der Provinz in den Tag hineingelebt und nicht geahnt, daß der Mann, dem sie ihr Dasein verdankte, der sie mehr liebte als seinen Augapfel — daß der hier vielleicht nicht einmal satt zu essen bekam, daß er verlassen und verrathen in einer kahlen Wohnung dahinhauste — er, der vornehme, unbehilfliche alte Herr, auf dessen Fingerwink sonst die ganze Dienerschaft flog!

Er hatte doch sonst eine Menge Eigenheiten und Angewohnheiten . . . sie erinnerte sich wohl, das Rasierwasser mußte einen ganz bestimmten Wärmegrad besitzen . . . der Bordeaux genau die Zimmertemperatur gewonnen haben, und es gab eine wohl vorgeschriebene Art, mit der ihm der Stallknecht beim Ausreiten die Zügel in die Hand reichte.

Wie konnte er sich denn nur jetzt in alle diese Entbehrungen finden? Wie brachte er das fertig, ohne zu verzweifeln?

Eine grenzenlose, mitleidige Zärtlichkeit erfaßte sie. Sie eilte sich mit ihrer Toilette, um recht bald dem armen alten Mann da drüben die Gramfalten aus der Stirne streichen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

is the richest gift of nature and science to Nursing Mothers. It is a Non-Intoxicant, yet powerful, adding new life and strength to the entire system, and making Baby's food the best. It is the one perfect Malt Extract. All druggists.

VAL BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE.
Chicago Branch: Cor. Union & Erie.
TELEPHONE 4357.

Lokalbericht.

Briefkasten.

A. R. — Die Passageraten wechseln beständig. Erkundigen Sie sich bei einer der Agenturen, deren Anzeigen Sie an anderer Stelle dieses Blattes finden.

J. L. — Der typische John Bull ist nur mit einem goldbeknopften Stocke „ausgerüstet." In der Brusttasche trägt er aber viele, viele Noten der Bank von England.

R. H. — Carter Harrison der Erste ist in den Siebenziger Jahren einmal als Kongreß-Kandidat durchgefallen, und zwar wurde er von George R. Davis geschlagen. — Im Jahre 1891 wurde er geschlagen, als er gegen den Demokraten Cregier und die Republikaner Washburne und Washburn als Mayorskandidat „lief". Washburne erhielt damals rund 49,000, Cregier 47,000, Harrison 44,000 und Washburn 21,000 Stimmen.

Frau M. B. — „Evening Journal", City.

Otto Pr. — 1) Der abhanden gekommenen Paketsendung wegen können Sie sich mit einer Beschwerde an das „Bureau of Inquiry" auf dem hiesigen Postamt wenden, aber viel nützen wird Ihnen das nicht. 2) An die deutsche Postverwaltung sind wegen des von ihr noch immer aufrecht erhaltenen Gewichtsunterschiedes schon zahllose Proteste gerichtet worden, aber der verstorbene Herr Stephan wollte nun einmal nicht davon abgehen. Er sagte, er habe es nicht nöthig, und es kommt wegen jenes Bruchtheiles von einem Gramm im Laufe des Jahres eine Menge Geld als Strafporto zusammen. — Deutschland beansprucht übrigens vom Weltpostverein keine Vergünstigungen, da ja 14 Gramm auch für Briefe, die im Reich aufgegeben werden, die reguläre Gewichtsgrenze bilden.

Julius Kl. — Die Pflege der Goldfische im Zimmer ist im Allgemeinen sehr einfach. Man hat vor allen Dingen für stets reines und klares Wasser zu sorgen; beim Wechsel des Wassers sind jedoch größere Temperaturabstände sorgfältig zu vermeiden. Man füttert sehr mäßig, am besten mit Ameiseneiern, und reicht davon, namentlich im Winter, niemals mehr, als die Fische sofort verzehren. Es dürfen nicht zu viele Goldfische in einem kleinen Gefäß gehalten werden, und das Wasser muß stets eine große Oberfläche darbieten. Im Allgemeinen genügt alle acht Tage eine Fütterung und ein Wasserwechsel.

George S. — Der Fahrpreis von hier nach New York stellt sich auf 17 bis 25 Dollars (letzteres schließt Benutzung des Schlafwagens ein). — Wegen der anderen Angelegenheiten wenden Sie sich an irgend ein Passage-Geschäft.

Frank H. — Das Porto würde wahrscheinlich höher zu stehen kommen, als der Werth des Anzuges beträgt; Zoll wird man Ihnen nicht abverlangen.

O. R. — O. R. — Meerschaum ist eine besonders feine Thonart, die am Ufer des Rothen Meeres gefunden wird. Man schneidet ihn dort aus dem Boden.

Zwei Wettende. — Der deutsche Kaiser bezieht als solcher kein Gehalt. Der König von Preußen bezieht ein Jahrgeld von 18,000,000 Mark und verfügt außerdem über ein bedeutendes Einkommen aus seinen Familiengütern und dem sehr beträchtlichen Vermögen, das sein Großvater ihm hinterlassen hat.

F. L. — Für die beiden längsten Straßen Chicagos gelten die Western Avenue (24 Meilen) und die Halsted Straße (22½ Meilen).

Dienstpflicht. — Von einem Zwange, den der deutsche Konsul auf Sie ausüben könnte, ist keine Rede. Falls Sie nicht beabsichtigen, das amerikanische Bürgerrecht zu erwerben, so liegt es in Ihrem eigenen Interesse, Ihre Militärverhältnisse zu ordnen. Dr. Karl Welcker nimmt im Amtslokale des Konsuls (Schillergebäude) die Untersuchung vor, und zwar ist er an jedem ersten Samstag im Monat zu diesem Zwecke zu sprechen. Erklärt er Jemanden für dienstuntauglich, so ist die Angelegenheit damit nach Einsendung des Attestes erledigt.

P. O. — Asthma, eigentlich Brustkrampf, ist eine periodische und in mehr oder minder heftigen Anfällen auftretende Athemnoth. Die Krankheit befällt Leute, welche an Lungenemphysem (durch Bronchialkatarrh verursacht) oder an chronischen Nervenaffektionen verschiedener Art leiden, aber auch sonst gesunde, namentlich männliche Individuen im mittleren Lebensalter. Wenn Sie glauben, daß Ihr Arzt die Krankheit nicht richtig behandelt oder Ihren Fall falsch beurtheilt, so thun Sie am besten, einen Spezialisten für Hals- und Lungenkrankheiten zu Rathe zu ziehen. — Lungenschwindsucht ist eine durch Tuberkelbazillen hervorgerufene Krankheit, bei welcher das zum Athmen bestimmte Lungengewebe zerstört wird.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Nathan P. Dunn, Selma G. Rich, 23, 18.
Bert A. Monsen, Anna Thorsen, 24, 24.
Andrew E. Erickson, Alma Thomson, 25, 22.
Lawrence A. Brown, Gusta Rund, 28, 24.
John Sheffers, Anna Oesting, 29, 20.
Andrew Nelson, Annie Swanson, 27, 22.
Ralph Haase, Kitty M. Coughlin, 24, 22.
Harry Herz, Viola Kaufmann, 24, 19.
Joseph Mejerle, Lena Weckesser, 27, 23.
Thomas Jurke, Mary Harrys, 33, 21.
John Pastorel, Lizzie Trecker, 26, 19.
Carl Johnson, Emilie Larson, 21, 19.
Lawrence Trent, Mary Cahill, 23, 24.
Berrill Mitchell, Laura Johnson, 54, 32.
John R. Stewart, Gertrude Skarda, 21, 18.
Julius Nelson, Caroline Johnson, 27, 29.
Roscoe R. Steele, Mary E. Earl, 24, 23.
Charles Kolbepp, Lizzie Langfeld, 27, 22.
Swan Legerheem, Mary Larson, 35, 28.
John Logan, Mary Ball, 34, 28.
Nelson Warwick, Maude Thomas, 22, 22.
John Lang, Hanna Musch, 49, 52.
William H. Anns, Mary S. Howard, 22, 21.
Frank Keiser, Emma Weber, 26, 25.
Harley D. Hoover, Dora M. Payne, 22, 23.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. Benner, 3stöck. und Basement Brick Hinter-Anbau, 41 Willow Str., $1,000.
John Kasten, 2stöck. Frame Flats, 834 School Str., $2,000.
C. J. Rapp, 2stöck. und Basement Brick Flats, 117 115. Str., $1,500.
John Storm, 1stöck. Frame Cottage, 5837 Carpenter Str., $1,100.
C. Symms, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 8519 Throop Str., $1,000.
P. Philen, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2019 W. Monroe Str., $4,000.
Mrs. Katharine Lockowski, 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 53 Emma Str., $3,500.
W. W. Haskins, 2stöck. und Basement Brick Flats, 124 Emerson Str., $3,500.
J. E. Tryon, 1stöck. Frame Cottage, 3163 Elston Ave., $1,500.
S. A. Eliesen, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1495 Maplewood Ave., $3,200.
H. F. Krueger, 1stöck. und Basement Brick Anbau, 119 Mozart Str., $1,000.
H. Jahnke, 2stöck. Frame Store und Flat, 986 Armitage Ave., $2,000.
Larson Bros., 1stöck. Frame Cottage, 2349 Ashland Ave., $1,500.
J. Poorbaugh, 2stöck. und Basement Brick Flats, 160 75. Place, $4,500.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Elizabeth gegen Harry B. Orr, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Therese R. gegen Harry R. Leib, wegen grausamer Behandlung; Nellie gegen Albert E. Kelly, wegen Trunksucht; Jennie gegen Thos. Dooley, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Charlotte gegen Thomas Carlton, wegen Trunksucht; Rosa gegen Samuel Miller, wegen grausamer Behandlung.

Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die nachstehenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

W. 19. Str., 144 Fuß westl. von Hoyne Ave., 24×124, J. Zuska an A. Zuska, $1,000.
Lexington Ave., 200 Fuß östl. von Francisco Ave. 25×124½, H. P. Thompson an E. M. C. Stock, $2,300.
Flournoy Str., Nordwest-Ecke Campbell Ave., 50×125, B. H. Baldwin an W. S. Gooding, $2,500.
Van Buren Str., 125 Fuß östl. von S. 44. Ave., 25×125, C. R. Dutton an W. J. Fraser, $5,000.
Harding Ave., Nordwest-Ecke Huron Str., 24×125½, L. Nirison an A. Renard, $1,500.
Oak Str., Südost-Ecke Milton Ave., 24×85½; Milton Ave., 85½ Fuß südl. von Oak Str., 18½×100, J. Crushaw an E. G. Uihlein, $8,750.
Luce Str., 350 Fuß nördl. von Blackhawk Str., 40×108, P. Sadowski an A. Schulz, $4,000.
Webster Ave., Nordost-Ecke Hoyne Ave., 50×100, Holt Str., 125 Fuß nördl. von Blanche Str., 25×124, F. A. Stauber an P. Sadowski, $13,000.
Center Str., 96 Fuß westl. von Sheffield Ave., 24×100, A. Zander an A. L. Van Henle, $2,850.
Washtenaw Ave., 81 Fuß nördl. von Bloomington Ave., 25×125½, H. P. Thompson an E. M. Stock, $2,200.
Michigan Ave., 125 Fuß nördl. von 68. Str., 25×159, E. J. Duffy an J. M. Schmitz, $2,250.
Flournoy Str., Nordwest-Ecke Campbell Ave., 50×125, W. S. Gooding an F. Peake, $2,500.
Lexington Ave., 230 Fuß südl. von 63. Str., 50×80, T. A. Evoy an T. J. Evoy, $4,000.
Paulina Str., 87 Fuß südl. von Grace Str., 37½×125, J. Rood, jr., an A. Bergstrand, $1,200.
Campbell Ave., 128 Fuß südl. von Jackson Str., 23×90, M. in C. an F. R. Luse, $3,586.
51. Str. Boulevard, 193 Fuß westl. von Drexel Boulevard, 20×144, E. H. Harris an S. J. Ferguson, $16,500.
George Str., Südwest-Ecke Wolcott Str., 20×125, W. Deering an P. J. McKenna, $2,342.
State Str., 325 Fuß südl. von 48. Str., 25×160, R. M. Riordan an M. R. O'Connor, $5,000.
W. 15. Str., 251 Fuß westl. von Canal Str., 25×75, mehr oder weniger, derselbe an denselben, $2,200.
Randolph Str., 350 Fuß westl. von S. 46. Ave., 50×150, P. Rupper, jr., an T. M. Lyons, $4,250.
Woodlawn Ave., 169 Fuß nördl. von 56. Str., 75×175, J. A. Miller an G. M. Eckels, $10,500.
Gault Court, 26 Fuß nördl. von Hobbie Str., 26×100, M. in C. an J. Lorin, $1,500.
South Chicago Ave., 206 Fuß südöstl. von 71. Str., 25×125, M. in C. an C. Lennon, $1,100.
Francis Str., 304 Fuß östl. von Southport Ave., 37½×125, mehr oder weniger, F. D. P. Snelling an C. E. Hiscock, $4,000.
Pemberton Str., 150 Fuß nördl. von Sunnyside Ave., 50×150, E. J. Abbott an L. H. Abbott, $3,500.
Sunnyside Ave., 112 Fuß östl. von Leavitt Str., 37×21, B. M. Garin an B. A. Kennedy, $3,500.
Perry Ave., 25 Fuß südl. von Lill Ave., 25×125, J. Tepper an A. Strehlow, $2,000.
Dasselbe Grundstück, A. Strehlow an F. Tepper, $2,000.
N. State Str., 108 Fuß nördl. von Goethe Str., 25×150, J. K. Stearns an M. E. Hoy, $10,000.
Dickson Str., 120 Fuß nördl. von Blackhawk Str., 24×124, A. Trzeskowski an J. R. Trzeskowski, $8,000.
Robey Str., 109 Fuß nördl. von Thomas Str., 60×125, M. Benze an M. Bauerle, $12,000.
Loomis Str., Südwest-Ecke Van Buren Str., 60×75, J. Hosmer an C. R. Lott, $12,500.
Madison Str., 251 Fuß östl. von S. 43. Ave., 25×175. M. J. Kennedy an J. Lodeski, $2,000.
Polk Str., 325 Fuß westl. von Sacramento Ave., 25×125, und andere Grundstücke, C. Kretschmar an T. Kretschmar, $1,000.
Trumbull Ave., Südwest-Ecke 22. Str., 26×100, mehr oder weniger, A. Van Schaack an E. M. Walsh, $1,000.
Market Str., Nordost-Ecke Farwell Str., 50×100, T. D. Moore an J. D. Marshall, $2,400.
Lunt Ave., 100 Fuß westl. von Grove Str., 50×172, M. Ward an E. Uhlich, jr., $1,500.
Dasselbe Grundstück, E. Uhlich jr. an J. Akerlund, $1,500.
Houston Ave., 275 Fuß südl. von 86. Str., 25×125, M. in C. an J. Furlong, $1,020.
Madison Ave., 103 Fuß nördl. von 75. Str., 25×125, J. Swan an E. P. Williams, $1,500.
Oakenwald Ave., 30 Fuß nördl. von 45. Str., 32×141, A. Ball an F. S. Burton, $12,500.
Yorktown Str., 45 Fuß südl. von 33. Str., 24×124, L. O. Palm an W. H. Bowman, $1,300.
Bunker Str., 282 Fuß westl. von Desplaines Str., 25×125, E. D. Jones an M. E. Dodge, $8,000.
Dasselbe Grundstück, M. Tymich an E. D. Jones, $8,000.
Kenmore Ave., 250 Fuß südl. von Claremont Ave., 50×150, B. W. Meyer an R. E. Sears, $9,500.
Lincoln Ave., 296 Fuß südöstl. von Southport Ave., 24 Fuß zur Alley, E. Valdemar an W. A. J. Holtz, $4,000.
W. 21. Str., 168 Fuß östl. von Washtenaw Ave., 24×126, T. Kostamah an J. Bezemek, $2,700.
McLean Ave., 100 Fuß westl. von Ballou Str., 50×125, und andere Grundstücke, M. in C. an E. S. Judd, $1,377.
Superior Ave., Südwest-Ecke 90. Str., 30×140, W. C. Mitchell an C. Grogan, $3,500.
Minerva Ave., Südwest-Ecke Everett Str., 84×120, mehr oder weniger, F. W. Green an J. Franks, $12,000.
65. Place, Nordwest-Ecke Stony Island Ave., 50×125, R. F. Green an J. Franks, $12,500.
Woodlawn Ave., Nordost-Ecke 67. Str., 138×165, F. W. Green an J. Franks, $13,800.
65. Place, Nordwest-Ecke Washington Ave., 110×125, derselbe an denselben, $13,500.
S. 40. Court, 125 Fuß südl. von 15. Str., 25×125, J. Veiek an A. Bilek, $1,500.
Dasselbe Grundstück, A. Bilek an M. Veiek, $1,000.
47. Str., 218 Fuß östl. von Wentworth Ave., 24×100, K. Reynolds an S. Krug, $1,100.
Laflin Str., 400 Fuß südl. von 45. Str., 25×124, L. C. Rasmussen an P. Harney, $1,700.
Monroe Str., 200 Fuß östl. von Oakley Ave., 36×194½, J. R. Danforth an E. H. Earle, $1,400.
Laflin Str., 100 Fuß nördl. von W. 18. Str., 24×109, J. Pischetka an J. Hagic, $8,500.
Lake Str., 23 Fuß östl. von California Ave., 22×84, J. W. Gaver an H. L. Childs, $5,500.
Lincoln Ave., 375 Fuß nordwestl. von Sunnyside Ave., 38×94×87×122, D. Naslund an C. Dertten, $1,500.
54. Str., Südwest-Ecke Ridgeway Ave., 20×124, F. Kaust an F. L. Kaust, $1,000.
54. Str., Südost-Ecke Hamlin Ave., 48×124, und andere Grundstücke, derselbe an E. A. Kaust, $1,090.
Hgrdina Ave., 103 Fuß südl. von 26. Str., 100×125, und andere Grundstücke, M. in C. an J. M. Tyler, $4,100.
Lincoln Ave., 175 Fuß nordwestl. von Leland Ave., 25×128, P. J. Sexton an P. Seeleg, $1,125.
Flournoy Str., 278 Fuß östl. von Spaulding Ave., 25×124, H. J. Underwood an A. B. Underwood, $1,300.
Cosgrove Ave., Südwest-Ecke Irving Ave., 32×122, E. Rudolph an H. Leener, $1,150.
Wellington Ave., 28 Fuß westl. von Wolcott Str., 25×125, W. Deering an F. Erlewen, $1,915.
Kimbark Ave., Südwest-Ecke 54. Str., 26×124, J. Franks an F. W. Green, $9,000.
Millard Ave., 50 Fuß südl. von 15. Str., 26×124, C. E. Egeberg an J. J. Callahan, $1,000.
Milwaukee Ave., 67 Fuß südöstl. von Edgewood Ave., 24 Fuß zur Alley, S. Osenloch an J. H. Graf, $2,000.
Evergreen Ave., 525 Fuß, mehr oder weniger, östl. von Robey Str., 26×150, R. Nelson an E. T. Gudnerson, $3,500.
W. 22. Str., 48 Fuß östl. von Washtenaw Ave., 24×120, J. Vorel an A. B. Pitner, $11,000.

Marktbericht.

Chicago, den 9. April 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.25—$1.50 per Faß.
Sellerie, 75—85c per Bund.
Salat, hiesiger, 65—75c per Kiste.
Zwiebeln, $1.20—$1.30 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 25—30c per Dutzend Bündchen.
Kartoffeln, 18—24c per Bushel.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Spargel, 25—30c per Bund.
Tomatoes, Mexiko, $2.50—$3.00 per Kiste.
Spinat, 30—40c per Bushel.
Grüne Erbsen, Florida, $1.50—$1.75 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½—8c per Pfund.
Truthühner, 8—9c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, 7—8½c per Pfund.

Nüsse.
Butternuts, 35—40c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 20—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 18c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 9c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.54—$4.25 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $4.50—$5.15
Kühe, von 100—400 Pfund, $4.35—$4.85.
Kälber, von 100—400 Pfund, $4.50—$5.50.
Schafe, $4.40—$5.00.
Schweine, $400—$4.07½.

Früchte.
Birnen, $3.00—$4.50 per Faß.
Bananen, $1.00—$1.10 per Bund.
Erdbeeren, 10—20c per Quart.
Apfelsinen, $1.50—$3.75 per Kiste.
Ananas, $2.75—$3.75 per Kiste.
Aepfel, 75c—$2.50 per Faß.
Zitronen, $1.75—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
April 64¾c; Mai 64½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 78c; Nr. 2, roth, 83½—86c.
Nr. 3, roth, 78—83c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 23½—24½c; Nr. 3, gelb, 22½—23c.

Roggen.
Nr. 2, 31½—33c.

Gerste.
24—33c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21—22c; Nr. 3, 18—20½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $6.50—$7.00.

Man braucht kein **DYNAMIT** um den Schmutz los zu werden.

Jedermann gebraucht es.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der in der hiesigen Postoffice eingelaufenen Briefe. [illegible]

551–655 [illegible]

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging: [illegible]

Frei versandt an Männer.

Ein Mann in Michigan entdeckt ein bemerkenswerthes Heilmittel für Verlust von Kraft.

[illegible]

Schmerzlose Zahnarbeit frei

[illegible]

Gebiß Zähne $2 bis $5,

[illegible]

TEETH Extracted and Filled without Pain

European College of Painless Dentistry,
4. Stockwerk, 148 State Str.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Man nehme **SAPOLIO.**

Zahnärzte zum Reinigen falscher Zähne. Chirurgen zum Poliren ihrer Instrumente. Zuckerbäcker zum Scheuern ihrer Pfannen. Handwerker zum Blankmachen ihres Werkzeugs. Maschinisten zum Putzen von Maschinentheilen. Pfarrer zur Renovirung alter Kapellen. [illegible] Köchinnen zum Reinmachen von Küchen-„Sinks".

$5 den Monat. Einschl. Medizin.

Kirk Medical Dispens'y,
371 Milwaukee Ave., Chicago, Ill.

Blut-Vergiftung, [illegible] Nieren-Krankheiten, [illegible] Bruch [illegible]

Chicagos hervorragende Spezialisten. [illegible]

KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 Milwaukee Ave., Chicago.

RUPTURE **Brüche.**

[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

[illegible] nur **Drei Dollars** [illegible]

Männlichkeit! Weiblichkeit!

[illegible]

Schwache, nervöse Personen,

[illegible]

Kaltwasser-Kur
(Kneipps System)
Elektrizität, Heilgymnastik, Massage.

[illegible]

Madsen's Institut,
9. Stock, Schiller-Gebäude,
103 RANDOLPH STR.

Wichtig für Männer und Frauen!

[illegible]

Dr. Karl Puscheck,
Homöopathischer Arzt.

[illegible]

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.

[illegible]

Dr. SCHROEDER,

[illegible]

Dr. J. KUEHN.

[illegible]

Keine Kur Keine Zahlung **Dr. KEAN** Spezialist.
159 S. Clark Str., Chicago.

N. WATRY.

[illegible]

Macht Euch selbst eine bessere Zukunft!

Seid nicht länger unentschlossen,

Werdet Eure eigenen Arbeitgeber!

Taylor, Price, Lincoln, Iron und Ashland Counties, Wisconsin, bieten die Gelegenheit für 10,000 Familien, frei und unabhängig zu werden.

Bedenkt nur einmal. 40 Acker ausgezeichnetes Farm-, Garten- und Wiesenland für nur **$200**. Eine geringe Anzahlung, der Rest auf lange Zeit. — Zum Zwecke, eine nur deutsche Kolonie anzulegen, haben wir in Price County verschiedene tausend Acker besonders ausgesucht und reservirt; dieses ist nur 5 Meilen von Phillips, dem Countysitz mit 3000 Einwohnern. Nur eine halbe Meile von der Schule für Eure Kinder, nahebei ist ein fischreicher See, und ist dieses Land von ausgezeichneter Güte.

April-Käufern auf diesem Platze besondere Vergünstigungen, und werden dieselben auch, wenn gewünscht, mit Arbeit versorgt.

Exkursion am Dienstag, den 13. April, für den halben Fahrpreis,

zum Ansehen und Auswählen dieser eine sichere Zukunft bietenden Heimstätten.

Zur gefälligen Beachtung! Alle Diejenigen, die betreffs Ansiedlung bei uns vorsprechen, sowie auch Diejenigen, die noch keine Auskunft eingezogen haben und an unserer Exkursion theilnehmen wollen, sind hiermit zu der am **Sonntag, den 11. April,** Nachmittags 2 Uhr, **in No. 674 S. Halsted Str.** stat findenden Versammlung freundlichst eingeladen. Zur Sicherung des Exkursions-Tickets müssen $5 hinterlegt werden. Fahrgeld wird beim Ankauf des Landes wieder zurückerstattet. — Für weitere Auskunft sprecht vor oder schreibt.

P. WEIHOFEN, Manager
der Wisconsin Center Land-Office,
674 S. HALSTED STR., nahe 17. Str.

☞ Office offen jeden Tag und Sonntags von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Nachmittags.

Anmerkung! Auch haben wir ausgezeichnetes Land zu billigen Preisen in Miner, Hand, Kingsburry und Spink County, South-Dakota.

Finanzielles.

Umzugs-Anzeige.

Foreman Bros. Banking Co.

Kapital $500,000
Ueberschuß . . . $500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident.
George N. Neise, Kassirer.

Diese Bank ist umgezogen nach der Südost-Ecke von
La Salle und Madison Str.
Allgemeines Bank-Geschäft; Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

A. Holinger & Co.,
früher Engers, Cook & Holinger.
Hypothekenbank
Managers. Kneeland & Wrights Land Association,
165 Washington Strasse.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Beträgen.
Ausgezeichnete Mortgages zu 6, 6½ u. 7 Proz. stets an Hand.
Bestgelegene Baustellen in der blühenden Vorstadt West Pullman an macadamisirten Straßen mit Wasser und Sewer billigst zu verkaufen.

E. R. HAASE & Co.
73 Dearborn Str.
Bank- und Land-Geschäft,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Marktraten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapital-Anlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
E. R. Haase, Sekretär.

GREENEBAUM SONS
Bank-Geschäft,
83 und 85 DEARBORN STR.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave.

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

— Das —
BAUER PIANO
Wird von den besten Musikern als Instrument erster Klasse empfohlen.
Dasselbe wird von den Fabrikanten direkt verkauft, zu nur einem Profit, bedeutend niedriger als die anderwärts für minderwerthige Instrumente verlangt werden.
Es bezahlt sich, Chicagoer Industrie zu unterstützen!
Wir machen ferner auf unser großes Lager gebrauchter Pianos aufmerksam.
Wir offeriren brauchbare „Square"-Pianos, für Anfänger geeignet, zu $25 bis $40.
Die besten „Square"-Pianos, in geschnitzten Kasten, darunter die bekanntesten Fabrikate, zu Preisen von $50 an.
Eine Anzahl feiner Bauer Upright Pianos, während dieser Saison zu Konzert-Zwecken gebraucht oder nur kurze Zeit vermiethet, werden zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.
Alle Instrumente werden auf leichte Abzahlungen verkauft, wenn gewünscht.
JULIUS BAUER & CO.,
226-228 WABASH AVE.
Fabrik: 1025-1035 Dunning Straße.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)
Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Verbindung. Cable-Cars und elektrische Cars laufen nach der Subdivision. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards. Es ist eine günstige Gelegenheit für Kapital-Anlage. Nahe Schulen, Kirchen und Stores. Wenn man die Lage von den Lotten besieht, wird man sie kaufen.
MEYER BALLIN,
169 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Theo. Philipp
62 Süd Clark Str.
(SHERMAN HOUSE)
General-Agent der Baltischen Linie und Hansa Linie. Doppelschrauben-Dampfer „Aragonia", „Ambria", sowie „Arcadia", „Asturia", „Sicilia" und „Georgia".

Hansa Linie und Baltische Linie.
Von Hamburg od. Antwerpen nach Chicago $41.00
Von Stettin nach Chicago $42.50
Von Chicago nach Hamburg $41.00
Von Chicago nach Stettin $43.00
Agent für die Französische, Hamburg-Amerika, Niederländische, Nord. Lloyd (New York und Baltimore) und Red Star Linien.

Geldsendungen
per Deutsche Reichspost drei Mal wöchentlich.

THEO. PHILIPP,
General-Passagier-Agent,
62 Süd Clark Str.,
Offen Sonntags Vormittags. Sherman House.

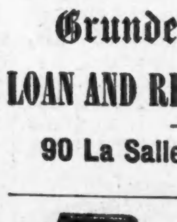
DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzlich inkorporirt.)
Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen hier und in allen Welttheilen;
konsularische Beglaubigungen irgend eines Konsulats;
Rechtssachen jeder Art.
Korrespondenz pünktlich und kostenfrei beantwortet.
ALBERT MAY, Rechtsanwalt.
62 Süd Clark St.
Auskunft gratis.
Offen Sonntag Vormittags.

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
von und nach Europa
zu billigen Preisen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
Vollmachten gesetzlich ausgefertigt. | Erbschaften eingezogen.
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militärsachen, Auskertigungen aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,
84 LA SALLE STR.

Unverhofft, kommt oft!
Verschiedene Dampferlinien haben jetzt ihre
Billetpreise
— nach —
Deutschland
bedeutend erniedrigt. Schiffskarten von Deutschland bekommt man noch wie vor zu billigen Preisen.
Billige Eisenbahnbillette nach allen Richtungen . . .
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft.
171 E. Harrison Straße (Ecke Fifth Avenue),
Offen Sonntags bis 1 Uhr.

Rudolph Kellinghusen
92 LA SALLE STR.
Schiffskarten
nach und von Europa mit allen ersten Klasse Dampferlinien.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Ausstellung von Vollmachten usw.
Man beachte: 92 La Salle Str.
Der frühere Platz von A. Boenert & Co.

Wyllys W. Baird. George L. Warner.
Lyman Baird, Consulting Partner.
BAIRD & WARNER,
Grundeigenthum,
LOAN AND RENTING AGENTS.
90 La Salle Str., Chicago.


$20 für diese Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und fünfjähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.")

New Yorker-Plaudereien.

„Mataswintha", im Opernhause. — Wie Xaver Scharwenkas Werk aufgenommen wurde. — Ein dankbarer Text. — Was Scharwenkas Papagei sagte. — Ha welche Lust Komponist von Opern zu sein! — Allerlei darüber, wie die Aufführung zu Stande kam.

New York, 8. April 1897.

„April, April — Narren kann man schicken, wohin man will!" Und so hatte sich Xaver Scharwenka den ausgezeichneten Witz geleistet, die New Yorker Narren — das sind wir ja alle, da die Welt ein Narrenhaus ist — am 1. April in's Opernhaus zu schicken, damit sie sich seine neue Oper „Mataswintha" anhören sollten. Nur mit dem Unterschied, daß Denjenigen, welche gekommen waren, anstatt der üblichen unangenehmen, eine außerordentlich angenehme Ueberraschung zu Theil wurde. Das ist eben der Scherz daran, ganz von der Art, wie Scharwenka, der Witzbold zweier Welten, sie liebt. Die zu der Aufführung nöthigen Kräfte hatte die Deutsche Opern-Truppe des Herrn Walter Damrosch geliefert, welche bis zum 10. April im „Metropolitan Opera House" Wagner-Vorstellungen gab, mit Lilli Lehmann und Lillian Nordica, der Amerikanerin, als „Stars". Scharwenkas Name hat selbst im wilden Amerika einen so vortrefflichen Klang, besonders seit der Künstler von Berlin nach New York übergesiedelt ist, daß die Aufführung seiner Oper das musikalische Ereigniß der Saison wurde. Und zwar um so mehr, als diese Saison wie üblich an Neuheiten der Opern-Literatur bedauerlich arm gewesen war. Die stumpfsinnige Star-Anbetung geht dem Amerikaner, diesem musikalischen Barbaren, der er auch heute noch ist, über alles Andre, jedenfalls weit über neue Opern-Komponisten. Ich denke noch mit gesträubten Haaren — wohl Demjenigen, dem sie sich noch sträuben — an die Aufnahme von Humperdincks „Hänsel und Gretel" im letzten Jahre. Unsre guten New Yorker gingen mit ihren schnoddrigen, frühreifen Babies hin, weil sie das Werk für so eine Art von Ausstattungs-Märchenspiel hielten, für Kinder und solche, die es wieder werden wollen und bereits wieder geworden sind. Doch das nebenbei. Nicht viel größer war das Interesse, welches „Andrea Chenier" entgegengebracht wurde, der Oper des jungen Italieners Giordano, welche Colonel Mapleson diesen Winter in der „Academy of Music" aufführte. Und auch Massenets „Cid", im „Metropolitan Opera House", von der ständigen französisch-italienischen Truppe des Herrn Grau gegeben, kam, wurde gesehen und fiel ab. „Ich sei, gewährt mir die Bitte, in Eurem Bunde der Dritte!" sagte Scharwenka und folgte seinen Kollegen Geordano und Massenet mit der „Mataswintha". Leider wurde das Werk nur einmal gegeben, weil Herr Damrosch seinen Wagner-Cyclus nur ungern und ausnahmsweise von einem andern Tondichter unterbrechen lassen wollte. Aber dieses eine Mal hatte genügt, um die Blüthe des Deutschthums einschließlich Karl Schurz in's Opernhaus zu locken, sowie Alles, was sich in New York sonst für Musik interessirt oder „gewerbsmäßiger" Musiker ist. Als Scharwenka am blumengeschmückten Dirigentenpult Platz nahm, bereitete ihm das Publikum eine schmeichelhafte Ovation. Der Verlauf des Abends bestätigte völlig das Urtheil, welches Scharwenkas Papagei — der Künstler behauptet, es wäre ein Großpapagei — schon lange über die Oper gefällt hat. Wie ich vor Kurzem als „ooch Berliner" und alter Bekannter in Scharwenkas Heim einen wundervoll gemüthlichen Abend zubrachte, wurde ich auch dem erwähnten Papagei vorgestellt, welcher mit zur Familie gehört. Der liebenswürdige Künstler erzählte mir bei dieser Gelegenheit, daß der Papagei das Kunststück fertig brächte, sobald er Etwas aus „Mataswintha" am Klavier höre, mit Kennermiene auszurufen: „Scheene Opa!" Und siehe da — auch das Urtheil des Publikums am Schluß der Vorstellung lautete, nur in etwas weniger Berliner Deutsch: „Schöne Oper!" Seitdem habe ich vor Scharwenkas Papagei einen heillosen Respekt. Der „Herald" sollte ihn als Kritiker anstellen. Das Blatt braucht Jemanden, der von Musik etwas versteht.

* * *

Der Inhalt des Textes, welcher von Dr. Koppel verfaßt und in hohem Grade dankbar zu komponiren ist, dreht sich um historische Begebenheiten. Er ist Felix Dahn's „Kampf um Rom" entnommen. Schauplatz der Handlung ist die Stadt Ravenna in Italien, welches unter Theoderich, dem König der Gothen, ein germanisches Reich geworden ist. Nach Theoderichs Tode wird der Schwächling Theodahad König, welcher die Herrschaft über Italien dem oströmischen Kaiser Justinian verkauft. Die empörten Gothen setzen ihn ab und erheben an seiner Stelle Witichis, den Sohn Waltharis, auf den Schild. Hiermit setzt die Oper ein. Witiches wird von der erfolgten Wahl benachrichtigt, muß sich jedoch von seiner Gattin Rauthgundis trennen und die jungfräuliche Mataswintha aus dem regierenden Königshause der Amelungen, dessen Haupt Theoderich war, heirathen. Witichis fügt sich, von Rauthgundis selbst dazu getrieben. Mataswintha verliebt sich in den Helden, aber er versagt ihr alle Gattenrechte, da er im Herzen Rauthgundis treu bleiben will. Aus Rache für verschmähte Liebe zündet Mataswintha den großen Kornspeicher des von den Römern belagerten Ravenna an, wodurch die Gothen zur Uebergabe gezwungen werden. Witichis stirbt, nachdem er zu Tode verwundet aus der Schlacht gegen die Römer in die Stadt zurückgekehrt ist und Mataswintha stürzt sich in den brennenden Kornspeicher.

Ueber den musikalischen Werth der Oper mich zu verbreiten, fällt mir als verhältnißmäßigem Laien, um mich vorsichtig auszudrücken, nicht im Traum ein. Ich möchte es mit meinen Kollegen von der patentirten Kritiker-Zunft nicht gern verderben. Nur so viel sei — nicht Musik studirt wie ich habe — bemerkt, daß auch Scharwenka mit seinem Werk erröthend den Spuren des großen Richard folgt. Trotzdem gehört er nicht zu den reinen Thoren, welche absolut in Wagners Stiefeln umherlaufen wollen, obwohl sie ihnen viel zu groß sind. Wie die Neu-Italiener, befaßt sich auch Scharwenka in seiner Oper — er nennt es nicht Musik-Drama — weniger mit dem Deklamatorischen, sondern nähert sich wieder mehr der abgeschlossenen Gesangs-Nummer der alten Oper, sei es nun in der Form der Arie, des Duetts, des Ensemble-Satzes oder des Chors, natürlich immer in völlig moderner Weise. Das ermüdet Denjenigen, der nicht ein mit allen Harmonielehren gehetzter Musikverständiger ist, bedeutend weniger. Und für die Laien, nicht die Musikkenner, schreibt doch schließlich der Komponist. Nach meinem persönlichen Geschmack könnte mehr „wabernde Lohe" der Leidenschaft in der Musik sein, mehr Sturm mit Donner und Blitz. Das Lyrische scheint Scharwenkas Stärke zu sein. Allgemeine Bewunderung erregte das Dirigiren Scharwenkas. Die berühmten ältesten Einwohner erklärten, daß er ein geborener Operndirigent sei und sprachen den Wunsch aus, ihn in dieser Eigenschaft öfter als bisher bewundern zu können. Nach jedem Akte wurde der Komponist gerufen und mit Blumen und Lorbeerkränzen überschüttet. Nach Weimar, wo „Mataswintha" im Jahre 1896 aus der Taufe gehoben wurde, ist New York die zweite Stadt, welche die Oper zur Aufführung brachte. Sollte Berlin es nicht als eine Art Ehren-Pflicht betrachten, die Dritte zu sein?

* * *

Wer da aber glaubt, daß der New Yorker Erfolg des Werkes dem Komponisten gleich der berühmten gebratenen Tauben des Schlaraffenlandes nur so in den Mund geflogen ist, befindet sich arg auf dem Holzwege. Der Tenorist Kraus ließ in der letzten Minute wegen Heiserkeit absagen und da saß nun Xaver mit das Talent und konnt' es nicht verwerthen. Denn seltsamer Weise war für keinen Nothhelfer gesorgt worden. Da nahte sich als Retter der treffliche Bassist Stehmann, das Mädchen für Alles der Damrosch-Oper. Er, der kurz zuvor für einen Baritonisten eingesprungen war, erklärte sich bereit, die Partie des Witichis d. h. also die Tenor-Partie zu singen. Und es ging über alles Erwarten vortrefflich, nachdem die Partie entsprechend „punktirt" worden war. Unter den übrigen Mitwirkenden ragte ganz besonders Frau von Januschofsky, die Gattin des ausgezeichneten Dirigenten Adolf Neuendorff, hervor, welche die Titelrolle der „Mataswintha" mit dramatischem Schwung und klangschöner Stimme sang. Aber die Schwierigkeiten, von denen ich vorhin sprach, begannen für Scharwenka schon bedeutend früher. Die größte von ihnen bot die Frage: „Wie bringe ich die Oper überhaupt heraus?"

Die deutsche Opern-Truppe des Herrn Walter Damrosch erschien wie geschaffen zu einer Vorführung des Werkes. Herr Damrosch erklärte jedoch, daß er sich persönlich der Oper nicht annehmen könne, einmal weil sie sich in den Wagner-Zyklus nicht gut einreihen ließe, vor Allem aber, weil er die mit der Aufführung verbundenen Kosten nicht übernehmen wollte. Er stellte jedoch Herrn Scharwenka anheim, ihm das Opernhaus sowie seine Truppe zu einer einmaligen Aufführung zu vermiethen, sodaß Herr Scharwenka die Kosten zu tragen hatte. Außerdem sollte Scharwenka seine seine Oper selbst einstudiren und dirigiren. Scharwenka ging auf diesen Vorschlag ein. Die Kosten betrugen, wie mir Scharwenka selbst sagte, nicht weniger als $5000 für das einmalige Vergnügen der Aufführung seiner Oper, und zwar erhielt Damrosch davon $4000, während $1000 Unkosten waren. Wenn das Opernhaus ausverkauft ist, bringt es etwas über $8000 den Abend, sodaß Scharwenka, falls ihm das Glück lächelte, einen Ueberschuß von ungefähr $3000 erzielen konnte. Scharwenkas Freunde arbeiteten wie die Biber, um diesen Ueberschuß zur Thatsache zu machen, aber es ist ihnen nicht ganz gelungen. Das Ganze ist übrigens ungeheuer bezeichnend für die Pflege der Opern-Musik und der Musik im Allgemeinen in Amerika. So etwas wie opferwillige ideale Kunst-Begeisterung spricht bei der Vorführung einer neuen Oper nicht mit — lediglich der allmächtige Dollar. So lange wir keine staatlich oder städtisch subventionirtes Opernhaus haben, wird das auch nicht anders werden.

H. Urban.

Heinrich v. Stephan.

Heinrich Stephan, dessen Tod dieser Tage gemeldet wurde, war geboren am 7. Januar 1831 zu Stolp als Sohn eines Handwerkers, besuchte das Gymnasium daselbst und trat dann in das Postfach ein. 1856 wurde er in das Generalpostamt zu Berlin berufen, 1858 zum Postrath, 1863 zum Oberpostrath befördert. Er arbeitete nun eine neue Dienstanweisung für die Oberpostdirektionen aus, ein Dienstkompendium von hohem praktischem Werth, und wurde 1865 zum Geh. Oberpostrath und vortragenden Rath, 1868 zum Geh. Oberpostrath ernannt. „Unsere Zeit" und „Historisches Taschenbuch" brachten mehrere gediegene geschichtliche Essays Stephans.

Auf dem Gebiete der internationalen Postreformen gelang es ihm, den Ideen von der Wirksamkeit der Post als eines Hebels der Kultur bei den ihm übertragenen internationalen Vertragsschlüssen Geltung zu verschaffen und den Verkehr der Nationen untereinander von den Fesseln der Fiskalität zu befreien. Stephans glänzendste Leistung auf diesem Felde war die Uebereignung des Thurn und Taxis'schen Postwesens an die Krone Preußen durch den Staatsvertrag vom 28. Januar 1867.

Am 26. April 1870 wurde er zum Generalpostmeister des Norddeutschen Bundes ernannt. Noch mit der Reform des Bundespostwesens, namentlich mit der Durchführung des Einheitsportos u. s. w. beschäftig, mußte Stephan zunächst alle inneren Aufgaben zurückstellen und die Organisation der norddeutschen Feldpost im deutsch-französischen Kriege in's Werk setzten.

Als nach Errichtung des Deutschen Reichs die norddeutschen Postinstitute zur Deutschen Reichspost verschmolzen waren, der Baden und Elsaß-Lothringen beitraten, wurde Stephan zum Generalpostmeister des Deutschen Reiches und später (1880) zum Staatssekretär des Reichspostamtes ernannt und begann nun das Werk der Verschmelzung so zahlreicher, eigenartig eingerichteter Territorialposten durch Einführung einer einheitlichen Postgesetzgebung (1871). Er führte außerdem einen einheitlichen Tarif für Packete durch, schuf das neue Verkehrsmittel der Postkarten, die Postanweisungen und Postmandate sowie die für den literarischen Verkehr wichtige Bücherpost und rief eine Reihe erheblicher Erleichterungen des Postverkehrs in's Leben. Erfolgreich waren ferner Stephan's Bemühungen zur Hebung der geistigen Wohlfahrt der Beamten. Stephans bedeutsamstes Werk aber ist die Gründung des Weltpostvereins.

1875 übernahm Stephan auch die Telegraphenverwaltung des Reiches und vereinigte sie mit den Betriebseinrichtungen der Post, was eine ganz erhebliche Vermehrung der der deutschen Telegraphenanstalten zur Folge hatte. In den folgenden 15 Jahren lieferte die Verwaltung unter Stephans Leitung über 300 Millionen Mark an das Reich ab. Dabei aber waren fort und fort wichtige Verkehrserleichterungen und Reformen in's Werk gesetzt worden. Die Zahl der Postanstalten, die 1872 nur 5755 betrug, wurde bis 1893 auf 28,612 erhöht, die Zahl der Telegraphen-Anstalten von 1691 auf 19,884, die Zahl der Landbriefträger von 10,000 auf 25,000 gebracht, von denen viele mit Fuhrwerk ausgerüstet sind; ferner hat Stephan in wenigen Jahren alle wichtigen Hauptstädte und Handelsplätze des Reiches mit unterirdischen Kabeln verbunden. Dazu kommt noch die Einführung des Worttarifs bei den Telegrammen, die Errichtung der Rohrpost in Berlin, die Fernsprecheinrichtungen, die Herstellung von gegen 2000 neuen Postgebäuden in allen Theilen des Reichs, die Gründung des Elektrotechnischen Vereins sowie der höheren Post- und Telegraphenschule, die Herstellung der transozeanischen Reichspostdampferlienien und der postalischen Einrichtungen in den deutschen Kolonien, die Betheiligung der Reichspost bei der Durchführung der Unfall-, Kranken- und Altersversicherung, die Organisation der technisch und künstlerisch Bedeutendes leistenden Reichsdruckerei.

1885 wurde Stephan in den erblichen Adelstand erhoben und erhielt 1895 den Rang des Staatsministers. Er war Mitglied des preußischen Herrenhauses und des Staatsraths, sowie Domherr zu Merseburg. Außer zahlreichen Essays über das Verkehrsleben sind von ihm erschienen: „Gesstichte der preußischen Post" (Berlin 1859), „Das heutige Egypten" (Leipzig 1872) und „Weltpost und Luftschiffahrt" (Berlin 1874.)

— Neues Wort. — Parvenu: Ich bitte, Herr Baumeister, meine Zimmer weder barock noch rococo, sondern barococo einrichten zu lassen.

— Eine ganz Schlaue. — Dicker Herr, pustend und schwitzend. — Frau: Wie, da kommst Du? — Mann: Ja, und zu Fuß von der Bahnstation! Und das bei dieser Hitze! Weshalb in aller Welt war denn der Wagen nicht da? — Frau: Ja, konnten wir denn wissen, daß Du kommen würdest? — Mann: Ich habe es doch geschrieben! Hast Du denn meinen Brief gelesen? — Frau: Nein! Du verbotest es bei Deiner Abreise mir ja noch ausdrücklich, keinen Deiner Briefe zu öffnen!

Beethoven, Bismarck, Wellington,

unzählige Könige und Königinnen, fast alle großen Geister, welche seit Jahrhunderten dem Lauf der Dinge die bestimmende Richtung vorgezeichnet haben, haben in Karlsbad Genesung von Krankheiten und körperlichen Leiden gesucht und gefunden. Selbst in unserem Zeitalter des Dampfes und der Elektrizität kann es nicht Jeder ermöglichen, nach Karlsbad zu reisen, aber Jedermann kann mit geringem Kostenaufwand die Wohlthaten von Karlsbad mittelst des Karlsbader Sprudelwassers oder des Karlsbader Sprudelsalzes, das aus der Sprudelquelle abgedampft ist, zu Hause genießen.

Der ächte Karlsbader Sprudel ist ein natürliches Heilmittel, welches bei allen Störungen des Magens, der Nieren und der Eingeweide, bei anhaltender Hartleibigkeit, gichtischen und rheumatischen Affektionen stets seine heilende Kraft bewährt. Man sehe darauf, den ächten Artikel zu erhalten, welcher das Siegel der Stadt Karlsbad und den Namenszug „Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York", auf jeder Flasche haben muß.

Was macht Männer kräftig?

Elektrizität. — Die Quelle ewiger Jugend und Energie, welche das ganze Leben aufrecht hält. Von ihr springt der lebensfrohe Muth der Jünglinge; sie giebt das Lebenselement, welches Männern die nöthige Nervenkraft bis zum höchsten Alter verschafft. Mit dem richtigen Quantum von Elektrizität muß der Körper kräftig sein. Dann blitzt Selbstvertrauen aus den Augen und der Schritt ist elastisch. Jedoch ohne dem — nun, wie steht es mit Ihnen? Sind Sie schwach, niedergedrückt; brauchen Sie körperliche oder geistige Stärkung? In diesem Falle sollten Sie sofort den berühmten Apparat für schwache Männer anwenden.

Warum nicht stark sein?

Dies giebt Kraft.

Dieser Apparat ist das Resultat zwanzigjährigen Forschens und hat alle neuesten wissenschaftlichen Verbesserungen. Die vollkommenste Körperbatterie in Gürtelform, welche der Patient während der Schlafstunden benutzen kann.

Sind Sie der fortwährenden, nutzlosen Medizinen müde?

Zweifellos haben auch Sie Droguen ohne Erfolg benützt. Warum nicht das einzig natürliche Heilmittel auf diesem einfachen, bequemen Wege anwenden? Mein verbessertes elektrisches Suspensorium frei mit allen Gürteln.

Es heilt während des Schlafes.

Der elektrische Strom dieses Gürtels ist sofort fühlbar. Wir garantiren dafür, oder verwirken $5000. Man kann den Strom während des Tragens nach Belieben stark oder schwach machen.

„Drei Klassen von Männern"

ist der Titel eines netten, illustrirten Buches in Taschenformat, soeben herausgegeben und ausschließlich für Männer bestimmt. Es beschreibt in leicht verständlicher Sprache die schrecklichen Folgen jugendlicher Indiskretionen und späterer Ausschweifungen, wie Samenschwäche, Impotenz, Verluste, Hodenbruch u. s. w., und weist auf eine leichte, sichere Selbstbehandlung und Heilung ohne Droguen oder Medizinen hin. Dieses Büchelchen beschreibt wahrheitsgetreu meine dreißigjährigen, wundervollen Erfolge mit meinem patentirten wirklich elektrischen Gürteln in solchen Fällen, und jeder junge, ältere oder alte Mann, welcher an der geringsten Schwäche leidet, sollte es lesen, um genau zu wissen, woran er ist. Es wird frei vertheilt, oder auf Verlangen versiegelt und kostenfrei per Post versandt.

Dr. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago.
Office-Stunden 9 bis 6. Sonntags 11 bis 1.

Der größte Verkauf
— von —
auf Bestellung angefertigten
Beinkleidern
der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von
$2.50 das Paar.
Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell los zu werden. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von Stoffen, aus denen unserem Lager, die Euch passen werden.

APOLLO Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer.
161 Fifth Avenue, Chicago.

Beachtet,

daß wir unsere Parlors vergrößert haben, daß wir jetzt die beste Einrichtung für zahnärztliche Arbeit erster Klasse zur Hälfte der regulären Preise haben. Kommt heute und sichert Euch Euren Bedarf.
Gold-Kronen, 22 K. $2.50
Porzellan-Kronen $2.50
Brückenarbeit $2.50
Volles Gebiß $2.50
Wir geben eine schriftliche Garantie für erster Klasse Arbeit . . .
New York Dental Parlors,
182 State Str. Tel. Main 2295.
Erste Thür nördlich der „Fair".

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind.

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baarpreisen auf Kredit. . . .

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Burlington-Linie.

MONON ROUTE

Chicago & Alton — Union Passenger Station.

Baltimore & Ohio.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE

MONON ROUTE

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.